

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

WWW.BAUERNZEITUNG.AT | NOEW | NR. 39 | 26. SEPTEMBER 2024

ÖPUL-Fristen

Nach der Flut werden die Anbaufristen gelockert, weil viele Äcker und Wiesen derzeit nicht befahrbar sind.

Seite 3

Landtechnikmesse

In knapp zwei Monaten geht in Tulln die Austro Agrar über die Bühne. Dazu im Vorfeld ein Gespräch mit dem Messechef.

Seite 9



Top Deals 2024

www.pottinger.at/aktionen

PÖTTINGER

Am Sonntag ist Wahltag

Am 29. September wird der Nationalrat gewählt. Die Wahllokale öffnen meist um 7 Uhr früh, je nach Sprengel für einige Stunden, in großen Städten bis später Nachmittag. Wahlschluss im ganzen Land ist spätestens um 17 Uhr. Wahlberechtigt sind alle Staatsbürger ab 16 Jahren. Gewählt werden 183 Abgeordnete. Im Wahllokal braucht man einen Ausweis. In der Wahlzelle sind Listen mit den Namen aller Vorzugsstimmenkandidaten ausgehängt. Wer eine Wahlkarte beantragt hat (mündlich bis Freitag, 12 Uhr, am Gemeindeamt möglich) kann diese per Brief einsenden oder am Wahltag in jedem Wahllokal abgeben. Der größte Teil der Wahlkarten wird, wie schon bei der EU-Wahl, bereits am Wahltag auf Gemeindeebene ausgezählt, weitere am Montag und der Rest am 3. Oktober. Am Wahltag werden bis zu 100.000 Menschen als Beisitzer in Wahlbehörden, Vertrauenspersonen oder Wahlzeugen im Einsatz sein, damit der Wahlgang ordnungsgemäß abläuft.



KOMMENTAR

Da war doch noch was

BERNHARD WEBER
CHEFREDAKTEUR



weber@bauernzeitung.at

Vor einer wichtigen Wahl werden manche Politiker munter. Da war doch noch was?! In Sektoren, denen man sonst nur wenig Aufmerksamkeit widmet, wird um Wählerstimmen gekämpft. Das trifft besonders auf die FPÖ zu. Sie buhlte zuletzt um die Landwirte, teils mit unlauteren Mitteln. Etwa der Waldviertler Abgeordnete Alois Kainz, (einzig) bekannt als Platzhalter für FP-Parteichef Kickl im Nationalrat. Der kopierte 1 : 1 die Passagen einer Medieninfo des Bauernbundes vom 17. Juni zum umstrittenen Renaturierungsgesetz und gab sie mangels eigener Fachkenntnis via Postwurf als seine Positionen aus. Das Urheberrecht lässt grüßen. Vielleicht sollte er doch besser der ÖVP und dem Verfasser der Positionen, ÖVP-Agrarsprecher Georg Strasser, seine (Vorzugs-)Stimme geben. Getreu dem Motto: Wähle den Schmied, nicht den Schmied.

Sein Parteichef wiederum gab einem Gratis-Agrarblatt ein „Interview“. Gegen Bezahlung, damit dieses sicher veröffentlicht wird. Kickl als Experte für alles, auch was die Landwirtschaft betrifft. Mit Aussagen und Vergleichen wie aus einer vollmundigen Rede fürs Bierzelt, wo man es oft nicht so genau nimmt mit der Realität und Materie. Wer Kickl wählt, heißt es auf Plakaten der Blauen, bekommt ihn als „Werkzeug“. Bleiben wir ruhig bei diesem Bild. Wer braucht auf einer endlosen Staats-Baustelle schon einen Polier, der am besten lautstark und am liebsten verplankt und hinter Stacheldraht nur mit einem Stichel umgehen kann? Und dessen einfältige Mitstreiter ohnehin die Pläne anderer abkupfern...

Dann doch besser gleich jene betrauen, die Langzeit-Erfahrung im Haus(um)bau und im Umgang mit dem richtigen Werkzeug haben.

Wichtiger Wahlgang für die Bauern

Die Nationalratswahl am Sonntag ist auch für Österreichs Landwirte von besonderer Bedeutung. Es geht darum, wer künftig im Hohen Haus ihre Anliegen und Interessen vertritt.

BERNHARD WEBER

Auf den Punkt gebracht hat die Bedeutung der Nationalratswahl für den Bauernstand dieser Tage der Präsident der LK Oberösterreich, Franz Waldenberger. Der Biobauer, Bauernbund- und ÖVP-Funktionär und Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Pennewang rief per Aussendung die Bäuerinnen und Bauern „zu einer reflektierten Stimmabgabe auf“.

„Zeiten absoluter Mehrheiten vorbei“

Waldenberger: „Bäuerinnen und Bauern sind wie kaum eine andere Berufsgruppe in einem sehr hohen Maß von politischen Entscheidungen der Bundesregierung und des Parlamentes abhängig. Auch agrarpolitische Entscheidungen auf EU-Ebene werden in den zuständigen EU-Fachministerräten ganz wesentlich von Vertretern der Bundesregierung mitgestaltet. Da die Zeiten absoluter Mehrheiten einzelner Parteien vorbei sind, erfordern politische Entscheidungen stets Kompromisse von zwei oder mehreren Parteien.“



Zuletzt zählte man 18 Bauernbund-Abgeordnete im Hohen Haus.

Die wirksame Vertretung der Interessen einer eher kleineren Berufs- und Bevölkerungsgruppe werde daher zu einer immer größeren Herausforderung. Waldenbergers Ersuchen, am Sonntag zur Wahl zu gehen, folgte der Aufforderung, mit der Stimmabgabe „jene politischen Kräfte zu stärken, die sich konsequent für die Umsetzung bäuerlicher Anliegen einsetzen“. Dafür gebe es auch das Instrument der Vorzugsstimme, „um die bäuerlichen Kandidatinnen und Kandidaten auf den Wahlwerberlisten zu stärken“. Nur so könne man die Mitwirkung von Politikern der bäuerlichen Praxis im Gesetzgebungspro-

zess auch künftig sicherstellen, so der deklarierte Bauernbündler.

Bauernbund stark im Parlament vertreten

Der Bauernbund stellte in der abgelaufenen Legislaturperiode 18 Abgeordnete, darunter fünf Frauen, und mit Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig einmal mehr zwei Regierungsmitglieder. In ÖVP-Chef und Bundeskanzler Karl Nehammer haben die Landwirte nicht zuletzt aufgrund seiner familiären Herkunft einen engagierten Verteidiger

HYDRAC
FRONTLADER
Silber Edition
AKTION
statt € 12.258,-
inkl. MwSt. **ab € 8.652,-**
für Traktoren ~100 PS
Frontlader
Konsole
Parallelführung
1 Werkzeug Ihrer Wahl
LED-Arbeitscheinwerfer
einfachster An- und Abbau
Wir informieren Sie gerne
Tel: 07259-6000-0
www.hydrac.com

Online 24 Stunden informiert
www.bauernzeitung.at
Gratis*-E-Paper
www.bauernzeitung.at/epaper
Kostenloser Newsletter
www.bauernzeitung.at/newsletter
Ihre BauernZeitung online.
IMMER TOP INFORMIERT!
* für Besteller der gedruckten BauernZeitung
Foto: Hubertus - Bildagentur

INTERVIEW: BERNHARD WEBER

BauernZeitung: Der Wahlkampf hatte zuletzt Pause. Wie geht es jetzt weiter?

STRASSER: Der große Zusammenhalt nach der Katastrophe ist für unser Land identitätsstiftend. Landwirte waren die ersten Helfer – bei der Feuerwehr, durch die Bereitstellung ihrer Maschinen oder durch Nachbarschaftshilfe. Ihnen gebührt größter Dank. Die Tage nach der Katastrophe haben dann deren volles Ausmaß gezeigt. Jetzt gilt: Wer schnell hilft, hilft doppelt. Für den Wiederaufbau hat die Bundesregierung den nationalen Katastrophenfonds auf eine Milliarde Euro aufgestockt und es gibt zudem 500 Millionen Euro an EU-Hilfen.

Was brauchen die vom Hochwasser betroffenen Bauern jetzt am nötigsten?

Die Ernte wird sich verzögern, weil viele Felder nicht befahrbar sind. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig hat daher rasch eine unbürokratische Anpassung der ÖPUL-Fristen veranlasst, damit die Bauern nicht um ihre Umweltleistungen umfallen. Und sein Ministerium stellt neben 10 Millionen Euro Soforthilfe eine Milliarde Euro für noch mehr Hochwasserschutz bereit.

Welche Konsequenzen sind mittel- bis langfristig aus der Katastrophe zu ziehen, bei der Bodenversiegelung, bei Renaturierung und Klimaschutz?

Investitionen in den Hochwasserschutz sind Investitionen in den Schutz von Menschenleben. In Schutzdämme oder in die Wildbachverbauung ebenso wie in Renaturierungsprojekte, die im Einvernehmen mit allen Betroffenen umgesetzt werden. So wie im Vorarlberger Rheintal, wo grenzüberschreitend auf 26 Kilometern Flusslänge die Sicherheit für 300.000 Menschen erhöht wird. Klima- und Naturschutz muss immer gemeinsam mit den Betroffenen gemacht werden. Ein „über die Köpfe hinweg regieren“ macht da wenig Sinn. Daher haben wir uns auch gegen das überschießende Renaturierungsgesetz gewehrt. Bei dessen Umsetzung müssen nun die vielen Vorleistungen der Land- und Forstwirtschaft anerkannt und abgegolten werden. Somit ist klar: Wir Bäuerinnen und Bauern müssen uns beim Umweltschutz selber einbringen, wenn wir mitbestimmen wollen. Sonst gibt es rigorose Verbote wie etwa in den Niederlanden. Wir gehen in Österreich seit 30 Jahren mit dem Agrarumweltprogramm ÖPUL einen erfolgreichen Weg. Beim Bodenschutz ist es unser Ansatz, Ortskerne zu revitalisieren, statt auf die grüne Wiese zu bauen. Unser wertvolles Grün- und Ackerland sichert die Ernährung für alle Menschen in Österreich. Daher begrüßen wir den Beschluss zur österreichischen Bodenstrategie, der im Frühjahr gefasst wurde.

Was haben Sie über den Sommer und im intensiven Wahlkampf aus Ihren vielen Gesprächen mit den Landwirten mitgenommen?

„Nicht anbietende Populisten wählen, die Bauern aufhetzen“

Ein Gespräch vor der Nationalratswahl mit ÖVP-Agrarsprecher und Bauernbund-Präsident Georg Strasser.



Strasser: „Der Schuh drückt bei zu viel Bürokratie. Unsere Antwort: Politik mit Hausverstand.“

Der Schuh drückt, wenn es um zu viel Bürokratie geht. Die Bauern sollen am Traktor und nicht am Schreibtisch sitzen. Deshalb fordern wir mehr Effizienz in der Verwaltung. Vorschriften brauchen ein Ablaufdatum und für jede neue Regulierung sollen zwei alte gestrichen werden, damit wir uns statt der Zettelwirtschaft wieder auf die Landwirtschaft konzentrieren können.

Was hat im Rückblick die türkis-grüne Regierung erwirkt, wovon die Land- und Forstwirtschaft profitiert?

Wir haben vieles umgesetzt, bei dem andere nicht übers Reden hinausgekommen sind: von der Wertanpassung für ÖPUL und Ausgleichszulage über die Erhöhung der Invest-Förderobergrenze und mehr Geld für neue Stallbauten bis hin zur Wiedereinführung des Agrardiesels. Auch die Umstellung auf das rollierende Einheitswertverfahren und die Anhebung der Pauschalierungsgrenzen. Mit der Ökosozialen Steuerreform – der größten Steuerentlastung in der Zweiten Republik – haben wir eine CO₂-Steuer-Rückerstattung für die Land- und Forstwirtschaft erwirkt. Gegen den Borkenkäfer und Sturmschäden wurde der Waldfonds geschaffen. Dotiert mit 450 Millionen Euro, soll daraus eine Wald-Milliarde werden. Auch die Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung war eine langjährige Forderung des Bauernbundes. Sie wurde umgesetzt. Bei 2,2 Millionen Mahlzeiten täglich weiß man nun woher das Fleisch, die Milch und die Eier kommen. Ein echter Mehrwert, für Konsumenten und für uns Bauern.

Wie lauten Ihre Forderungen als Agrarsprecher der ÖVP an die nächste Regierung?

Wir brauchen weiterhin Planungssicherheit und Bürokratieabbau. Mit unserem Wahlprogramm haben wir einen Maßnahmenkatalog erstellt, um die Land- und Forstwirtschaft nachhaltig nach vorne zu bringen. Unsere wesentlichen Forderungen sind: Investitionssicherheit durch Klarheit, wie es mit dem Schweine-Vollspaltenboden weitergeht; dazu eine europäische Lösung für die Bedrohung durch den Wolf. Wir drängen weiterhin auf die Umsetzung des EGG, also des Biogasgesetzes. Notwendig sind auch der weitere Ausbau der Transparenz bei Lebensmitteln, eine nachhaltige Beschaffung in öffentlichen Einrichtungen und Konkurrenzfähigkeit beim Pflanzenschutz. Und die zielgerichtete Unterstützung unserer vielen kleinen bäuerlichen Familienbetriebe in Österreich. Im Dialog mit der Gesellschaft braucht es mehr Aufklärung. Wir müssen ein realistisches Bild unserer Arbeit zeigen. Da sind wir auf einem guten Weg. Viele Jungbauern öffnen ihre Stalltüren und sind stolz auf ihren Beruf. Und wir haben zuletzt kritisiert, dass der Landwirtschaft in Schulbüchern zu wenig Platz eingeräumt wird. Auch wird das Bildungsministerium in der Schulbuchkommission darauf reagieren.

Welche Herausforderungen international kommen auf Österreichs Agrarpolitik in den nächsten fünf Jahren zu?

Einige in der EU meinen, weiter am geplanten Mercosur-Handelsabkommen basteln zu können. Da müssen wir weiter dagegenhalten. Natürlich müssen wir auch über die Ukraine

sprechen. Deren EU-Beitritt ist in naher Zukunft und solange der Krieg tobt keine Option. Er würde auch unsere Agrarpolitik vor immense Herausforderungen stellen. Das EU-Parlament muss sich außerdem Gedanken über die Gemeinsame Agrarpolitik ab 2028 machen. Wir erwarten uns Kontinuität, keinen fundamentalen Bruch und bekennen uns zum Zwei-Säulen-Modell. Mehrleistungen der Bauern für Umweltschutz müssen abgegolten werden. Und es braucht Anreize, keine Verbote.

Der Bauernbund und seine Spitzenvertreter dienen anderen gerne als Reibebaum. Hauptvorwurf: Der Bauernbund sei einflussreich, zu mächtig. Wie sehr ist diese Missbilligung nicht auch eine Anerkennung für die Durchsetzungsstärke der Bauernanliegen?

Nur wenn wir Bauern geeint auftreten, können wir unser Gewicht in Verhandlungen gut einbringen und nutzen. So haben wir die CO₂-Steuer-Rückvergütung bekommen oder auch den Agrardiesel. Wer uns schwächen will, sät Zwietracht. Daher appelliere ich, am 29. September die Stimme jener Partei zu geben, die für die Landwirte immer da war – und nicht anbietenden Populisten, die uns bloß gegeneinander aufhetzen, aber keine Lösungen anbieten oder gar gegen die Bauern agieren.

Auch die ÖVP hat Vorbehalte: gegen FPÖ-Chef Herbert Kickl oder die grüne Ministerin Leonore Gewessler. Wofür ist der Bauernbund nach der Wahl nicht zu haben?

Wir haben uns klar gegen eine Zusammenarbeit mit der FPÖ unter Kickl ausgesprochen. Mit seiner radikalen Gesinnung ist kein Staat zu machen. Außerdem haben FPÖ-Abgeordnete wiederholt gegen Bauernanliegen gestimmt. Leonore Gewessler hat beim Renaturierungsgesetz gezeigt, dass sie für die eigene Sache Vertrauens- und sogar Rechtsbruch begeht. Wir stehen für eine Politik mit Hausverstand, mit Vernunft, für Rechtschaffenheit.

Soll Norbert Totschnig weiter Landwirtschaftsminister bleiben?

Norbert Totschnig ist unser bäuerlicher Fixstarter in der Bundesregierung. Er kennt als Bauernsohn die Agrarpolitik in all ihren Facetten. Mit seinem Erfahrungsschatz ist er ein geschickter Verhandler. Er ist die beste Wahl für uns Bäuerinnen und Bauern.

Der Begriff „Schicksalswahl“ wird mittlerweile inflationär verwendet. Trifft dieser auf den 29. September zu? Warum sollten gerade Landwirte am Sonntag ihr demokratisches Recht nutzen?

In den nächsten fünf Jahren stehen Entscheidungen von immenser Tragweite an. Dabei dürfen wir uns nicht von Blendern am rechten oder linken Rand leiten lassen. Daher lautet meine große Bitte an alle Bäuerinnen und Bauern, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Damit sie in der kommenden Bundesregierung weiter gut vertreten werden.

Deutliches Plus bei Pensionen

In der letzten Sitzung des Nationalrats vor dessen Neuwahl wurde eine gesetzliche Anhebung der Pensionen für das kommende Jahr um 4,6 Prozent beschlossen. Für die Pensionen der Bäuerinnen und Bauern bedeutet das eine Erhöhung im Ausmaß von 100 Mio. Euro. Während Bezieher kleiner Pensionen davon überproportional profitieren werden, werden die Renten im oberen Bereich um maximal 279 Euro angehoben. Das entspricht 4,6

Prozent der Höchstbeitragsgrundlage von 6.060 Euro.

ÖVP-Agrarsprecher Georg Strasser: „Wer sein Leben lang wie in der Land- und Forstwirtschaft hart gearbeitet hat, hat ein Recht auf ein Altern in Würde. Mit der Erhöhung der Pensionen werden wir auch der Inflation gerecht.“

Bereits im Juli beschlossen wurde, dass sogenannte „UV-Renten“ nicht mehr von der Ausgleichszulage abgezogen werden.

GASTKOMMENTAR

MARTIN KUGLER, WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATOR, AUSTRIAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY
martin.kugler@chello.at

Tiere, Menschen und die Umwelt

Nach West-Nil-Virus und Aviärer Influenza ist nun auch die Blauzungenkrankheit in Österreich angekommen – und viele weitere Tierkrankheiten, wie etwa die Afrikanische Schweinepest, stehen vor unserer Haustür. Infolge von Globalisierung und Klimawandel tauchen laufend neue Seuchen auf und breiten sich aus. Für die Tiere und die betroffenen Tierhalter bedeutet das viel Leid und große Schäden. Laut der UN-Ernährungsorganisation FAO vernichten Tierseuchen weltweit ein Fünftel der tierischen Produktion und verursachen einen jährlichen Schaden von 300 Milliarden Dollar.

Das allein ist schon schlimm genug. Es gibt aber noch einen weiteren Aspekt, der mindestens ebenso große Sorgen macht: Rund zwei Drittel aller neu auftretenden Tierseuchen können

auch auf uns Menschen überspringen, mit bisweilen dramatischen Folgen – man denke etwa an Aids, BSE, SARS oder Covid-19. Gerade die Coronapandemie hat uns gezeigt, dass die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt nicht isoliert betrachtet werden können, sondern eng miteinander zusammenhängen – man bezeichnet die Zusammenschau dieser drei Bereiche als „One Health“-Ansatz.

Die FAO richtet dieser Tage die weltweit erste Konferenz zu Innovationen in der Tiergesundheit aus, die explizit dem One-Health-Prinzip folgt. Die Organisatoren versprechen sich von der weltweiten Zusammenarbeit von Expert:innen verschiedener Fachrichtungen Fortschritte in der Seuchenbekämpfung. Und diese werden wir angesichts der ständig neu auftauchenden Krankheiten dringend benötigen.



Meistgelesen

Die fragtesten Online-Meldungen auf BauernZeitung.at

- 1 ➤ Blauzungenkrankheit: Bestätigte Fälle in Österreich
- 2 ➤ Funde von Japankäfern bitte sofort melden
- 3 ➤ Dialog zur EU-Agrarpolitik: Bericht liegt vor

Nach der Flut werden Anbaufristen gelockert

Das Landwirtschaftsministerium und die Agrarmarkt Austria haben eine praxistaugliche Umsetzung einiger Regelungen beschlossen, damit die Pflicht-Maßnahmen im Umweltprogramm weiterhin abgefolgt werden können.

Nach den Starkniederschlägen und Überschwemmungen sind zahlreiche Felder noch nicht befahrbar. Daraus ergeben sich für die Landwirte Schwierigkeiten, was die Einhaltung von Verpflichtungen im Österreichischen Agrarumweltprogramm (ÖPUL) betrifft. Nun wurden Fristen gelockert und möglichst unbürokratische Maßnahmen getroffen, um neben der Aufstockung der Hilfgelder im Katastrophenfonds auch praktikable Erleichterungen zur Bewältigung der Herausforderungen zu ermöglichen. Nachfolgend ein ausführlicher Überblick dazu.

Ausnahmeregelungen für bestimmte ÖPUL-Maßnahmen

Wegen der massiven und lang anhaltenden Niederschläge herrschen nun sehr schwierige Bedingungen für die Anlage von Zwischenfrucht-Begrünungen als auch von Hauptkulturen vor. Oft ist eine Befahrbarkeit der Böden nicht gegeben. Die Anlage von Begrünungen oder Nachfolgekulturen kann daher nicht rechtzeitig erfolgen.

„Jetzt ist es wichtig, rasch und unbürokratisch zu helfen. Neben der Aufstockung der Mittel im Katastrophenfonds auch mit Erleichterungen hinsichtlich der Verpflichtungen und Fristen bei den ÖPUL-Maßnahmen. Mein größter Dank gilt allen Einsatzkräften und Freiwilligen, darunter zahlreiche Bäuerinnen und Bauern. Es zeigt einmal mehr, wie wichtig der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist.“

NORBERT TOTSCHNIG,
LANDWIRTSCHAFTSMINISTER

Bei den ÖPUL-Maßnahmen „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“, „Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün“ und „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ gelten nun Ausnahmen, für die keine Meldung an die AMA erforderlich ist. Geringfügige Überschreitungen der genannten Fristen werden unter Glaubhaftmachung einer vorausschauenden Bewirtschaftung akzeptiert, sofern der Anbau zum frühestmöglichen Zeitpunkt nachgeholt wird:

- Das gilt für noch nicht angelegte Begrünungen der Variante 5 mit Frist 20. September in der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“;

- Es gilt auch für die Anlage von Zwischenfrüchten oder Hauptkulturen in der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün“, wenn die Zeiträume für den nachfolgenden Anbau von Zwischenfrüchten (30 Tage) oder von nachfolgenden Hauptkulturen (30 Tage nach Zwischenfrüchten, 50 Tage nach Hauptkulturen) nicht einhaltbar sind;

- Abfrostende Zwischenfrüchte können auch noch nach dem 20. September angelegt werden, wenn ansonsten der Anbau bis zu diesem Termin erfolgt wäre (der Umstand ist in den verpflichtend zu führenden Aufzeichnungen zu dokumentieren);

- Bei der Anlage von Zwischenfrüchten ist darauf zu achten, dass trotz späterer Anlage eine flächendeckende Begrünung erreicht wird.



Wo Felder und Wiesen nicht bearbeitet werden können, gelten unbürokratische Ausnahmeregelungen.

Nachbau von Folgekulturen

Bei der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ ist die Anlage einer Folgekultur bei einem Stickstoffüberschuss von mehr als 30 kg/ha oder bei Schlägen größer als 0,3 Hektar Feldgemüse oder Kürbis nicht erforderlich, wenn eine Befahrbarkeit der Flächen bis einschließlich 15. Oktober nicht gegeben ist. Der Grund ist in den verpflichtend zu führenden Aufzeichnungen zu dokumentieren.

Meldung und Anerkennung von höherer Gewalt

Grundsätzlich gilt folgende Regelung für Betriebe in allen Bundesländern. Es können sich verschiedene Auswirkungen auf Förderverpflichtungen ergeben. Fälle höherer Gewalt wären grundsätzlich binnen drei Wochen ab dem Zeitpunkt, ab dem die förderwerbende Person dazu in der Lage ist, zu melden.

Wegen der Ausnahmesituation speziell in vielen Hochwassergebieten wird auf die Frist für einzelbetriebliche Meldungen österreichweit Rücksicht genommen. Einzelbetriebliche Ansuchen sollten zeitnah erfolgen, können aber auch noch nach der Frist von drei Wochen an die AMA übermittelt und anerkannt werden.

Ausnahmeregelungen für NÖ, weite Teile von OÖ sowie für Wien

In den hauptsächlich betroffenen Gebieten in den Bundesländern Niederösterreich, in Teilen Oberösterreichs (in den Bezirken Braunau, Eferding, Freistadt, Grieskirchen, Kirchdorf, Linz, Linz-Land, Perg, Rohrbach, Steyr, Steyr-Land, Urfahr-Umgebung, Vöcklabruck, Wels und Wels-Land) und in Wien wurden weitere Ausnahmeregelungen festgelegt: Einzelbetriebliche Meldungen der höheren Gewalt sind nicht erforderlich. Der Eintritt von höherer Gewalt wird auf regionaler Ebene anerkannt. Eine einzelbetriebliche Meldung eines Falles höherer Gewalt ist somit bei nachfolgend angeführten Sachverhalten nicht notwendig:

- Nicht-Einhaltung der Ernteverpflichtung im ÖPUL und bei der Ausgleichszulage für noch am Feld stehende Kulturen;

- Erneuerung/Rekultivierung von Flächen mit mehrjähriger Verpflichtungsdauer wie beispielsweise verschlammte Acker-Biodiversitätsflächen (DIV), dauerhaft begrünte „Auswaschungsgefährdete Ackerflächen“ (AG) und „Begrünte Abflusswege“ (BAW);

- Nichteinhaltung einer flächendeckenden Begrünung bereits angelegter und bereits beantragter Begrünungen im Rahmen der Maßnahmen „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ und „Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün“.

All dies gilt, wenn etwa Kulturen nicht geerntet werden können, da sie umgeknickt, vermurt oder stark von Hochwasser beeinträchtigt sind. Oder wenn Grünbrachen mit Sedimenten bedeckt sind. Ebenso wenn das Saatgut von Begrünungen abgeschwemmt wurde oder die Samen aufgrund von Verschlammungen nicht durchkeimen können.

Keine Meldung erforderlich bei nicht-landwirtschaftlicher Nutzung

Auch die grundsätzlich notwendige Meldung an die AMA über eine nicht-landwirtschaftliche Nutzung während der Vegetationsperiode (bis

einschließlich 30. September) ist für Betriebe in den angeführten Gebieten nicht erforderlich.

Meldung von Fällen höherer Gewalt

Die Überflutungen, Vermurungen oder abgerutschten Hänge verursachten auch katastrophale Schäden an Häusern, Höfen und in Ställen. Auch Nutztiere kamen zu Tode. Folgende Sachverhalte sind weiterhin für die einzelbetriebliche Meldung für die Anerkennung der höheren Gewalt in ganz Österreich notwendig:

- Bei Zerstörung von mindestens drei punktförmigen Landschaftselementen oder einem GLÖZ-Landschaftselement;

- Bei (nicht rekultivierbaren) Flächenverlusten durch Flussausweitungen und Muren;

- Umstände, die beantragte Tiere in verschiedenen Fördermaßnahmen betreffen;

- Die Nichteinhaltung von Naturschutzaufgaben (Hier ist eine Abstimmung mit der projektgenehmigenden Stelle erforderlich);

- Die Nichteinhaltung der jährlich notwendigen Pflegemaßnahme;

- Verlust von Unterlagen.

Alle diese Sachverhalte sind auf eama.at unter Eingaben - Andere Eingaben im Formular „Ansuchen auf Anerkennung von höherer Gewalt oder besonderer flächen- und bewirtschaftungsverändernder Umstände“ zu melden. Weitere Infos zu Fällen höherer Gewalt sind im Merkblatt „Mehrfachantrag 2024“ zu finden. www.eama.at/formulare-merkblaetter

steyr-tractoren.com

Der STEYR PROFI CVT mit bis zu 158 PS

VON BESTER TECHNIK PROFITIEREN

DRITTEL-FINANZIERUNG*

mit **0,99 % p.a.**
Fixzins

VIERTEL-FINANZIERUNG*

mit **1,49 % p.a.**
Fixzins

Der innovative Profi CVT mit 4- und 6-Zylinder-Motoren von 125 bis 158 PS, S-Control™ CVT-Getriebe und ISOBUS III bietet das absolute Maximum an Komfort und Fahrerassistenz. Der kraftstoffsparende FPT Motor, aktive Stillstandsregelung und Doppelkupplungstechnologie sowie ein komplett überarbeitetes Design lassen keine Wünsche offen. Mit dem Profi CVT bekommst du alles in den Griff, was du anpackst - nicht zuletzt dank des bemerkenswert leistungsstarken Hydrauliksystems.

» Made in Austria: Österreichische Wertarbeit.

CNH CAPITAL

STEYR
TRAKTOREN

* CNH Capital Finanzierungsangebot: 3/3 oder 4/4 Sonderfinanzierung: Erste Zahlung = Anzahlung, gefolgt von 2 oder 3 Jahresraten. Einmalige Bearbeitungsgebühr 0,3% vom Finanzierungsbetrag, min. 75 € / max. 250 € zzgl. 20% MwSt. Angebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNH Capital. Gültig bis zum 30.09.2024 bzw. bis auf Widerruf. Für nähere Infos kontaktieren Sie Ihren zuständigen Händler!

Österreicher kaufen mehr Faschiertes, Eier und Gebäck

◀ CLEMENS WIELTSCH

Alljährlich lässt die AMA-Marketing von den Marktforschungsinstituten GfK und KeyQuest ihre rollierende Agrarmarktanalyse (Roll-AMA) durchführen. Dafür dokumentieren 2.800 für die heimische Bevölkerung repräsentative Haushalte ihr Einkaufsverhalten im Supermarkt.

Für das erste Halbjahr 2024 ist den RollAMA-Daten eine erfreuliche Botschaft zu entnehmen, wie die AMA-Marketing jüngst mitteilte. Nachdem im Vorjahr (nach den Rekorderkäufen während der Corona-Pandemie) die gekauften Mengen zugunsten des Außer-Haus-Konsums abnahmen, wird heuer ein mengenmäßiges Plus von 2,7 Prozent verzeichnet. Mit insgesamt 1,01 Millionen Tonnen über alle Produktkategorien hinweg wurde das Absatzniveau von vor der Pandemie damit sogar überschritten.

Auch der Bioabsatz stieg um 1,8 Prozent. „Die wertmäßigen Bioanteile im LEH blieben in den letzten Quartalen stabil bei 11,5 Prozent“, teilt die AMA-Marketing mit. Wenig verwunderlich, denn auch die Preisdifferenz zwischen Bio und konventionell schrumpfte quer durch das ganze Sortiment. Bei Frischmilch hat sich diese binnen eines Jahres gar halbiert.

Von Jänner bis Juni gab ein typischer Haushalt durchschnittlich 222,60 Euro für den RollAMA-Warenkorb aus. Entsprechend steigerte sich auch der Umsatz der Händler um 3,4 Prozent (+10%). Laut AMA-Marketing profitierten Diskonter und Supermarktketten davon heuer gleichermaßen.

Geflügel im Trend

Die Absatz- und Umsatzsteigerungen waren bei nahezu allen Produkten, welche RollAMA untersucht, zu beobachten. So wurden etwa um knapp 7 Prozent mehr Eier und fast 6 Prozent mehr Milchprodukte der sogenannten bunten Palette (Fruchtjoghurt, Milchschnitten, Desserts) verkauft. Positive Absatztrends waren auch bei Geflügelfleisch (+4%) und Faschiertem (+6%) zu beobachten. Auch Schweinefleisch verzeichnete ein leichtes Mengenplus, während Rind- und Kalbfleisch gering-

fügig einbüßten. Der wertmäßige Absatz entwickelte sich bei fast allen tierischen Erzeugnissen positiv. Lediglich Trinkmilch, Butter und Joghurt verloren hier um etwa 2 Prozent.

Ungebrochen hoch ist auch der Aktionsanteil bei tierischen Erzeugnissen. Bei Fleisch beträgt er mittlerweile 44 Prozent, nahezu ebenso viel bei Butter. Bei Wurst und Schinken wird mittlerweile jeder dritte Euro mit Aktionsartikeln verdient.

Mehr Umsatz mit Erdäpfeln und Obst

Die Warengruppen pflanzlichen Ursprungs entwickelten sich mengenmäßig laut AMA-Marketing „noch etwas besser“ und stiegen insgesamt um 3,2 Prozent. So wurden etwa 4,6 Prozent mehr Gemüse und 5 Prozent mehr Gebäck abgesetzt. Bei Frischobst und Erdäpfeln wurde aufgrund der geringeren Erntemengen 2023 heuer außerdem ein kräftiges Umsatzplus von 10 versus 15 Prozent verbucht.

Als auffällig beschrieb die AMA-Marketing auch den mengenmäßig gestiegenen Absatz von Milchersatzprodukten auf pflanzlicher Basis. Dieser betrug gut 13 Prozent und ging mit einem Verbraucherpreiserückgang von fast 10 Prozent einher. Immerhin: Seit heuer wird mehr als die Hälfte der angebotenen Pflanzendrinks auf Getreidebasis erzeugt. Soja, Reis, Mandeln und andere Exoten verloren an Bedeutung.

Stagnation in der Gastro

In der AMA-Marketing liest man aus den neuesten Zahlen heraus, dass viele Österreicher heuer wieder ihre Mahlzeiten zu Hause einnehmen. Begründet will man dies mit den höheren Einkaufsmengen und Ausgaben im Einzelhandel wissen, während der Umsatz im Gastronomiegroßhandel stagnierte. Das GastroPanel von GastroData belegt dies vor allem bei Milchprodukten, wo heuer durchwegs rückläufige Mengenflüsse dokumentiert wurden.

Einzig bei Rind- und Schweinefleisch scheinen die Österreicher eher den Wirten zu vertrauen. Hier wies das GastroPanel deutlich kräftigere Zuwächse auf als die RollAMA-Bilanz.



Vor allem bei Geflügel und Faschiertem wurde vermehrt zugegriffen.

76 Organisationen fordern Aufschub der Verordnung

Per Brief ersuchen 76 Organisationen aus Österreich und Deutschland die EU-Parlamentarier um Unterstützung in Sachen EU-Entwaldungsverordnung. Ein Inkrafttreten ab 2025 sei aufgrund „völlig unzureichender Vorbereitung“ unmöglich. Die EU-Kommission hält sich indes bedeckt.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Die vergangenes Jahr beschlossene „Verordnung 2023/1115 über die Bereitstellung bestimmter Rohstoffe und Erzeugnisse, die mit Entwaldung und Waldschädigung in Verbindung stehen“ (kurz EUDR), tritt per 1. Jänner 2025 EU-weit in Kraft. Von da an dürfen in den EU-27 Kaffee, Kakao, Palmöl, Rindfleisch, Soja und Holz nur noch unter Vorlage einer speziellen „Sorgfaltspflicht-erklärung“ in Verkehr gebracht werden.

Mit dieser soll belegt werden, dass auf den Flächen, auf denen das jeweilige Produkt erzeugt wurde, seit 2021 keine Rodungen stattfanden. Diese Verpflichtung gilt für die gesamten Wertschöpfungsketten und betrifft – gemäß Statuten der Welthandelsorganisation – somit auch Erzeuger und Händler am EU-Binnenmarkt.

2 Mio. Waldbesitzer, 235.000 Unternehmer

Nur wenige Wochen vor dem Jahreswechsel vermisten diese allerdings von der Europäischen Kommission angekündigte Erleichterungen für die Mitgliedstaaten. Denn die EU-Exekutive versprach im Gesetzwerdungsprozess eine internationale Risikobewertung für die Entwaldung in einzelnen Staaten und entsprechende Verfahrenserleichterungen für jene mit geringem Rodungsrisiko.

„Nach wie vor liegen diese nicht vor“, schreiben nun 76 Organisationen und Verbände aus Österreich und Deutschland, darunter LK



Seit Monaten wartet die Holzbranche auf die angekündigte Risikobewertung der Mitgliedstaaten. Bisher vergeblich. Somit gelten gemäß EUDR für Holzprodukte aus Brasilien und Österreich dieselben Auflagen.

Österreich, Waldverband Österreich, Land&Forst Betriebe, der Fachverband Holzindustrie und die Kooperationsplattform Forst Holz Papier, besorgt an alle Abgeordneten zum Europäischen Parlament. Die Autoren vertreten gemeinsam 110.000 Unternehmen aus der Forst- und Holzwirtschaft, mehr als 2 Millionen Waldbesitzer, 382.000 Agrarbetriebe und 125.000 Unternehmen des Groß- und Außenhandels.

Warnung vor Teuerung und Insolvenzen

Dass die EU-Kommission die Verordnung „trotz völlig unzureichender administrativer und technischer Vorbereitung“ ab 2025 verpflichtend anwenden wolle, sorgt bei ihnen für Kopfschütteln. Schon jetzt habe die unsichere Lage eine „erhebliche finanzielle Belastung“ der Wertschöpfungsketten mit sich gebracht. Das Zeitfenster für die Unternehmen, ihre Lieferketten entspre-

chend umzustellen, werde indes „immer kleiner“, entscheidende Fragen lasse die Kommission seit Monaten unbeantwortet, warnen die Forst- und Holzvertreter. So sei etwa unklar, wie eine rechtssichere Vermarktung der genannten Produkte ab Jänner ablaufen soll. „Für große Teile der Wertschöpfungskette drohen Probleme bei der Zollabwicklung, Marktausschluss oder gar Insolvenzen und in der Folge Lieferengpässe sowie höhere Preise für Verbraucher. Dies gilt es unbedingt zu vermeiden“, heißt es in dem Brief an die EU-Parlamentarier. Vor allem deshalb, weil Entwaldung im Sinne der EUDR, also die illegale Umwandlung in landwirtschaftliche Fläche, weder in Österreich noch Deutschland stattfindet.

Verschiebung um zwei Jahre gefordert

Die Verbände und Organisationen fordern die EU-Abgeordneten deshalb auf,

sich bei der Kommission für eine Verlängerung des Umsetzungszeitraums der EUDR um „mindestens zwei Jahre“ einzusetzen.

Damit sind die Interessenvertreter bekanntlich nicht allein. Auch die Landwirtschaftsminister aus Österreich, Deutschland und anderen Mitgliedstaaten sowie die deutsche Agrarministerkonferenz haben in den vergangenen Monaten mehrfach auf die zu knapp bemessene Umsetzungszeit sowie den unverhältnismäßigen Nachweisaufwand hingewiesen und auf eine Verschiebung gepocht.

Vorerst vergebens, wie die APA von einer Pressekonferenz der EU-Kommission am Montag berichtete. Ein Sprecher erklärte dort, die Risikobewertung sei in Arbeit, auch werde man noch vor dem 1. Jänner Richtlinien für die Umsetzung präsentieren. Bezüglich einer möglichen Verschiebung der EUDR, gäbe es dem Kommissionssprecher zufolge „im Moment nichts anzukündigen“.

BASF bricht eine Lanze für den integrierten Pflanzenschutz

Bei der Präsentation ihres „Zukunftsprogramms Pflanzenschutz“ warnt die Agrarsparte des Chemieriesen vor pauschalen Reduktionszielen für Pflanzenschutzmittel.

So erklärte der Leiter der BASF-Agrarsparte „Agricultural Solutions Europa Nord“, Michael Wagner, vor Journalisten vergangene Woche in der Konzernzentrale in Ludwigshafen (BRD): „Pauschale Reduktionsziele für Pflanzenschutzmittel führen nicht automatisch zu mehr Umweltschutz, sondern zur Gefährdung der Versorgungssicherheit und zu Wettbewerbsnachteilen für die Landwirte.“ Wagner gab sich überzeugt, „dass der integrierte Pflanzenschutz, bei dem der chemische Pflanzenschutz als

letzte Maßnahme vorgesehen ist, der richtige Weg ist“. Innovationen im chemischen Pflanzenschutz seien nicht zuletzt zur Vermeidung von Resistenzen unverzichtbar, die gezielte Förderung alternativer Verfahren und neue digitale Anwendungen bilden aus seiner Sicht wertvolle Ergänzungen.

Um den Bauern das richtige Werkzeug für die Konsequenzen des Klimawandels, aber auch den wachsenden Anforderungen von Gesellschaft und Politik in die Hand zu geben, präsentierte die BASF-Führung ihr „Zu-

kunftsprogramm Pflanzenschutz“. In erster Linie beinhaltet dieses eine Fülle an den Klimawandel angepassten Pflanzenschutzformulierungen. Etwa ein neues Getreidefungizid, welches das Infektionsrisiko für Septoria und Roste nach milden Wintern verringert, oder ein Herbizid, das mit einem „komplett neuen Wirkmechanismus“ dem Ackerfuchsschwanz zu Leibe rückt.

Aber auch die angesprochene Digitalisierung greift die Agrarsparte in Ludwigshafen auf. So wird mittler-

weile ein Online-Tool geboten, welches Bauern Höchsterträge durch optimierten Betriebsmittelaufwand verspricht. Für Landwirte in Deutschland und Rumänien wurde außerdem ein „Carbon Farming“-Programm auf bisher 8.200 Hektar etabliert. Eine Erweiterung auf weitere Länder sei bereits in Planung.

Wagners Resümee: „Jeder Bestandteil unseres Angebots leistet einen Beitrag, damit am Ende ein gutes Ergebnis für den Landwirt, die Verbraucher und die Umwelt herauskommt.“

MARTIN MACHTLINGER

Es ist eine lange, rund hundertjährige Familiengeschichte, welche die Gründergeneration vereint. Bereits 1930 begannen die Urgroßeltern, auf der Simmeringer Haide verschiedene Gemüsesorten bis hin zu Blumen anzubauen. Über die Jahre hinweg kristallisierte sich dabei der Fokus auf Tomaten heraus. So gewann man in den 1970er-Jahren eine Auszeichnung für die eigenen Tomaten – eine Urkunde, die am heutigen Firmengelände zu finden ist. Die Spezialisierung auf Tomaten erfolgte schließlich mit der Eröffnung des jetzigen Standortes im Marchfeld im Jahr 2009.

Eine große Familie

Synergien wolle man nutzen, betonen die Familien oft. Synergien, die verschiedene Aspekte des Unternehmens miteinschließen. Ein großer Punkt ist die Wirtschaftlichkeit, beispielsweise Infrastruktur, die man sich teilen könne. Auch in der Organisation lässt sich vieles vereinfachen. „In der Theorie ist ein Betrieb vollautomatisiert und computergesteuert“, holt Geschäftsführer Peter Kainz aus, „in der Praxis ist es jedoch wie mit einem Kleinkind, das man ständig beaufsichtigen muss. Selbst in ruhigen Phasen, wie im Winter oder an Feiertagen.“ Dann sind die Familien froh, aufeinander vertrauen zu können.

Vertrauen können die Familien auch auf ihre jeweiligen Stärken, was die Arbeitsteilung innerhalb der Geschäftsführung effizienter gestalten lässt. Zwei Mitglieder aus jeweils den Familien Kainz und Mayer finden ihre Kernkompetenzen als Gärtner, im Backoffice, in der Produktion und Verpackung oder in der Administration bzw. dem Finanzwesen wieder. Dieses Bewusstsein der eigenen Stärken hilft dabei, sich gegenseitig zu ergänzen.

„Es ist ein tolles Gefühl, wenn man von Ostösterreich bis Tirol sein Produkt in den Supermärkten sieht. Das erfüllt einen mit Stolz.“

PETER KAINZ,
GESCHÄFTSFÜHRUNG

Das Gefühl eines Familienbetriebes soll ob der Größe von bis zu 150 Mitarbeitern zur Saisonspitze weiterhin



Über 400.000 Pflanzen begrünen das Gewächshaus im Marchfeld.

Original Marchfelder: Österreichs größter Tomatenproduzent

Malt man sich das Bild eines Familienbetriebes in der eigenen Vorstellung, denkt man sofort an „Regionalität“, „Handarbeit“ und „Nachhaltigkeit“. Spinnt man den Gedanken weiter, denkt man in der Regel nicht an den größten Produzenten seiner Sparte. Die Familien Kainz und Mayer machten das allerdings möglich, als sie vor genau 15 Jahren einen gemeinsamen Betrieb im Marchfeld eröffneten: den größten Tomatenproduzenten Österreichs. Als AMA-Gütesiegel-Betrieb schafften sie damit von Anbeginn die Grundvoraussetzung, an den LEH liefern zu können.



Johann (li.) und Peter (re.) Kainz sehen in ihrem Zusammenschluss mit Familie Mayer ein Zukunftsmodell in puncto Betriebsführung.



Per Handarbeit werden die reifen Früchte von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gepflückt.

gelebt werden, denn „ein gut funktionierender Betrieb steht und fällt mit seinen Mitarbeitern“, so Bruder Johann Kainz, der ebenfalls in der Geschäftsführung tätig ist. Für ihn seien kleine Gesten der Wertschätzung wichtig: Sommerfeste mit den Familien, eine schönere Uhr zu runden Geburtstagen oder auch eine gemeinsame Pizzabestellung, sollte einmal mehr Arbeit an-

fallen. Und die Mitarbeiter spüren diese Wertschätzung. Das bestätigte sich vor allem während der Corona-Pandemie, als sich in Krisenzeiten viele Mitarbeiter bereit erklärten, sich für den Betrieb in Hotels einzuquartieren.

Regional und nachhaltig

Erbaut wurde der Familienbetrieb im Marchfeld, der Kornkammer Österreichs. Von hier aus wird das gesamte Land, von Westen bis Osten, mit Tomaten versorgt. Fünf bis sieben Lkw verlassen dafür täglich den Betrieb. Dennoch ist hier viel Handarbeit gefragt, wenn die Tomaten gepflanzt, gepflegt und geerntet werden. Beheizt werden die Gewächshäuser mittels Blockheizkraftwerk, das den Pflanzen Strom, Wärme und Kohlendioxid liefert. Damit wird das Gewächshaus nahezu CO₂-neutral beheizt,

während eine Photovoltaikanlage die Verpackungshalle mit Strom versorgt.

Zur Bewässerung erhält jede Pflanze einen eigenen Bewässerungsschlauch. Da man sich heute schon der Ressourcenfrage hinsichtlich Wasser bewusst ist, wird Regenwasser in einem zwei Hektar großen Regenwasserteich gesammelt. Das Wasser, welches die Pflanze nicht benötigt, wird aufgefangen, recycelt, gereinigt und den Pflanzen wieder zur Verfügung gestellt. Somit wird Wasser auch niemals verschwendet. „Vor allem bei Fruchtgemüse ist regionale Produktion wichtig“, ist sich Peter Kainz bewusst, denn importiert man Gemüse aus dem Süden, „führt man mit dem Lkw eigentlich das Wasser weg“. Schließlich bestehen Tomaten, Gurken und Paprika zu rund 90 Prozent aus Wasser.

AMA-Gütesiegel sichert Qualitätsstandards

Eine hohe intrinsische Motivation nach bester Qualität und Herausforderungen zeichnet die Familien aus. Für die Tomate entschied man sich, da man sie für ein forderndes Produkt hält, das anspruchsvollste im Fruchtgemüse-sektor, und weil es sich vor Paprika und Naschprodukt etablieren konnte.

Den Qualitätsanspruch legte man sich mit Eröffnung des Betriebes von Anfang an auf, weshalb man auch mit Stolz das AMA-Gütesiegel trägt. Das Gütesiegel bezeichnen die Geschäftsführer als eine starke Marke, mit der man sich identifizieren könne: „Das AMA-Gütesiegel steht für Regionalität, sinnvolle Vorgaben und regelmäßige Qualitätskontrollen.“ Kontrollen, über die man froh ist, da sie die hohen Produktionsstandards bestätigen. Darüber hinaus ist das AMA-Gütesiegel Grundvoraussetzung, wenn man in Österreich an den LEH liefern will.

„Konsumenten sollen wissen, dass wir unter strengsten AMA-Richtlinien erzeugen und dass man das Produkt mit gutem Gewissen kaufen kann.“

PETER KAINZ,
GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dabei spielt auch die Außenwirkung eine nicht unwesentliche Rolle. So wisse der Konsument, dass man das Produkt mit gutem Gewissen kaufen könne, da unter strengsten Richtlinien erzeugt wurde. Diese werden regelmäßig kontrolliert und Vorgaben dokumentiert. Das vermittelt nicht nur Vertrauen mithilfe einer bekannten Marke, sondern erzeugt auch Transparenz.

Was bringt die Zukunft?

Zurzeit befinden sich Rispen-, Cherry- und Cocktailtomaten im Sortiment der Familien Kainz und Mayer. Dieses soll allerdings nicht starr bleiben. So schafften es beispielsweise die grünen Früchte im dreifarbigigen Cherrytomaten-Mix per Zufall ins Sortiment. Eigentlich als Versuchssorte und Wechselprodukt gedacht, sollte eine andere Farbe fehlen, schafften sie es ob ihrer Beliebtheit bei Kindern und Qualitätsprüfern ins Sortiment der Original Marchfelder. Bis zu 30 Versuche veranstaltet man jährlich in der dafür zuständigen Abteilung. Neue Produkte und alte Sorten werden getestet. Man darf gespannt sein, welche Tomaten in Zukunft in das Sortiment rutschen. Die vorzügliche Qualität ist dabei allerdings garantiert.

IN KOOPERATION MIT
AMA-MARKETING



Jede Pflanze erhält zur Bewässerung eigene Wasserschläuche.

AMAZONE Weitere Top Angebote: 

Anbaustreuer ZA-V 2000 Profis Control



Ihr Angebotspreis:
13.300,- €*

10 m bis 36 m 6 Teilbreiten

- Behältergröße 2.000 l
- Super-Rahmen, Nutzlast 3.200 kg
- Profis-Wiegesystem
- Inklusive Terminal AmaSpread 2
- Elektrisches Grenzstreusystem Limiter V+, rechts
- Manuelle Abdeckrollplane
- Schwenkbare Roll- und Abstellvorrichtung

Im Präzisionspaket enthalten, optional anderer Streuschaufelsatz:

- Streuschaufelsatz V-Set 1 für Arbeitsbreiten von 10 – 21 m

* Der Preis versteht sich zuzüglich MwSt., Fracht und Montage. Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Die Abbildung kann vom tatsächlichen Zustand der Maschine und dem finalen Angebot des Vertriebspartners abweichen und aufpreispflichtige Sonderausstattung enthalten. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen! Angebot gültig nur für Deutschland und Österreich von 01.09.2024 bis 31.12.2024.

» Leopold Eder (Nord-Österreich) Leopold.Eder@amazone.de Tel.: 0664/4256730
» Edmund Pernhofer (Süd-Österreich) Edmund.Pernhofer@amazone.de Tel.: 0664/88873103



Der Einsatz von Herbiziden in Getreide im Herbst bietet neben hoher Wirkungssicherheit auch Vorteile beim Resistenzmanagement.

Gerste, Weizen und Roggen vom Start weg unkrautfrei

Wenn sich Problemunkräuter wie Ackerfuchsschwanzgras und Weidelgräser in Getreideschlägen festgesetzt haben, dann ist der Einsatz von Herbiziden im Herbst alternativlos. Dank ihrer Zuverlässigkeit ist die Herbstanwendung vielfach zu einer Standardmaßnahme geworden.

↓ MICHAEL GLÖSMANN

Die Unkrautbekämpfung in Wintergetreide im Herbst hat sich in den vergangenen Jahren als zuverlässig wirksam erwiesen. In Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale und auch in früh angebautem Winterweizen ist die Herbstanwendung in vielen Gebieten bereits eine Standardmaßnahme. Dafür gibt es gute Argumente:

- Arbeitsspitzen werden entschärft,
- die Felder sind meist gut befahrbar,
- die verfügbaren Wirkstoffe ermöglichen aktives Resistenzmanagement und
- schwer bekämpfbare Ungräser lassen sich gezielt bekämpfen.

Bei den Problemgräsern Ackerfuchsschwanzgras und Weidelgras gibt es gegenüber der Herbstbehandlung kaum eine wirkungsvolle Alternative. Bei Windhalm hat die Herbstanwendung eine sichere Wirkung.

Das Ackerfuchsschwanzgras wird noch oft unterschätzt. Aus einzelnen Pflanzen kann aber binnen kurzer Frist ein großes Problem entstehen, denn die Pflanze hat ein hohes Samenpotenzial. Zudem sind die Samen bis zu zehn Jahre keimfähig. Der überbetriebliche Maschineneinsatz fördert die Verbreitung.

Bei extremem Druck wird sogar eine Spritzfolge – Herbstbehandlung gefolgt von Frühjahrbehandlung – notwendig sein. Die Erfahrungen aus dem heurigen Frühjahr bestätigen, dass eventuelle Korrekturen im Frühling so früh wie möglich gemacht werden müssen, um noch vernünftige Wirkungen zu erzielen.

Auf Zeitpunkt und Dosis kommt es an

Bei Ackerfuchsschwanz und Weidelgras sollte spätestens beim Auflaufen im Herbst behandelt werden. Zahlreiche Exakt- und Praxisversuche der vergangenen Jahre bestätigen die gute Wirksamkeit der Applikation in den Anlauf von Ackerfuchsschwanz oder auch von Weidelgras.

Um nachhaltigen Bekämpfungserfolg zu erreichen, braucht es Wirkungsgrade der Behandlungen von nahezu 100 Prozent. Voraussetzung für solch hohe Wirkungsgrade ist ein optimaler Bodenschluss durch ein gut rückverfestigtes Saatbeet.

Was den Wirkstoff betrifft, so sollte der gräserwirksame Wirkstoff Flufenacet (HRAC-Gruppe K3) zur Anwendung kommen. Die Flufenacet-Aufwandmenge sollte für eine gute Wirkung 240 g/ha betragen.

Dies ist mit folgenden Produkten erreichbar:

- 0,6 l/ha Battle Delta,
- 0,6 l/ha Nucleus,

- 0,5 l/ha Cadou SC,
- 0,48 l/ha Sunfire sowie
- 1,0 l/ha Pontos.

Alle angeführten Mittel sollen im Voraufbau bis fünf Tage nach der Saat angewendet werden. Battle Delta, Nucleus und Cadou SC haben aber bei einem Einsatz auf leichten bzw. mittleren Böden eine geringere Aufwandmenge. Manche Produkte, etwa Sunfire, haben auf leichten Böden keine Zulassung. Bei Fragen unterstützt die Lagerhaus-Pflanzen-schutzberatung.

Fuchsschwanz-Strategie auch bei Weidelgräsern

Als zusätzliches „Problem-Ungras“ haben sich mittlerweile in vielen Regionen auch Raygräser/Weidelgräser herauskristallisiert. Vereinzelt gibt es schon nachgewiesene Resistenzen gegenüber Sulfonylharnstoffen (HRAC-Gruppe B) und AC-Case-Hemmern (HRAC-Gruppe A). Für eine wirksame Kontrolle dieser Gräser braucht es dieselbe Vorgehensweise wie beim Ackerfuchsschwanzgras (Wirkstoff Flufenacet). Es ist jedoch zu beachten, dass das Produkt Sunfire nur eine Zulassung gegen den Ackerfuchsschwanz besitzt.

Breite Produktpalette gegen Windhalm

Wenn es um die Kontrolle von Unkräutern und Windhalm (ohne Ackerfuchsschwanz und Weidelgras) geht, sind Lösungen wie Auros Xpert, Carmina Perfekt, Kwizda Getreidepack-Herbst, Trinity, Stomp Perfekt und Viper Compact gut wirksam.

Auch die Produkte Battle Delta (0,4 l/ha), Mateno Pack oder Pontos (0,5 l/ha), jeweils in Tankmischung mit 40 g/ha Flame Duo (im Nachauf-

lauf) sind eine gute Wahl. Problemunkräuter wie Ausfallraps, Kamille, Klettenabkraut, Kornblume, Klatschmohn und Storchschnabel werden von Flame Duo im Nachaufbau sehr gut erfasst. So hat Flame Duo folgende Eigenschaften: breit wirksam, temperaturunabhängig und preisgünstig. Das mit Abstand beste Preis-Leistungs-Verhältnis hat Flame Duo mit 40 g/ha als Komponente in Tankmischungen. Flame Duo ist mit vielen Herbstprodukten mischbar.

Ein Praxistipp, der maximale Sicherheit gegen Windhalm und Unkräuter bietet, ist Battle Delta (0,4 l/ha) plus Flame Duo (40 g/ha) im Stadium BBCH 13.

Neu seit vergangenem Herbst ist Auros Xpert, eine breit wirksame Herbizidkombination aus Boxer und Flame Duo. Die Aufwandmenge beträgt 2,5 l/ha Boxer und 37,5 g/ha Flame Duo.

Der Einsatz von Auros Xpert ist in Winterweizen, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen und Dinkel möglich. Diese Kombination bietet mit dem bodenaktiven Wirkstoff Prosulfocarb und den blattaktiven Wirkstoffen Tribenuron und Florasulam eine sichere Wirkung über Blatt und Boden. Die Kombination dieser Wirkstoffe bekämpft Windhalm, einjährige Rispe und alle wichtigen Unkräuter.

Optimaler Termin für die Anwendung ist das Drei-Blattstadium des Getreides.

Gegen den Ackerfuchsschwanz wird eine Tankmischung aus Boxer und einem zugelassenen Flufenacet-Produkt im Voraufbau empfohlen. Zu beachten sind die zugelassenen Kulturen. Das im Pack enthaltene Flame Duo kann dann später ab ES 13 gegen Problemunkräuter

MÄRKTE & PREISE

RINDER

Woche 39/24 – 23. bis 29. Sept.	(Euro/kg)	Änderung
Jungstier (R2/3)	4,80	=
Kalbin	4,47	+0,03
Kuh (R2/3)	3,43	-0,03
Schlachtkälber (R2/3)	6,95	=

Bauernauszahlungspreise, exkl. MwSt., ohne Zuschläge Quelle: Rinderbörsen GmbH

SCHWEINE

Woche 38/39 – 19. bis 25. Sept. '24	(Euro/kg)	Änderung
Mastschweine	Notierung 2,11	(=)
Zuchten	Notierung 1,33	(=)

Basispreis 56 % MFA, 82 bis 106 kg SG, exkl. MwSt. Quelle: Schweinebörsen

Woche 39/24 – 23. bis 29. Sept.	(Euro/kg)	Änderung
Ö-PIG-Ferkel ÖÖ, NÖ, Stmk.	3,55	=

Grundpreis für Ferkel bis 25 kg, exkl. MwSt. Quelle: Ferkelringe

EIER

Guter Absatzverlauf

Der Absatzverlauf über den Lebensmitteleinzelhandel ist saisonbedingt gut. Eier der leichten Gewichtsklassen sind ausreichend verfügbar, schwere Eier sind noch eher knapp vorhanden. Die eiverarbeitende Industrie versorgt sich derzeit mit Ware für den laufenden Bedarf. Man geht davon aus, dass langfristig geplante Aktionen die Nachfrage weiter beleben werden. Fraglich ist, ob die steigende Nachfrage vollumfänglich gedeckt werden kann.

EZG Frischei

Ein Bayer Getreide-Herbizid



Gegen Windhalm und Unkräuter

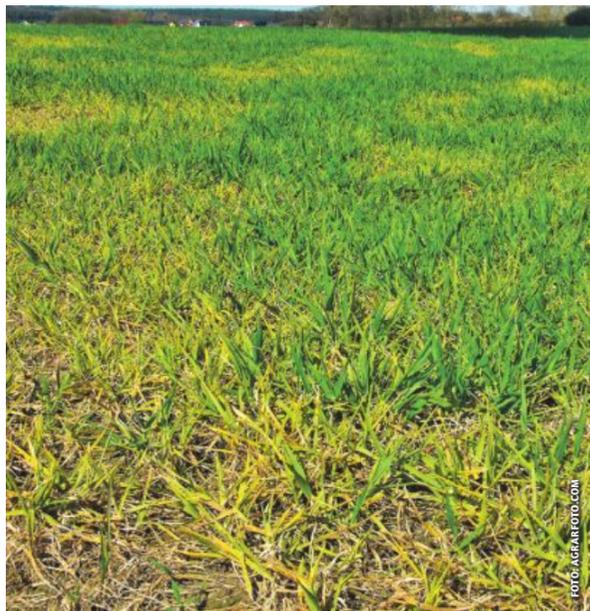
zeitig im Herbst im Wintergetreide

» Mit 3 hocheffizienten Wirkstoffen
» In 3 ha und 14 ha Packs verfügbar

Mateno Pack + Cadou SC
Der Standard gegen Ackerfuchsschwanz, Raygras, Trespe und Unkräuter

Mischbar mit Decis Forte

www.agrar.bayer.at



Gelbverzwergung an Wintergerste führt zu deutlichen Einbußen.

wie Kornblume, Klatschmohn und Storchschnabel eingesetzt werden.

Korrekturmaßnahmen im Frühjahr

Bei starkem Unkraut- und Ungrasdruck kann es vorkommen, dass Korrekturmaßnahmen im Frühjahr notwendig sind. Zu diesen speziellen Fällen beraten auch die Lagerhausfachleute. Gerade bei Korrekturspritzungen ist auf die Wahl der richtigen Produkte bzw. Wirkstoffe in den verschiedenen Getreidearten zu achten. Besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, dass viele Produkte oder Wirkstoffe nur einmal pro Vegetationsperiode oder pro Jahr eingesetzt werden dürfen. Weiters zu beachten sind eventuelle Zwei- oder Dreijahresauflagen. Zur Anwendung der Pflanzenschutzmittel sind die Gebrauchsanweisung und der aktuelle Zulassungsstand einzuhalten. Bei Tankmischungen sind auch die Auflagen der

einzelnen Mischpartner zu berücksichtigen. Der aktuelle Stand der Zulassungen ist im amtlichen Pflanzenschutzmittelregister abrufbar. Auch sonstige Anwendungshinweise und Auflagen sind einzuhalten – dies gilt insbesondere für die Auflagen zur Einsatzhäufigkeit von flufenacethaltigen Produkten.

Aufzeichnungen tagesaktuell führen

In puncto Konditionalität und ÖPUL ist zu beachten, dass Aufzeichnungen der Pflanzenschutzarbeit genau und tagaktuell geführt werden müssen. Nicht zuletzt sei auch daran erinnert, dass neben dem Herbizideinsatz auch vorbeugende pflanzenbauliche Maßnahmen, wie zum Beispiel richtige Stoppelbehandlung oder „falsches Saatbeet“ den Unkraut- und Schädlingsdruck deutlich mindern können.

| DI Michael Glösmann, Raiffeisen Ware Austria |

BLATTLÄUSE SIND VIRUSQUELLEN



Eine Blattlauskolonie an Wintergerste

Blattläuse übertragen das Gelbverzwergungsvirus (BYDV). Das Virus hat ein großes Schädigungspotenzial, das insbesondere bei der Wintergerste bis hin zu Totalausfällen reicht. Das Krankheitsrisiko kann durch Blattlauskontrolle reduziert werden. Es gibt auch Sorten, die resistent gegenüber dem Gelbverzwergungsvirus sind. Bei der Anwendung von Herbiziden im Nachaufbau können bei Bedarf Insektizide in einer Tankmischung mitausgebracht werden. Virusübertragende Blattläuse werden hier in einem Arbeitsgang einfach miterfasst. Bei lang anhaltender, schöner Herbstwitterung müssen die Bestände regelmäßig beobachtet werden. Wenn notwendig, sollten die Insektizidbehandlungen wiederholt werden. Bitte beachten Sie die Zulassung und die maximale Anzahl der Anwendungen der verschiedenen Insektizide. Wichtig ist die richtige Anwendung zum richtigen Zeitpunkt. Die Blattläuse müssen bei der Behandlung gut getroffen werden, um eine optimale Wirkung zu erzielen.

Erfahrene Praktiker sind fest davon überzeugt, dass neben dem Einsatz von Insektiziden auch der spätere Anbauzeitpunkt bei Wintergerste einen positiven Einfluss hat.

Ein aktuelles Bild zum Befallsdruck bei Getreideviren liefert das von LK Österreich und AGES durchgeführte Monitoring von Blattläusen und Zikaden an Ausfallgetreide. Die aktuellen Ergebnisse für 2024 sind bereits online abrufbar.

warndienst.lko.at

Blauzungenvirus: Praktiker empfehlen dringend Impfung

Die Impfung ist die einzig wirksame Möglichkeit, die Verbreitung des Blauzungenvirus (BTV) zu stoppen. Dieser eindeutige Befund stammt von zwei Tierärzten aus stark von der Blauzungkrankheit betroffenen Regionen in Deutschland. Am Donnerstag der Vorwoche berichteten sie im Rahmen eines Online-Seminars der Tiergesundheit Österreich über ihre Erfahrungen mit der Bekämpfung des Blauzungenvirus.

Aus der Rinderpraxis stand mit Nico Beckers-Schwarz aus Nordrhein-Westfalen ein ausgewiesener Fachmann am Vortragspult. Für die Schafpraxis gilt selbiges für Karl-Heinz Kaulfuß aus Sachsen-Anhalt.

Beide Tierärzte führen neben ihrer Praxis jeweils auch eigene Milchvieh- oder Schafherden. Seit etwa Mitte Juli haben beide Veterinäre und deren Mitarbeiter jeweils mehr als 60.000 Dosen gegen BTV geimpft.

Milchleistung fällt drastisch zurück

Als häufigstes Symptom der Blauzungkrankheit bei Rindern beschrieb Beckers-Schwarz Entzündungen und starke Schädigungen der Schleimhäute, insbesondere an Nase, Maul und Augen. Massive Probleme verursachten zudem Schwellungen an den Füßen. Die Schleimhautläsionen sind schmerzhaft, die Tiere fressen weniger. Bei Kühen in Milch kann die Leistung um mehr als ein Drittel abfallen.

Auch wenn letale Verläufe eher selten sind und die Tiere meist schnell genesen, seien „am Ende schnell zehn Liter Milch pro Tag weg“, so Beckers-Schwarz.

Als vorbeugende Maßnahmen empfahl der Tierarzt, es den die Viren übertragenden Gnitzen möglichst ungemütlich zu machen. Das heißt:

- Lüfter an, und zwar Tag und Nacht,
- keine Nachtweide und Licht aus in der Nacht, denn Abends sind die Gnitzen am aktivsten und stechen neu und massiv,
- Immunsystem stärken, Vitamin E ist nicht so teuer,
- Futter optimieren und anpassen.



Eine klassische „Blauzungennase“ mit geröteten Schleimhäuten. Dem Tier geht es in diesem Stadium noch gut.

Was die Impfung betrifft, so konzentrierte sich Beckers-Schwarz der Dringlichkeit wegen zunächst auf die Milchkühe. Mit Ausnahme offensichtlich kranker Tiere wurden alle Tiere der behandelten Herden geimpft. Für die Impfung spricht, dass sich die behandelten Herden deutlich schneller beruhigen und die Leistungseinbußen deutlich geringer sind. Bei Rindern sollte die Wiederholungsimpfung nach drei Wochen jedenfalls durchgeführt werden.

Schafe leiden am stärksten

Was die Schafe betrifft, so berichtete Kaulfuß eindringlich von den starken Schmerzen und der hohen Letalität, welche das BT-Virus bei den Tieren auslöst. Kaulfuß appelliert: „Empfehlen Sie die Impfung, impfen Sie und lassen Sie impfen.“ Jede zögerliche Haltung könne sich in kürzester Zeit als fatal herausstellen.

Auch wenn jetzt im Herbst kühlere Temperaturen zu erwarten sind, bleiben beide Tierärzte bei ihrem dringenden Impfauftrag.

BT-Virus überdauert auch den Winter

Denn die Aktivität der Gnitzen als Überträger gehe erst unter 4 °C stark zurück. Zu beachten sei zudem, dass infizierte Rinder das BT-Virus bis zu 100 Tage lang im Körper tragen und weitergeben. Somit komme mit den ersten Gnitzen-Stichen im Frühjahr der Infektionskreislauf wieder neu in Gang. Die Wirkung der Impfung sei mit etwa einem Jahr zu veranschlagen.

Was Österreich betrifft, können die Tierhalter somit noch im Herbst in ihren Tierbeständen eine Immunität aufbauen, die zumindest über den nächsten Sommer reicht. Wichtig sei zudem eine möglichst hohe Impfquote in einer Region, optimalerweise von mehr als 80 Prozent aller Tiere. Am Markt sind aktuell drei Impfstoffe verfügbar. Eine Abstimmung mit den Betreuungstierärzten wird empfohlen.

Eine YouTube-Aufzeichnung der Vorträge ist online abrufbar.

www.rinderzucht.at

F.M. PROBSTDORFER SAATZUCHT

CALIFORNIA

Der neue mittelfrühe Mahlweizen

Mehrfähriger Ertragsvergleich FEUCHTGEBIET

110%	107%	105%	101%	100%	95%
ETHAN	CALIFORNIA	Spontan	WPB Calgary	Bernstein	

ETHAN & KWS KEITUM

Das starke Duo für unsere Veredler

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

Wintergerstenanbau nicht überstürzen

Die massiven Regenfälle haben in der Landwirtschaft Spuren hinterlassen. Felder sind nach wie vor durchnässt bzw. „steht“ an neuralgischen Stellen noch das Wasser. Bezüglich des bevorstehenden Wintergerstenanbaus ist aber keine Eile geboten. Gerade im Vorjahr hatten viele Ende September gebauten Bestände mit viröser Gelbverzwergung zu

kämpfen. Wintergerste sollte also erst im Oktober in ausreichend abgetrocknete Böden gedreht werden. Das Zeitfenster dafür ist vor allem in den Gunstlagen (Weinviertel, Tullnerfeld, Westbahn) sehr lang. Steigende Temperaturen sorgen in den Vorjahren in den Wintermonaten für Wachstumsphasen. Reinschmieren sollte bei Gerste unterbleiben, es gilt: „Bodenbeschaffenheit vor Saatzeitpunkt“. Die Deadline für die Aussaat ist Ende Oktober. Die Probstdorfer Saatzeitung verfügt mit Thimea, KWS Tolanis, Journey, Frederica und Finola über ein breites Angebot an spätsaatverträglichen Sorten.



Probstdorfer bietet ein breites Angebot an Wintergerste.

www.probstdorfer.at
FIRMENMITTEILUNG

EuroTier®
First in animal farming.

2024
12. - 15. NOVEMBER
HANNOVER

DIE WELTLEITMESSE FÜR PROFESSIONELLE TIERHALTUNG

we innovate animal farming

www.eurotier.com

MADE BY DLG

KATHARINA BERGER

Die 35. Forst-WM in Wien übertraf alle bisherigen Erfolge. 103 Teilnehmer, darunter 15 Frauen, aus 25 Nationen waren angetreten, unterteilt in Profis Frauen, Profis Männer und die Klasse U24. Jede dieser Kategorien umfasst fünf Disziplinen: Kettenwechsel, Kombierter Schnitt, Präzisionsschnitt, Zielfällung und Entasten. Zusätzlich gab es eine Teamwertung und die Länderstaffette, bei der die Nationen gegeneinander antraten. Das österreichische Team holte 25 Medaillen: 13 Gold, acht Silber und vier Bronze. Die Österreicher stellten auch sieben von neun neuen Weltrekorden auf. Auch wenn die beiden Favoriten Barbara Rinrhofer und Mathias Morgenstern jeweils auf Platz zwei landeten, leisteten sie Unglaubliches. Ihre Weltmeistertitel mussten sie an ihre Mitstreiter Johannes Meisenbichler und Carina Modl abgeben. Markus Buchebner gewann als Juniorenweltmeister in vier Disziplinen. Prioritär war die Arbeitssicherheit: „Bei jeder Disziplin wird auf Schrittfehler geachtet. Man darf nicht mit laufender Kette gehen. Alle tragen Schutzhelme und Schutzkleidung. Wer sich nicht an die Sicherheitsmaßnahmen hält, wird mit Punkteabzug bestraft“, berichtete Vizeweltmeisterin Rinrhofer.



Titelverteidigerin Barbara Rinrhofer vor dem Präzisionsschnitt.



Markus Buchebner erreichte beim Fällen den ersten Platz.

So sehen Forst-Weltmeister aus

25 Medaillen und sieben neue Weltrekorde: So lautet die rot-weiß-rote Sieger-Bilanz bei der Forst-WM am vergangenen Wochenende auf der Wiener Donauinsel. Die BauernZeitung war mit dabei.



13 Gold-, acht Silber- und vier Bronzemedailles: Das österreichische Team hat sich bei der Forst-WM außerordentlich gut geschlagen.

Ergebnisse im Detail

Der Steirer Johannes Meisenbichler wurde Gesamtweltmeister der Herren, als Weltrekordhalter im Präzisionsschnitt. Bei den Damen überzeugte Carina Modl aus Kärnten mit Welt-Bestleistungen im Kombinationsschnitt, beim Entasten und in der Einzelgesamtwertung. Barbara Rinrhofer aus der Steiermark wurde Vizeweltmeisterin im Kettenwechsel

und Präzisionsschnitt. Sie errang auch Silber im Kombinationsschnitt und Bronze im Entasten. Markus Buchebner glänzte in der U24-Kategorie

mit einem Weltrekord im Kettenwechsel (7,88 Sekunden) und Goldmedaillen in den Kategorien Kombinationschnitt, Fällung und Entasten.

„Neuer Weltrekord, das hört sich schon ganz gut an“, meinte der Rekordhalter gegenüber der BauernZeitung. In der Gesamtwertung bei den Juni-



Zum zweiten Mal fand die Forst-WM in Österreich statt. Das nächste Mal vermutlich wieder in 25 Jahren.

Seit 25 Jahren „Tafel Österreich“

Rund ein Drittel aller Lebensmittel wird in Österreich weggeworfen. Gleichzeitig sollen rund zwölf Prozent der österreichischen Bevölkerung – 1,1 Millionen Menschen – unter Ernährungsarmut leiden, 420.000 davon sehr. Diese Kluft zwischen Überfluss und Bedarf bekämpft „Die Tafel Österreich“ seit 1999: Sie rettet Lebensmittel und gibt diese kostenlos an armutsbetroffene Menschen in Sozialeinrichtungen weiter.

Was als Initiative von vier Studierenden unter dem Namen „Wiener Tafel“ begann, ist zur „Sozialspedition“ mit einem multiprofessionellen Team herangewachsen. In den vergangenen fünf Jahren konnte die Menge der geretteten und verteilten Lebensmittel verdoppelt werden. 2023 sollen es erstmals über 1.000 Tonnen gewesen sein, heuer geht man von rund 1.200 Tonnen aus. „In 25 Jahren wurden über zehn Millionen Kilogramm genussfähige Lebensmittel vor der Entsorgung bewahrt“, rechnet der Verein vor.

Auch die Zahl der versorgten Personen und Einrichtungen hat sukzessive zugenommen: Über 35.000 armutsbetroffene Menschen (+25 % gegenüber 2022) in mehr als 100 sozialen Einrichtungen hat „Die Tafel

Österreich“ 2023 nach eigenen Angaben kostenfrei versorgt. Innerhalb nur eines Jahres wäre – auch durch das zuletzt verstärkte Engagement in den Bundesländern – diese Zahl nun bereits auf bis zu 55.000 Personen in rund 150 Einrichtungen ausgeweitet worden.

Dazu kommt: Mit 1. August – und damit früher als geplant – trat heuer eine „echte Umsatzsteuerbefreiung“ für Lebensmittelspenden in Kraft. Um dem stark steigenden Bedarf trotz teils signifikant sinkender Warenspenden aus Handel und Produktion gerecht werden zu können, braucht es laut dem Verein aber noch weitere Verbesserungen bei den Rahmenbedingungen. Neben einem Schulterchluss

der betreffenden Ministerien fordert Geschäftsführerin Alexandra Gruber etwa eigene Förderungen zur Rettung vorhandener Lebensmittelüberschüsse aus der Landwirtschaft sowie verbesserte rechtliche Rahmenbedingungen für eine sichere Lebensmittelweitergabe.

Apropos Landwirtschaft: Der Verein arbeitet seit zwei Jahren auch mit Bäuerinnen und Bauern zusammen, die überschüssige Lebensmittel spenden, statt diese in die Tonne werfen zu müssen. Im Vorjahr konnten so rund 120 Tonnen Obst und Gemüse gerettet werden. Als primär spendenfinanzierter Verein ist „Die Tafel Österreich“ auf Geld-, Zeit- und Warenspenden angewiesen.

www.tafel-oesterreich.at



In Österreich fallen jährlich 1,2 Mio. Tonnen Lebensmittelabfälle an.

oren belegte Buchebner Platz zwei hinter dem Slowenen Aljaž Bajc. Besonders stolz war der Steirer auf die WM in seinem Heimatland: „Unglaublich, wenn die vielen Fans dabei sind und mit uns feiern.“

Bei der Länderstaffette konnte das österreichische Team – Michael Ramsbacher, Jürgen Erlacher, Johannes Meisenbichler und Markus Buchebner – den Titel nicht verteidigen. Die Schweizer waren um knapp zwei Sekunden schneller. Dafür gewann das Österreich-Team die Mannschaftswertung.

Mehr Achtsamkeit in der Forstwirtschaft

Österreich war zum zweiten Mal Gastgeber der Weltmeisterschaft, zuletzt 1998 in Gmunden am Traunsee. Der Wettstreit hebt die Bedeutung gut ausgebildeter Forstleute hervor.

Die Sicherheit und die Präzision der Teilnehmer stehen im Mittelpunkt. Laut Vizeweltmeister Mathias Morgenstern sollten die Sicherheitsmaßnahmen in der Forstwirtschaft generell überarbeitet und strenger werden. „Es passiert nämlich immer noch zu viel bei der Waldarbeit. Deshalb ist es wichtig, dass alle Motorsägen-Benutzer den korrekten und sicheren Umgang lernen“, sagte Morgenstern.

Video QR-Code scannen und Video ansehen



Maisstroh, ein Rohstoff mit viel Potenzial



Maisstroh könnte in Bio-raffinerien eingesetzt werden.

Nachwachsende Rohstoffe sind im Trend und ersetzen vielerorts erdölbasierte Materialien. Ein solcher sogenannter Sekundärrohstoff ist Maisstroh. Dessen Potenzial untersucht die Universität für Bodenkultur nun in einer Masterarbeit. In einer Umfrage wollen die Studienautoren des Landtechnikinstituts zunächst wissen, ob Bauern bereit wären, Ernterückstände nach der Körnermaiserte zu verkaufen und wenn ja, zu welchen Konditionen. Den Experten zufolge sei eine Abfuhr von etwa der Hälfte des anfallenden Maisstrohs in der Praxis möglich. Unter allen Teilnehmern der Umfrage werden Lagerhaus-Gutscheine im Wert von je 300 Euro verlost.

Umfrage QR-Code scannen und mitmachen



IMPRESSUM | BauernZeitung

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturgasse 1a, 1140 Wien, Tel. +43 1/533 14 48-500; Geschäftsführung: DI Anni Pichler, Franz König; Chefredakteur: Prof. Ing. Bernhard Weber; Redaktion: DI Hans Maad, Dr. Michael Stockinger, Clemens Wieltch, Thomas Mursch-Edlmayr (BauernZeitung OÖ), Hannah Pixner (BauernZeitung Tirol); Anzeigenleitung: Christof Hillbrand, Tel. +43 1/533 14 48-510, hillbrand@bauernzeitung.at; Abobestellung: www.bauernzeitung.at/abobestellung, Tel. +43 732/77 66 41-822, aboservice@bauernzeitung.at; Druck: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1230 Wien;

Kopien, Weiterverkauf, Druck, elektronische und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

Die Angaben und Äußerungen in Gastkommentaren, Anzeigen und Inseraten geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Offenflegung gemäß §25 Mediengesetz siehe www.BauernZeitung.at



„Die Besucher sollen eine gute Messe erleben“

In knapp zwei Monaten geht in Tulln die Austro Agrar 2024 über die Bühne. Die BauernZeitung hat dazu Fragen an Messedirektor Wolfgang Strasser.

INTERVIEW: BERNHARD WEBER

BauernZeitung: Sie arbeiten auf Hochtour an der nächsten Austro Agrar Ende November. Wie läuft's?

STRASSER: Gut, es läuft laut Plan und sehr reibungslos. Unsere Erwartungen wurden erfüllt, ja sogar übertroffen. Wir haben schon im Juni alle Stände vergeben. Und das ausschließlich an Hersteller oder Generalimporteure. Entsprechend der hohen Nachfrage ist unser Platzangebot limitiert.

Gab es auch Abweisungen?

Ja. Etwa reine Handelsbetriebe. Zumindest der Status Generalimporteur ist für uns einfach ganz wesentlich.

Immer öfter bleiben auch auf den großen Agrarmessen renommierte Hersteller als Aussteller fern. In Tulln heuer etwa der CNH-Konzern, also Steyr, New Holland und Case IH. Steht das Messewesen vor einem Umbruch?

Nein, überhaupt nicht. Insbesondere auf der Messe hat man die Möglichkeit, alle Anbieter an einem Ort zu treffen, bei uns mit den Bundesländertagen mit den zuständigen Gebietsleitern. Und man hat wirklich Innovationen. Darüber hinaus treffen sich verschiedene Communities, das ist auch wichtig. Bei den Konzernen gab es immer ein Auf und Ab. Manche entscheiden, ihre Messepräsenz zu verstärken, andere stellen international nicht aus. Im konkreten Fall hat sich das lokale Management sehr bemüht, bei uns auszustellen. Wir dagegen haben sehr lange auf die Konzernentscheidung gewartet. Umgekehrt gibt es viele, die heuer ihre Ausstellungsfläche vergrößert haben. Zwei Aussteller werden sich auf mehr als 2.500 Quadratmetern präsentieren und zeigen so ihre Stärke.

Seit der Austro Agrar im Jahr 2018 war Corona. Das hat manche Messen aufgrund der Lockdowns extrem gefordert, etwa die SIMA in Paris. Wie sehr wirkt die Pandemie bis heute im Messewesen nach? Und wie schwierig ist es, die Besucher zurückzubekommen?

Gar nicht schwierig. Wir haben heuer in Tulln so viele Messen wie noch nie, ein Dutzend große Messen, dazu zehn Großveranstaltungen. Ich rechne heuer mit einem Umsatzrekord wie auch bei den Gesamtbesucherdahlen. Seit der ersten Austro Agrar 1991 haben wir trotz rückläufiger Betriebszahlen immer mehr Besucherinnen und Besucher verzeichnet. Zwischen 50.000 und 60.000 kommen auch diesmal sicher wieder.

„Seit der ersten Austro Agrar 1991 haben wir trotz rückläufiger Betriebszahlen immer mehr Besucher verzeichnet.“

WOLFGANG STRASSER

Am Landmaschinenmarkt herrscht derzeit auch international Flaute. Manche Sparten sind massiv eingebrochen, große Hersteller haben ihre Mitarbeiter in Kurzarbeit geschickt oder Fabriken vorübergehend stillgelegt. Was stimmt Sie dennoch optimistisch?

Es gibt positive und negative Entwicklungen. Insgesamt überwiegt insbesondere in der Landwirtschaft aber durchaus der Optimismus. Aber eine so gute Nachfrage, etwa bei den Traktoren, wie 2021 werden wir so bald nicht mehr erreichen. Erstens sinken die Betriebszahlen, also das ist klar. Und die Qualität der Maschinen und Geräte ist enorm gut, die halten auch lang.



Auch heuer sollen wieder zwischen 50.000 und 60.000 Besucher zu der heimischen Leitmesse für Landtechnik kommen.



Tullns Messedirektor Wolfgang Strasser.

In Coronazeiten haben viele Landtechnik-Firmen in Sachen Kundenpflege auf alternative, oft digitale Möglichkeiten umgestellt. Zudem werden die Händler immer größer und können alle wichtigen Modelle einer Marke selber zeigen. Sogar ausprobieren ist vielfach möglich. Haben typische Hallenmessen langfristig überhaupt eine Zukunft?

„Es gibt eigentlich keine bessere Vertriebsform als die Messe. Wir wissen, was die Besucher und die Aussteller wollen.“

WOLFGANG STRASSER

Ja, definitiv. Hybride Konzepte sind im Kommen. Man bewirbt Neuheiten einerseits vermehrt digital und stellt sie analog aus. Und da hat eine Leitmesse wie unsere einen ganz großen Vorteil: Man bekommt in wenigen Tagen die Besucher mehr oder weniger hingekarrt. In dem Sinne gibt es eigentlich keine bessere Vertriebsform als die Messe. Und ich glaube, wir sind ein sehr geübter Messestandort, weil wir wissen, was die Besucher und die Aussteller wollen, und diese Kombination funktioniert hervorragend.

Was bekommen die Besucher alles geboten, was ist heuer neu?

Vieles. Also erstens einmal hoffentlich alle Geräte, die ausgestellt werden (lacht). Man findet hier die Kernbereiche der Landwirtschaft an einem Ort. Viele Bereiche wurden neu positioniert, etwa die Stalltechnik. Hier gab es auch eine deutlich höhere Nachfrage seitens der Aussteller und es passt sehr gut hinein zum restlichen Konzept der Landtechnik, traditionell für den Ackerbau und das Grünland. Wir haben dafür eine große Halle im Westbereich, wo sich die Innenwirtschaft präsentiert, von der Tierpflege bis hin zur Automatisierung. In Tulln

bekommt man die gesamte Landtechnik präsentiert, weil immer mehr Landwirte aus allen Bundesländern zu uns kommen. Darüber hinaus wurden einige neue Schwerpunkte ergänzt wie Smart Farming in einem großen Hallenbereich im Gelände Ost. Sehr interessant ist auch die Nische für Spezialerntemaschinen für Rüben bis hin zu Gemüse.

Die Messe bietet Ausstellern heuer erstmals neben der Schau vor Ort einen digitalen Auftritt auf der Webseite der Austro Agrar Digital. Wie gut wird diese „Austro Agrar Digital“ angenommen? Wie viele Aussteller sind dabei?

Noch ist das überschaubar, wobei das nichts über die Qualität aussagt. Es ist ein Service, das zusätzlich angenommen wird.

Rechnen Sie diesmal damit, dass die 60.000er-Marke geknackt wird?

Das ist nicht unser Ziel. Wir hatten beim letzten Mal 57.000 und wollen, dass unsere Besucher eine gute Messe erleben. Mit unserem Platzkonzept soll jeder tatsächlich möglichst jeden Stand sehen, der ihn interessiert. Das ist für uns wesentlich.

www.austroagrar.at

Zur Person: Mag. Wolfgang Strasser ist seit 2011 Geschäftsführer der Messe Tulln.

Jetzt für den AgrarTec einreichen



Der österreichische Landtechnik-Preis

AgrarTec 2024

Jetzt innovative Produkte einreichen
QR-Code scannen und mitmachen



Gleich am Eröffnungstag der Austro Agrar am 20. November steht in Tulln ein besonderer Messe-Höhepunkt auf dem Programm, nämlich die Verleihung des „AgrarTec“, Österreichs renommiertester Landtechnik-Preis, der heuer – nach dessen erfolgreicher Premiere 2018 – erneut vergeben wird.

Wegweiser zu den neuesten Innovationen

Für Messebesucher ist diese Auszeichnung für Landtechnik-Hersteller der Wegweiser zu den interessantesten Neuheiten. Fachmedien werden die Preisträger in den Fokus ihrer Berichterstattung stellen. Bei mehr als 320 Ausstellern auf über 50.000 Quadratmetern Hallenfläche

ist der Award eine perfekte Gelegenheit, auf der Austro Agrar Tulln herauszustechen.

Bewerbungsfrist läuft noch bis 2. Oktober

Der AgrarTec zeichnet Unternehmen aus, „die mit besonders innovativen Serviceleistungen oder technischen Neuerungen einen wesentlichen Beitrag in der Landtechnik-Branche leisten“. Eine Bewerbung dafür steht allen Ausstellern der Messe offen. Noch bis 2. Oktober können Unterlagen online eingereicht werden.

AgrarTec-Award in gleich sechs Kategorien

Vergeben wird der „Oscar der Landtechnik“ in den folgenden sechs Kategorien:

- Ackerbau
- Grünland
- Innentechnik (Stalltechnik, Fütterungstechnik etc.)
- Digitalisierung und Smart Farming
- Forst-/Holzwirtschaft
- und erstmals in der Sonderkategorie „Klimafit in die saubere Zukunft“.

Bewertet werden die Einreichungen von einer hochkarätigen Expertenjury, in der auch die BauernZeitung vertreten ist.

austroagrar.at
bauernzeitung.at/agrartec2024
FIRMENMITTEILUNG

AUSTRO AGRAR AUF EINEN BLICK

- **Termin:** 20. bis 23. November, 9 bis 17 Uhr
- **Bereiche:** Landtechnik, Saatgut, Dünger, Stalltechnik, Holz, Energie
- **Aussteller:** 320
- **Preise Tageskassa:** Erwachsene: 16 Euro, Gruppen (ab 20), Senioren und Studenten 14 Euro, Kinder (6-15 Jahre) 4 Euro
- **Eintrittspreise online:** Erwachsene 15 Euro, Kinder 3 Euro



Neue Maispflücker mit Mehrleistung

Zur Körnermaisernte schickt Claas heuer seine neue Baureihe Rovio 4 auf die Felder. Diese soll noch mehr Produktivität, geringere Verluste und eine optimierte Häckselqualität erlauben.

Mit diesen Erntemaschinen steht eine neue Generation Maispflücker mit sechs, acht oder zwölf Reihen für Evion, Trion und Lexion zur Verfügung. Sie lösen die bisherigen Corio-Maispflücker ab. Dank des grundlegend überarbeiteten Designs verspricht der Hersteller bis zu 30 Prozent mehr Durchsatz verglichen mit der Vorgängergeneration. Sie verfügen über einen verstärkten Antrieb mit erhöhtem Überlastschutz für Pflückergetriebe und Einzugswalze, wobei der Antrieb der linken und rechten Pflückergetriebe für gleichmäßige Belastung getrennt ist. Lineare Pflückwalzen sollen für gleichbleibende Durchzugsgeschwindigkeit und zuverlässige Pflückerarbeit unter allen Erntebedingungen sorgen.

Zudem weist Claas auf folgende Neuerungen hin:

- Einfache Drehzahlreduzierung um 20 Prozent durch Zahnradwechsel (Hauptgetriebe) und Kettenradwechsel (Einzugswalze).
- Überarbeitete Pflückhaubenspitzen mit 17 Grad flachem Anstellwinkel für bessere Pflanzenführung und Lagermaisernte.



Der Vorsatz Rovio 4 auf einem Lexion-Mähdrescher

Heutrocknungsanlagen und Düngetechnik im Fokus

Das Kuratorium für Landtechnik (ÖKL) organisiert zwei weitere Landtechnik-Veranstaltungen im Herbst. Das Webinar „Heutrocknungsanlagen“ am 22. Oktober findet von 14 bis 17 Uhr via Zoom statt. Neben technischen Grundlagen zur Planung von Anlagen stehen eine ausführliche Darstellung neuester technischer Möglichkeiten zur Futterkonservierung sowie Berichte aus der Praxis und von aktuellen Forschungsprojekten zur Tierernährung und besseren Futtermittelverwertung auf dem Programm. Teilnahmegebühr: 22 Euro.

Das Seminar „Düngetechnik – effiziente Verfahren zur Mineralstoffdüngung“ für Praktiker findet am 5. No-

- Optimierte Drehzahlabstimmung von Einzugsketten, Pflückwalzen und Horizontalhäcksler.

- Hydraulisch vom Fahrersitz einstellbare Abstände zwischen den Pflückplatten.

- Neu positionierte Horizontalhäcksler mit dreifach angeschliffenen, beschichteten Messern.

- Wartungsoptimierung durch einfachen Verschleißteiltausch und nur noch eine zentrale Ölkammer.

- 33 Prozent schnellere Klappzeiten für FC-Modelle; kein manuelles Einklappen der Spitzen für den Straßen-transport erforderlich.

- Schnelle Umrüstung von Körnermais auf Sonnenblumen und umgekehrt.

- Auto Contour und Auto Pilot für saubere Boden- anpassung und automatisiertes Lenken – auch bei lückigen Beständen.

- Multikuppler und automatische Vorsatzgeräteerkennung serienmäßig.

- Optionen wie Seitenwanderhöhen, Lagermaisschnecken, Kolbenfanggummis mit Schnellverschlüssen für die Hauben (serienmäßig für die Spitzen) oder zusätzliche Gegenschneiden für die Horizontalhäcksler sowie Stoppelknicker für die Fahrspuren.

- Neuer Adapter für den Anbau an den Jaguar für die Ernte von Lieschkolbensilage erhältlich.



Vollelektrisch ist ab sofort Fendt-Standard

Nach seinem Schmalspur-Traktorenmodell e100 V Vario stellt Fendt nun auch seinen e100 Vario-Standardtraktor vor. Geladen mit „grünem Strom“ reduziert dieser ebenfalls die CO₂-Emissionen und soll auch sonst mit einigen Vorteilen Verbrenner überflügeln.

Entwickelt wurde der Fendt e100 Vario für den Einsatz in Sonderkulturen, auf Tierhaltungsbetrieben, als Hoftraktor auf landwirtschaftlichen Betrieben mit eigener Energieproduktion und im Kommunalbereich. Zugelassen für eine Geschwindigkeit von bis zu 40 km/h kann der E-Traktor zusätzlich im Kurzstreckentransport laufen.

Das kompakte Modell Fendt e107 Vario hat mit einer Außenbreite von 2,16 m sowie einer Höhe ab 2,64 m bei Serienbereifung vergleichbare Maße mit dem Fendt 200 Vario. Erhältlich ist er in den Ausstattungsvarianten Profi und Profi+. Der Antriebsstrang des Fendt e107 Vario baut sich aus der Batterie mit einem Elektromotor und dem Variogetriebe auf. Im Betriebsmodus „Eco“ liegt der maximale Leistungsbe- reich bei 50 kW (68 PS), im Modus „Dynamic“ stehen bis zu 55 kW (75 PS) bereit und als Peak-Antriebsleistung im Betriebsmodus „Dynamic+“ kurzzeitig bis zu 66 kW (90 PS). Sein maximales Dreh-

moment wird mit 347 Nm abgegeben.

Bis zu sieben Stunden Einsatzzeit

Laut Werksangaben reicht der Akku mit 100 kWh bei Einsätzen im Teillastbereich (wie bei mechanischer Unkrautbekämpfung oder Pflanzarbeiten) für etwa vier bis sieben Stunden. Dank integriertem Thermomanagement soll die Batterie unabhängig von der Jahreszeit oder Witterung immer mit der optimalen Temperatur arbeiten.

Die CCS-Steckdose entspricht dem Automobilstandard, sodass bereits vorhandene oder öffentliche Ladeinfrastruktur genutzt werden kann. Geladen werden kann der E-Traktor mit Wechselstrom mit bis zu 22 kW oder mit Gleichstrom mit bis zu 80 kW Ladeleistung. Im letzteren Fall soll der e100 Vario in 45 Minuten von 20 auf 80 Prozent geladen werden können. Über AGCO-Parts bietet Fendt zudem ein 22-kW-Schnellladekabel-Set inklusive einer Wandhalterung an. Wahlweise

ist eine Fendt-Schnelladesäule bestellbar.

Auf Effizienz getrimmt

Im Vergleich zu einem Verbrennungsmotor entstehen bei einem Elektromotor deutlich weniger Energieverluste. Der Fendt e107 Vario wurde zudem konsequent auf nachhaltige Energienutzung hin entwickelt. Der Hersteller verweist diesbezüglich insbesondere auf die Start-Stopp-Funktion, Rekuperation und Betriebsmodi. Betriebskosten können durch selbst produzierten Strom weiter gesenkt werden. Dazu kommen laut Fendt niedrigere Wartungsaufwände, da Abgasnachbehandlung, Motorfilter und Motoröl nicht benötigt werden. Auch von



Vorteil: Es entfallen Abgase aus dem Verbrenner (Ställe, Gewächshäuser!), ebenso hohe Temperaturen des Abgasrohres und die Maschine arbeitet deutlich leiser als mit einem konventionellen Dieselmotor.

Standardmäßig ist der Fendt e107 Vario mit Reifen der Dimension 340/70R24 für die Vorderachse sowie Reifen

der Dimension 480/70R30 für die Hinterachse ausgestattet. Speziell für diese Baureihe haben Fendt und Trelleborg gemeinsam den Reifen TM1 Eco Power entwickelt. Bei der Entwicklung stand das Zusammenspiel aus Leistung und Energieeffizienz im Vordergrund. Zudem sollen 65 Prozent der Bestandteile aus erneuerbaren oder recycelten Quellen stammen.

Optional kann der Traktor ab Werk mit dem Frontlader Fendt Cargo 3X65 ausgestattet werden. Das Dachfenster im Traktor soll dabei für beste Sicht mit 100°-Sichtwinkel sorgen. Der optionale 3L-Joystick kann unter anderem für die Bedienung des Frontladers mit integrierter Funktion zum Fahrtrichtungswechsel verwendet werden und das Umgreifen entfällt.

Der Fendt e107 Vario ist ab Herbst bestellbar und wird ab dem 2. Quartal 2025 im Traktorenwerk Marktoberdorf produziert.

Der neue E-Traktor mit dem Frontlader Cargo 3X65.

LABOR FÜR SAUBERE ENERGIE

AGCO, Dachkonzern von Marken wie Fendt, Massey Ferguson und Valtra, und seine Tochtergesellschaft AGCO Power haben vergangene Woche die Eröffnung des ersten „Labors für saubere Energie“ des Unternehmens bekannt gegeben. Das Labor ist Teil einer 70-Millionen-Euro-Investition in das Werk Linnavuori in finnischen Nokia und soll die Entwicklung und Erprobung innovativer, nachhaltiger Batterie- und Antriebskonzepte für Landtechnik unterstützen.

Gratis Webinar zu alternativen Kraftstoffen

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hält am 1. Oktober ab 14 Uhr eine Online-Tagung über „Alternative Antriebe und Kraftstoffe“ ab. Experten aus Wissenschaft, Praxis sowie der Produktentwicklung werden den aktuellen Entwicklungsstand dazu präsentieren sowie mit den Teilnehmern über die jeweiligen Vor- und Nachteile einzelner Ansätze diskutieren.

Die Teilnahme an dieser rund zweistündigen Online-Veranstaltung ist gratis. Anmeldung unter:

www.dlg.org/events

Ein „Alleskönner“-Transportwagen

Drei Jahre nach den beiden Universal-Transportwagen GX 440 und GX 520 bringt Krone nun auch den kleineren GX 360 Plus mit einem nutzbaren Volumen von bis zu 36 Kubikmeter auf den Markt. Einsatzvielfalt und sein neues Bedienkonzept standen bei dessen Entwicklung im Vordergrund.

Wie die größeren Modelle basiert der GX 360 Plus auf dem Ein-Rahmen-Konzept und einem gezogenen Transportband. Zudem wird über das Krone-PreSelect mit dem DS 50 eine neue Bedienvariante angeboten, mit der die neuen Modelle künftig auch von nicht ISOBUS-fä-



GX 360 Plus funktioniert auch mit nicht ISOBUS-fähigen Traktoren.

higen Traktoren gesteuert werden können. Als wahre Alleskönner sind die GX-Universal-Transportwagen zum Transport von Gütern

jeglicher Art einsetzbar und bestechen durch zahlreiche Features hinsichtlich Komfort und Sicherheit, betont man bei Krone.

PARTNERSUCHE

WIEN / NÖ / BGLD

Eva, 50 J., Pflegekraft mit Liebe zur Natur und handwerklichem Geschick, sucht einen Partner, der die Ruhe des Landlebens zu schätzen weiß, www.liebevoll-vermittelt.at, 0664/1449350.

24.45749

Claudia, 55 J., Geschäftsfrau, bereit für einen Lebenswandel, sucht einen lebenslustigen und arbeitsamen Partner aus dem ländlichen Raum für einen gemeinsamen Neuanfang, www.sunshine-partner.at, 0664/3246688.

24.45748

Hallo, ich versuche es nun auf diesem Weg, die richtige Frau kennenzulernen. Bin **Vollerwerbslandwirt**, 57 Jahre, groß, gutaussehend. Suche ehrliche, fesche Partnerin, gerne jünger mit Kinder, die noch Kinder möchte, um den Hof reicher zu machen. Zuschriften unter 24.46298 an Österr. BauernZeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz

St. Pöltener Landwirt, 46 Jahre, 1,75 m, vorzeigbar, bestsituiert sucht eine Partnerin, 0681/20401416.

24.46354

PACHT

TIROL / VORARLBERG

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten für Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, www.huettentland.com, +43660/1526040.

24.45709

REALITÄTEN

WIEN / NÖ / BGLD

Haus mit großen Wiesen- und Waldflächen in 3264 Gresten, Oberamt 73 zu verkaufen. Schätzpreis 530.000,- €, BJ 1977, Baufläche: 397,80 m², Wald-/Grünflächen: ca. 47 ha., Gutachten vorhanden, bei Interesse: office@rechtsanwalt-kies.at, 07482/44222.

24.46340

Acker verkaufen und zurückpachten! AWZ Immo: **Verkaufen-zurückpachten.at**, 0664/3829118.

24.46227

Guntersdorf/Hollabrunn: 14 ha Acker; Horn: 9,5 ha Acker; Mitterschlag: 7,2 ha Bio-Grünland; Spitz: 13,9 ha Wald; Baden: 27 ha Acker. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/1787818.

24.46184

STEIERMARK / KÄRNTEN

Bergbauernhof am Mölltalergletscher, 9831 Flattach, 3 ha Grünland und 11 ha Wald arrondiert, Alleinlage und eigene Quelle, 3.700 m² Bauland gewidmet, VP: 650.000,- €, 0676/5648554.

24.46241

TIROL / VORARLBERG

Dringend

gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter www.novasol.at/vermieter oder 0512/344490.

24.45705

Kulturgrundstück für Kauf/Pacht im Innsbruck-Land ab ca. 1 ha gesucht. Rechtsanwalt Wolfgang Webhofer, infolanwalt-webhofer.at, 05262/20770.

24.45701

DIREKT-VERMARKTUNG

WIEN / NÖ / BGLD

Suche Abnehmer für Waldviertler **Speisekartoffeln Ditta**, sortiert und gesackt, 0676/9600549.

24.46296

STEIERMARK / KÄRNTEN

Edelkastanienbäume in Containerbäume, Top-Qualität, zu verkaufen, 0664/88538255.

24.46385

FUTTERBÖRSE

WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe 50 t Nassmais, 0664/3365610.

24.46363



METER MACHEN & KASSIEREN

So geht's: Persönliches Gespräch mit Ihrem KRONE Vertriebspartner vereinbaren und **bis 31.01.2025 KRONE** Mähwerk, Kreiselzettwender oder Schwader kaufen





Bis zu **€ 2.000,-** RABATT pro Maschine

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in bio erhältlich mit Zustellung, Fa. Pirabe, 02754/8707.

24.41956

Verkaufe Stroh in 4 Kantballen, hallengelagert, mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer oder gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

24.41954

OÖ / SALZBURG



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschieben, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

24.40476

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930.

24.46041

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig - gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

24.46036

Verkaufe Stroh, Heu, Grumet und Silageballen, Zustellung möglich, 0664/9503749.

24.46023

Verkaufe **Stroh**, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grumet, Silageballen u. Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707.

24.46019

Verkaufe Stroh und Luzerne! 0664/3660996.

24.46358

STEIERMARK / KÄRNTEN

Verkaufe **Qualitätshheu**, Rundballen 1,50 m Durchmesser, auf Paletten in Halle gelagert. Zustellung nach Absprache und gegen Aufpreis möglich, 0664/9137624.

24.46344

Stroh in Vierkantgroßballen, 26 oder 51 Messer geschnitten, 1A-Qualität, hallengelagert, mit Zustellung zu verkaufen, 0664/9503749.

24.46383

Verkaufe **Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grumet, Silageballen und Maisballen, alles auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707.

24.46382

Verkaufe Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder super saugfähig - gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

24.46380

TIROL / VORARLBERG

Verkaufe Heu und Stroh, Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930.

24.45713

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof, Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

24.45695

Heu, Stroh, Strohmehl, Birtreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050.

24.45721

Heu, Stroh, Mais- und Grassiloballen (auch bio), liefert Franz, 0049/1719722365.

24.46388

Heu, Grumet, Stroh, Siloballen, Silomischballen, Zuckerschnitzel; LKW-Lieferung - Agrarprodukte Müller, 0049/1728925668.

24.45735

Heu, Grumet, Stroh, Maisballen auch bio, liefert Fa. Datzler, www.datzler.bayern, 0049/899035294.

24.45691

TIERMARKT

WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe **Ferkel**, 0664/5106327.

24.46348

Schäferhunde abzugeben, geb. 17.07.24, St. Pölten, 0676/9662249.

24.46253

Kaufe bio und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.

24.41953

OÖ / SALZBURG

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295.

24.46359

Kleine Kätzchen in den Farben Rot/Weiß und Rot, ca. 5 Monate, abzugeben, 0664/99495944.

24.46349

STEIERMARK / KÄRNTEN

2 trüchtige Fleckviehkalbinnen gelabt, enthornt, zu verkaufen. Abkalbetermin Mitte Dezember, 0676/3324571.

24.46341

Kaufen Jungrinder, Schlachtvieh (besonders Kühe), Firma Schalk, 03115/3879.

24.46376

Fertig-Mäster für unsere Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht. Mindest-Mastplatz für 10 Stk. benötigt, für konventionelle und Bio-Betriebe. Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852. Verkauf selbstverständlich auch möglich!

24.46374

Hybridjunghennen, auch bio, schon die ersten Eier anbei, volles Impfprogramm, ab sofort stark verbilligt. Freie Hauszustellung. Josef Holzmeister, Trieben, Tel. 03615/2358 oder 0676/3542571.

24.45717

TIROL / VORARLBERG

Suche für 2025 **Almplatz** für ca. 10 Bio-Milchkühe, 0676/4073399.

24.46187

Verkaufe hochträchtige **Bio-Fleckvieh-Kalbinnen**, 0664/2183877.

24.46386

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.

24.45685

Kaufe laufend Schafe und Lämmer, 0664/4407267.

24.45961

Fleckvieh x Weißblaue Belgier **Mastkälber**, männlich, zu verkaufen, Aldrans, 0664/4236519.

24.46355

FORST UND HOLZ

OÖ / SALZBURG

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken, fichtner@holz-furnier.at. 0664/8598176 oder 07246/7781.

24.46032

Holzschindel-Produktion

gerne auch aus Ihrem eigenen Holz. 5242 St. Johann am Walde, www.brettundco.at, 0664/4118129.

24.46048

STEIERMARK / KÄRNTEN

Windbruchbrennholz ca. 150 m zu verschenken bei Selbstaufarbeitung, Feistritzal, 0664/88538255.

24.46389

Brennholz, hart (Buche, Esche), kann gegen Aufpreis auch zugeschnitten werden, Zustellung möglich, 0664/9137624.

24.46345

Walnussbaum am Stamm zu verkaufen, 0664/5152880.

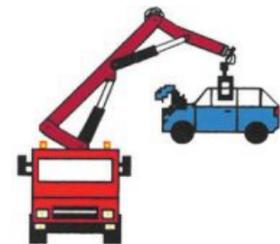
24.46317

Firma Mohik Wertholz GmbH, Schrauding 50, 8130 Frohnleiten; Kaufen Kiefernrundholz von 7 bis 12 m Länge zu sehr guten Preisen. Einsatzgebiet Stmk., Bgld., NÖ, OÖ, Kärnten, Schmitt Karl - schmitt@mohik.at. 0676/846302612.

24.46377

KRAFTFAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.

24.45731

Allradautos
Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

24.40969

STEIERMARK / KÄRNTEN

Kaufe alle gebrauchten PKW's, LKW's, Busse Pick Up, Geländefahrzeuge mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840.

24.45627

Allradautos
Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

24.46381

TIROL / VORARLBERG

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-/Alter-/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

24.45699

WEINBAU

WIEN / NÖ / BGLD

Kaufe Wein, auch Altwein und TW, keine Sensalgebüh., Zahlung bei Abholung, Ing. W. Baumgartner GmbH & Co. KG, Weingut Baumgartner, Platz 1, 2061 Untermarsdorf, 02943/2590.

24.41955

MASCHINEN U. GERÄTE

WIEN / NÖ / BGLD



Neue **Rabe Kreiselegge** mit hydr. Anbaugestänge, Packerwalze, Planierschiene, Preis auf Anfrage! 02276/6410.

24.46368

Düngerstreuer 800 l, neuwertig, Grubber - 13 Zinken, Hammerschmid Schlegelhäcksler 2,70 m, Cambridgewalze 3,20 m, Saatbeetkombination 4,80 m, alles funktionstüchtig, 0680/2348624.

24.46308



Neuer **Rabe Pflug**, 4-furchig mit Scheibensech, Vorschäler, Streifenkörper, Tastrad, Preis auf Anfrage!

24.46369

Suche Mäsmühle mit Zapfwelle, 0676/3340633.

24.45739

LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH

Traktoren mieten leicht gemacht



Die Wintersaison steht vor der Tür - und damit auch der Bedarf an vielseitigen und schnell einsetzbaren Traktoren für den anspruchsvollen Winterdienst. Das Tiroler Familienunternehmen hat die perfekte Lösung, um Einsatzspitzen professionell zu bewältigen. Denn dank TracRent ist das Mieten eines Traktors einfacher denn je. Kunden können bequem online auf tracrent.lindner-traktoren.at ihr Wunschfahrzeug inklusive Ausstattung auswählen. Anschließend wird der gewünschte Mietzeitraum festgelegt, und die verfügbaren Fahrzeuge werden angezeigt. Der Traktor kann entweder direkt bei Lindner oder beim nächstgelegenen

Händler abgeholt werden. Auf Wunsch liefert Lindner das Fahrzeug auch direkt vor die Haustür. Neben Traktoren sind auch Anbaugeräte wie Mähwerke oder Schneefräsen verfügbar. Ab Werk sind die Traktoren innerhalb eines Tages einsatzbereit. Das Mietangebot reicht vom Lintrac 75 LS bis hin zum stufenlosen Lintrac 130.

Jetzt QR-Code scannen und sich im Video von den Vorteilen der Miettraktoren von Lindner überzeugen - vom Landwirt über Selbstfahrer bis zu Baufirmen.




SEKO - was sonst!

- Horizontal oder Vertikal
- von 5m³ bis 45m³
- Stationär, gezogen, selbstfahrend
- „Landwirt“-Test beeindruckend - siehe QR Code

2 JAHRE GARANTIE

Josef Rotschne KG, Hotline: 0664/450 50 04

OÖ / SALZBURG



Suche günstiges 4- oder 6-reihiges Hatzenbichler Hackgerät, 0664/93339794. 24.46337

Zwei-Achs-Dreiseitenkipper, 7,9 x 2,5 m, 1 m Aluwand, Nutzlast 16 to, 0664/4842930. 24.46375

Silumstellungen, Silo-Vermittlung
Ankauf Verkauf, Silofräse, Kompostwender, Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel.: 07249/46623. 24.46011

Verkaufe Steyr T80 mit Mähwerk, Reifen 13/6 - 36 mit Schlauch, 2 Stk., 7/50 - 16, 2 Stk., Universal Weißspritze 40 l, 1x benutzt, 07240/8180 (zw. 19:00 u. 21:00 Uhr). 24.46365

STEIERMARKE / KÄRNTEN

2x Edelstahl Immervolltank 100 l, mit Schwimmdeckel, Schmutzdeckel und Ablaufhahn zu verkaufen, 0664/73515439. 24.46356

Silofräsen neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen, und Siloanlagen, 0664/9232577. 24.46379

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlader Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064. 24.46378

LANDW. FAHRZEUGE



Deutz Agroplus 70, 2006, Joystick, Frontladerkonsole, sehr gepflegt, 02276/6410. 24.46364



Deutz 5080, NEU, mit Frontlader, 5 Stg., Joystick, Klima, Zusatzhubzylinder, Preis auf Anfrage! 02276/6410. 24.46366



Deutz 5095 D, neues Modell, EHR, Klima, Luftsitz, Powershuttle, 3-fach Lastschaltung, Zusatzhubzylinder, Aktionspreis auf Anfrage, 02276/6410. 24.46367



Preishammer 6140.4 RV Shift (20/16 Full-Powershift-Konzept) 147 PS, GVA, KF-Luft, 50 km, DL, FKH, FZW, 600/65R38, 3 Stk. Sonder á 97.400,- € exkl. MwSt. bei Ihrem DEUTZ-FAHR Partner oder 0664/3552603, M. Hofinger. 24.46333

WIEN / NÖ / BGLD

Kaufe gebrauchte Landmaschinen, Traktoren auch reperaturbedürftig, 0048/691033310. 24.41952

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. 24.41957

Lindner BF 550, 58 PS, Allrad, Servo, 13.900,- €; Steyr 760, Servo, FL-Konsole, 7.500,- €, 0677/61609763. 24.46353

Suche einen gebrauchten Kartoffelvollrenter. Bitte alles anbieten, 0660/5314553. 24.45878

OÖ / SALZBURG



Wir pressen Ihre Maissilage in Rundballen, in ganz Österreich im Einsatz, keine Silageverluste, buchen Sie den Maisballenexpress unter office@steinwendner.at oder 07242/51295. 24.44766



Baustahlgitter-Aktion

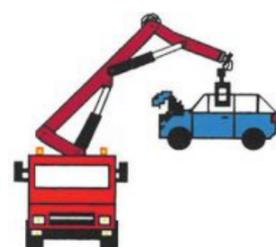
Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476

STEIERMARKE / KÄRNTEN

Steyr 190 mit Frontlader und zusätzlichem Zubehör, BJ 1965, zu verkaufen, 0664/1565792. 24.46342

VERSCHIEDENES

WIEN / NÖ / BGLD



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. 24.45727

Williamsbirnen und -Maische zu verkaufen, Vitovec, Kritzdorf, 02243/24435. 24.46384

Trapezblech - Profil 39/333/0,75 mm, Menge: 190,69 m², Stückliste: 13 Stk á 11.370 mm und 8 Stk. á 5.360 mm, Farbe: außen RAL 9002 und innen Schutzlack (gräulich/weiß), OHNE Antikondensatvlies - originalverpackt, Preis netto 11,90 €/m², Schandl & Co Ges.m.b.H., 02842/20488. 24.46347

Traubensaft

Wir verarbeiten Ihre Trauben zu Traubensaft. Auch Abholung mit unserem LKW möglich. **Neu: Traubensaft gespritzt in 0,33 l Flasche** E. Haimerl GmbH, Kammern-Langenlois, 02734/2278. 24.44457

Verkaufe **Stehleiter** mit 12 Sprossen, 07412/53745. 24.46282

Brunnenbau

Bohrbrunnen, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausl.at, 0664/3087178. 24.40894

OÖ / SALZBURG

Bei **Selenmangel**, www.quellsalz.at, ab 600 kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. 24.46075



PVC-Rohre-Aktion

Baustahlgitter, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, Isolierpaneele ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. 24.46046



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Strom einsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. 24.40481

Suche **Hirschgeweihe**, Dam und Abwurfstangen. 0676/9188522, 07241/5724. 24.46314



Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherer-gmbh.at, 0664/5330245. 24.40486

Verkaufe **Pulldachhalle** 32x12, 16 m Einfahrt, 0664/4842930. 24.46372



Stahlherdplatten nach Maß: Restaurieren Sie Ihren Tischherd mit einer **Sonnenglut®-Stahlherdplatte**. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219. 23.42782



Lohnfertigung Salami - Wir sind Spezialist für Lohnfertigung, von Edelschimmel gereifter Salami und veredeln auch Ihr hochwertiges Fleisch, Produktion ab 20 kg. 10 % Rabatt auf Erstproduktion. 0650/8809632. 24.46336

Kaufen Alteisen - Altautos. Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. 24.46007

Verkaufen **Omme Teleskop -Anhängerbühne** 21 m, Preis 10.500,- € inkl. Ust., 06432/3588. 24.46088

Trapezprofile - Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007. 24.46028

STEIERMARKE / KÄRNTEN

Dachfalzziegel in große Kisten verpackt zu verkaufen, 0664/1565792. 24.46343

Edelkastanienbäume im Container in Top-Qualität, 0664/88538255. 24.46387



Multifunktionswaage mit Kassenfunktion und Bon - Etikettendruck, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. 23.40302

TIROL / VORARLBERG

Verkaufe **Futterkartoffeln**, lose, gesackt und in Kisten, Stams, 0650/3870370. 24.46057

Rundschalungen für Güllegruben, 40 - 150 Kubik, Mietkauf, Lagler Inzing, 0699/10019637. 24.45999

Birnen zum Selberpflücken abzugeben, Innsbruck, 0680/1305440. 24.46357

Das Kreuz mit dem Kreuz wird leichter mit gesicherten Informationen.



Um sich eine eigene Meinung bilden und Entscheidungen treffen zu können, braucht man unabhängige Informationen sowie Hintergrundwissen. Qualitätsjournalismus schafft mit fundierter Recherche die Basis für eine wirklich freie Wahl. dubistwasduliest.at



WORTANZEIGEN



PER E-MAIL: FÜR ALLE BUNDESLÄNDER wortanzeigen@bauernzeitung.at

PER TELEFON: NIEDERÖSTERREICH, WIEN, BURGENLAND, TIROL, VORARLBERG +43 (0) 512 599 00 - 25

OBERÖSTERREICH, SALZBURG +43 (0) 732/77 66 41 - 0

STEIERMARKE, KÄRNTEN +43 (0) 316/82 63 61 - 13

1,90 € pro Wort exkl. MwSt.

Wortanzeigen-Tarife Marktplatz (nicht rabattfähig): Mindestbestellsumme 19,- €. **Wortpreis** 1,90 € (max. 25 Wörter), **Fettdruck** jeweils 3,80 €. **Chiffregebühr** 15,- €; **gelber Hintergrund** 6,- €; Alle Preise sind zusätzlich 20 % MwSt.; Satz- und Druckfehler vorbehalten. Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer, da wir ansonsten Ihr Inserat nicht veröffentlichen können.



Initiative „JA zu NAH“

Informations- und Vernetzungstreffen zur Förderung regionaler Lebensmittel. Seite 14

Sperrmüllentsorgung

Nach der Hochwasserkatastrophe fallen nun hunderte Tonnen an Müll an. Seite 14

LFI - neue Bildungsaison

Viele neue und innovative Kursangebote für die Bäuerinnen und Bauern. Seite 15



Bundeskanzler Karl Nehammer verschaffte sich persönlich von der Unwetterkatastrophe ein Bild und dankte den vielen Feuerwehrfrauen und -männern für deren großartigen Einsatz.

Zeit des großen Aufräumens

JOHANNES STIFT

Nach den verheerenden Unwettern vergangene Woche müssen zahlreiche Menschen in Niederösterreich mit den enormen Schäden zurecht kommen. Das Hochwasser hatte in vielen Teilen des Landes ganze Ortschaften massiv in Mitleidenschaft gezogen. Die Wassermassen sind mittlerweile abgefließen, aber dennoch stehen viele nun vor ihren unbewohnbaren Häusern oder Gehöften und benötigen jede Hilfe.

Auch vergangenes Wochenende waren wieder unzählige Feuerwehrfrauen und -männer aus ganz Niederösterreich im Einsatz, um in den betroffenen Gebieten Hochwasserschäden zu beseitigen. LH-Stellvertreter und Bauernbund-Obmann Stephan Pernkopf berichtete, dass seit dem ersten Tag des Hochwassers 82.000 Einsatzkräfte im Einsatz waren oder teilweise noch immer sind. Rund 1.500 Soldaten und Soldatinnen des Bundesheeres sind ebenfalls mit den Aufräumarbeiten beschäftigt.

Tausende Helfer waren und sind im Einsatz. Noch immer findet man in vielen Orten Niederösterreichs Bilder unvorstellbarer Verwüstung. Um diese so rasch als möglich zu beseitigen, ist weiterhin jede helfende Hand gefragt.



Die Soldaten unterstützen bei den Aufräumarbeiten, um die öffentliche Infrastruktur in den betroffenen Gebieten wiederherzustellen.



Neben dem menschlichen Leid, das das Hochwasser mit sich brachte, hat es auch zu enormen Schäden in Niederösterreichs Landwirtschaft geführt. Laut Angaben der Hagelversicherung haben die Bauern allein auf ihren Feldern, Wiesen oder Obstanlagen Schäden in der Höhe von 7 Millionen Euro zu verzeichnen. Andernorts verendeten Tiere in gefluteten Ställen.

Bei vielen Betrieben geht es nun um die Existenzsicherung. Sämtliche Vorräte an Betriebsmitteln, eingelagertes Futter oder auch Maschinen sind kaputt, die Felder stehen oft nach wie vor unter Wasser, die Böden sind vollgesogen. Bei manchen Herbstkulturen wie Mais, Kürbis oder Soja ist mit einem Totalausfall zu rechnen. Auch die Herbstsaat wird mancherorts sehr

schwierig oder gar unmöglich.

Futter für Hochwasseropfer

Für Betriebe, die nun Futter für ihre Tiere benötigen, sowie jene, die Futter abgeben können, kann die bestehende LK-Futtermittel-Plattform auf www.lko.at genutzt werden. Wer Hochwasseropfern unentgeltlich Futter zur

Verfügung stellen möchte, kann dies ebenfalls über diese Plattform tun (und sollte dies im Angebot vermerken).

Hilfe wird aufgestockt

Am Wochenende haben die Bundesregierung und das Land Niederösterreich bekannt gegeben, die Hilfe für die Betroffenen von bisher 20 auf mindestens 50

Prozent aufzustocken. Für Härtefälle soll der Ersatz sogar 80 Prozent betragen. Österreich hat bei einem Hochwasser-Gipfel in Polen von Kommissionschefin Ursula von der Leyen 500 Millionen Euro an EU-Hilfszahlungen zugesagt bekommen. „Entscheidend ist, dass rasch geholfen wird und wir den Menschen die Sicherheit geben, dass die Unterstützung ankommen wird. Wir lassen niemanden im Stich“, erklärte Bundeskanzler Karl Nehammer in Breslau.

Das Land Niederösterreich hat außerdem beschlossen, dass Schäden an Tierbeständen durch Hochwasser erstmals in die Entschädigung aus dem Katastrophenfonds aufgenommen werden. Schäden an Nutztieren aufgrund von Hochwasser sind üblicherweise durch Versicherungen nicht gedeckt.

Um eine Hilfe aus dem Katastrophenfonds zu bekommen, ist eine Schadensmeldung bei der jeweiligen Gemeinde nötig. Diese wird alle erforderlichen weiteren Schritte veranlassen.



Tausende Feuerwehrfrauen und -männer waren bzw. sind seit Tagen im Dauereinsatz, damit die Aufräumarbeiten bald ein Ende finden. Feuerwehren aus ganz Österreich haben in Niederösterreich geholfen.

Fast 1,3 Millionen sind in Niederösterreich wahlberechtigt

Am kommenden Sonntag, den 29. September, wird ein neuer Nationalrat gewählt. Landtagspräsident Karl Wilfing informierte darüber, dass Niederösterreich mit Abstand die meisten Wahlberechtigten in ganz Österreich hat.

„In wenigen Tagen steht die zweite für Österreich entscheidende Wahl in diesem Jahr an“, so Wilfing, der in seiner Funktion als erster Stellvertretender Landeswahlleiter darüber informierte, dass diesmal in Niederösterreich genau 1.296.079 Personen wahlberechtigt sind. „Das sind 3.177 Personen mehr als bei der Nationalratswahl 2019.“ Niederösterreich zähle also „eindeutig die meisten Wahlberechtigten Österreichs“, konkret um rund 170.000 wahlberechtigte Personen mehr als die Stadt beziehungsweise das Bundesland Wien.

In Niederösterreich treten elf wahlwerbende Gruppen an. So kann jeder Wähler am Wahltag bis zu vier Stimmen vergeben: eine Stimme für die Partei, eine Vorzugsstimme für den Bundeswahlkreis, eine Vorzugsstimme für den Landeswahlkreis sowie eine Stimme im Regionalwahlkreis. „Wobei: Im Zweifel gilt die Stimme für die Partei“, erläuterte Wilfing.

In Niederösterreich stelle man laut den gesetzlichen Bestimmungen rund 1,56 Millionen Stimmzettel samt Wahlkuverts bereit.

Rund um den Wahltag werden mehr als 30.000 Personen in einer Wahlbehörde, als Wahlzeugen oder als Mitarbeiter einer Gemeinde, einer Bezirkshauptmannschaft oder des Amtes der Landesregierung im Einsatz sein. Wilfing: „Am Wahlsonntag werden zirka 150.000 Arbeitsstunden geleistet. Würde man das mit dem Mindestlohn abgelenken, wären das 1,95 Millionen Euro.“

Der Präsident bedanke sich bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die rund um die Wahl tätig seien für „diesen wesentlichen Beitrag im Sinne unserer Demokratie“. In Niederösterreich gibt es 2.553 Wahllokale, sechs Gebäude wurden vom Hochwasser geflutet. Er gehe jedoch davon aus, dass bis Sonntag „auch alle diese Wahllokale geöffnet sein können“. Wo nicht, werden die Wahlberechtigten natürlich zeitgerecht vor Ort informiert.

Noch am Sonntagabend wird es ein vorläufiges Endergebnis mit Ergebnissen der Briefwahlkarten, welche bis 27. September bei den Gemeindevahlbehörden eingelangt sind, geben.



Rund 30.000 Personen sorgen am Wahltag in Niederösterreich für einen reibungslosen Ablauf der Nationalratswahl.

STEUERTERMINE – OKTOBER

15. Oktober: Umsatzsteuer für den Voranmeldungszeitraum August – Finanzamt; Lohnsteuer für September – Finanzamt;	Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichsfonds für September – Finanzamt; Kommunalsteuer für September - Gemeinde(n)
--	---

PERSONALIA

Karl Wagner – 65
Karl Wagner aus Weidenau in der Gemeinde Türnitz feiert am 1. Oktober seinen 65. Geburtstag. Der Jubilar hatte in den Jahren 2000 bis 2005 das Amt des Landeskammerrates inne und stand der Bezirksbauernkammer Lilienfeld als

stellvertretender Bezirksbauernkammer-Obmann vor. Für den Niederösterreichischen Bauernbund setzte sich der ehemalige Landwirt auf Orts-, Gemeinde- und Bezirksebene für die Anliegen der Landwirte mit hohem Engagement ein.

WIENER BAUERNBUND

LABg. GR a. D. KR Martin Flicker, 1220 Wien, feiert am 06. Oktober 2024 seinen 55. Geburtstag.



JA ZU NAH-Expertentreffen: P. Tiefenbacher, Küchenleiter T. Rabl, LK-Vizepräsident L. Mayr, Geschäftsführer W. Pöchlhacker, Moderatorin B. Taschl, LK-Direktor F. Raab, Waldland-Manager G. Pichler und LK-Geflügelreferent O. Bernhauser.

Bei Informations- und Vernetzungstreffen stand heimisches Geflügel im Fokus

60 Teilnehmer, darunter Küchenleiter, Landwirte und Stakeholder, kamen zusammen, um über aktuelle Entwicklungen im Bereich österreichischer Lebensmittelqualität zu diskutieren.

Mitte September fand das vierte Informations- und Vernetzungstreffen von „JA ZU NAH“, eine Initiative, die sich für die Förderung und Vermarktung regionaler und hochwertiger Lebensmittel aus Österreich einsetzt, in der LK Niederösterreich in St. Pölten statt. Zu den prominenten Gästen zählten LK Niederösterreich-Vizepräsident Lorenz Mayr und LK-Direktor Franz Raab. Beide hoben in ihren Statements die Bedeutung von Transparenz und Qualität bei österreichischen Lebensmitteln hervor.

Besonders die erfolgreiche Führung von Qualitätssiegeln und die Wertschätzung heimischer Produkte standen dabei im Fokus. „Österreichisches Geflügelfleisch steht für regionale Herkunft, höchste Transparenz und

erstklassige Qualität. Dank strenger Kontrollen und etablierter Qualitätssiegel können sich die Kunden auf die Sicherheit und den Geschmack unserer heimischen Produkte verlassen. Die Wertschätzung für österreichische Lebensmittel stärkt nicht nur unsere Wirtschaft, sondern auch das Vertrauen in nachhaltige und verantwortungsvolle Landwirtschaft“, erklärte Mayr.

Als Grundsatzredner referierte Philipp Tiefenbacher über Managementsysteme und Audits, während Gottfried Pichler von der Firma Waldland Tierveredelung und Oliver Bernhauser, Geflügelreferent der LK Niederösterreich, die herausragende Qualität österreichischen Geflügels thematisierten. Beide betonten, wie wichtig es sei, die Landwirte

über die besonderen Anforderungen in Großküchen aufzuklären. Auch zeigten sie auf, welche Anstrengungen von den Geflügelbauern unternommen werden, um die sehr hohe Qualität zu liefern und zu halten.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war das rasche Kennenlernen („Speeddating“), bei dem sich Küchenleiter, Einkäufer und bäuerliche Lieferanten in kurzen Gesprächen intensiv austauschen konnten. Diese innovative Form der Vernetzung gilt als besonders erfolgreich, um nachhaltige Partnerschaften zu fördern.

Österreichisches Geflügel hat klare Vorteile

Waldemar Pöchlhacker, Geschäftsführer von JA ZU NAH, präsentierte den Jetzstand des Projektes und

stellte die näheren Pläne für die Zukunft vor. Besonders die Förderung der heimischen Lebensmittelqualität sowie die enge Zusammenarbeit zwischen Bäuerinnen und Bauern und den Küchenleitern standen im Fokus der Veranstaltung.

Thomas Rabl, Küchenchef des LK-Betriebsrestaurants „Zum Landwirt“, berichtete etwa über das Bratverhalten und die Geschmacksvorteile von heimischem Geflügel gegenüber importierten Produkten. Die Ergebnisse seines Versuches würden deutlich aufzeigen, dass österreichisches Geflügel nicht nur durch geringere Bratverluste, sondern auch durch eine höhere geschmackliche Qualität überzeugt. Rabl: „Dies unterstreicht einmal mehr die Bedeutung regionaler Lebensmittel in der Großküchenversorgung.“

Hochwasser-Sperrmüll besonders verantwortungsvoll beseitigen

Niederösterreich kämpft weiterhin mit den Folgen der jüngsten Hochwasserkatastrophe, die in vielen Gemeinden zu erheblichen Sachschäden geführt hat. Eine der großen Herausforderungen besteht jetzt in der Entsorgung des Hochwasser-Sperrmülls, der in großen Mengen angefallen ist.

Verantwortungsvoll Handeln

„Die verantwortungsvolle und geordnete Bewältigung dieser Aufgabe ist entscheidend, um die Belastung des Abfallentsorgungssystems zu minimieren“, sagt Anton Kasser, Präsident der Niederösterreichischen Umweltverbände. Er ruft auf, bei der Entsorgung besonnen vorzugehen: „Gerade in dieser schwierigen Situation ist es entscheidend, dass wir alle



Durch Umsicht kann jeder Einzelne die Mülldeponien entlasten.

verantwortungsbewusst handeln, um unser System der Abfallentsorgung nicht übermäßig zu belasten. Jeder kann durch umsichtiges Verhalten und das Vermeiden unnötiger Abfallmengen einen wertvollen Beitrag leisten.“

So sollten sperrige Abfälle aktuell nur dann entsorgt werden, wenn das auch wirklich notwendig ist, um unnötige Spitzenbelastungen zu vermeiden.

Der durch das Hochwasser entstandene Sperrmüll wird regional von den Gemeinden und regionalen Abfallverbänden koordiniert. „Aufgrund der großen Mengen kann die Entsorgung nicht an einem Tag abgeschlossen werden. Bitte verwenden Sie die vorgesehenen Lagerplätze in den Gemeinden“, ersucht Kasser. Er betont zudem die Bedeutung einer vorausschau-

enden Entsorgungsplanung und gemeinsamer Anstrengungen: „In Gebieten, die nicht direkt vom Hochwasser betroffen sind, sollten die Menschen in den kommenden Wochen ihren Abfall so gering wie möglich halten.“

Weitere Sammelstellen für Flut-Sperrmüll

In den Regionen, die am stärksten betroffen sind, arbeiten die Gemeinden und Abfallverbände intensiv daran, zusätzliche Sammelstellen für den Hochwasser-Sperrmüll bereitzustellen. Informationen zu den Standorten sowie den Öffnungszeiten der Abfallsammelzentren werden über die Kommunikationskanäle der jeweiligen Gemeinden und Abfallverbände bereitgestellt.

www.umweltverbaende.at

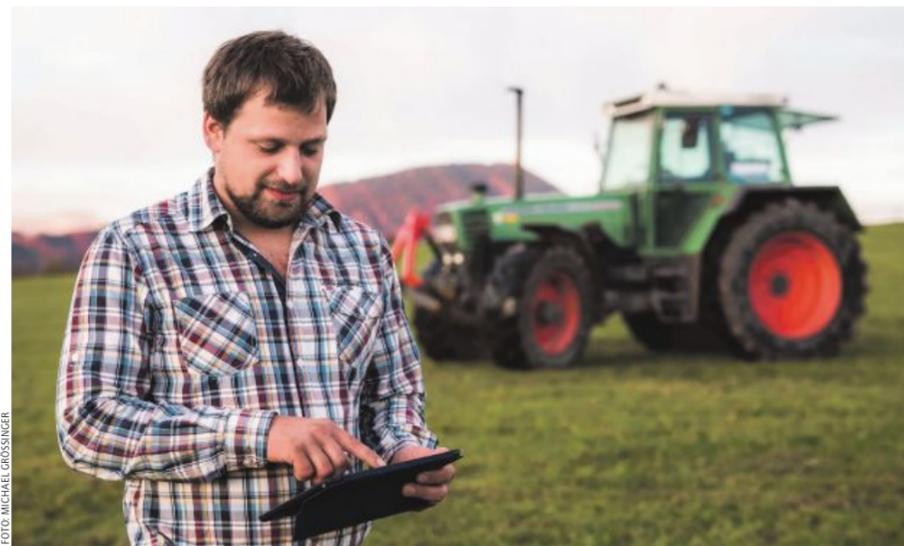
Lebenslanges Lernen als Schlüssel zum Erfolg

Das Ländliche Fortbildungsinstitut startet in die neue Bildungssaison. Das Kursangebot beinhaltet neben bewährten Kursen und Fortbildungen viele neue innovative Angebote.

Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) bietet wieder fachlich fundierte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im ländlichen Raum an. Der Schwerpunkt des Angebotes liegt verstärkt auf Themen wie Energieeffizienz, Klimaschutz, innovativer Betriebsentwicklung und Unternehmerkompetenz und richtet sich damit insbesondere an bäuerliche Betriebe. „Das LFI entwickelt sich ständig und proaktiv weiter, um seinen Anspruch als qualitativ hochwertige Bildungseinrichtung für Erwachsene auch künftig zu erfüllen. Wir möchten alle Interessierten einladen, unser Angebot zu nutzen. Im Sinne der eigenen und betrieblichen Zukunftsfähigkeit“, sagt Maria Hutter, Vorsitzende des LFI Österreich.

Konstante Begleitung bei laufenden Veränderungen

Das LFI stehe für lebenslanges Lernen, Motivation und Innovationskraft im gesamten ländlichen Raum. Im Bereich der Erwachsenenbildung habe sich das LFI zu einer festen Größe mit breit gefächertem Angebot entwickelt. Gerade auch die immer komplexer werdenden Herausforderungen in der Land- und Forstwirtschaft erfordern eine profes-



Onlinekurse stellen eine orts- und zeitunabhängige Weiterbildungsmöglichkeit dar.

sionelle und zukunftsorientierte Vermittlung von Wissen und Innovationen. „Deswegen entwickelt das LFI bestehende Angebote laufend weiter und schafft neue Bildungsprodukte. Eine Aus- und Weiterbildung lohnt sich für jede und jeden, um sich mit zukunftsweisenden Themen und Strategien auseinanderzusetzen oder auch neue Impulse zu holen“, betont Josef Moosbrugger, Präsident der LK Österreich.

2023/24 verzeichnete das LFI mehr als 192.000 Teilnehmer in seinen rund 7.000 Kursen. Das Fortbildungsinstitut ist zudem der führende E-Learning-Anbieter im Bereich Landwirtschaft und

ländlicher Raum. Bereits mehr als 70.000 Landwirte, Bäuerinnen und auch Interessenten aus anderen Berufen haben in den vergangenen Jahren an den 50 Onlinekursen teilgenommen.

Orts- und zeitunabhängige Weiterbildung

„Gerade diese Kurse ermöglichen eine wertvolle orts- und zeitunabhängige Weiterbildung. Eine Möglichkeit, die wir in den vergangenen Jahren weiter ausbauen konnten und zu den verschiedensten Themen anbieten. Die Kurse ermöglichen ein selbstbestimmtes Lernen im individuellen Tempo“, weiß Hutter.

Auch in der neuen Bildungssaison bietet das LFI eine Vielzahl an Online-Weiterbildungen an, etwa im Bereich der Lebensmittelhygiene und Allergeninformation, für Weiterbildung im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes (TGD), für den Pflanzenschutz-Sachkundenausweis sowie Schulungen für das österreichische Agrar-Umweltprogramm (ÖPUL). Hutter: „Wie gewohnt wird es auch wieder verschiedene Live-Onlineformate geben. Webinare, Farminare und Cookinare, an denen die Interessierten ebenfalls bequem von zu Hause aus teilnehmen können.“

www.lfi.at

20 Landjugendgruppen halfen beim Hochwassereinsatz

Die Landjugend Niederösterreich ist in das zweite Wochenende des Projektmarathons gestartet. Aufgrund des Hochwassers können die Projekte aber nicht in allen Gemeinden umgesetzt werden. 20 von 50 Gruppen sind stattdessen bei den Aufräumarbeiten im Einsatz.

Schon vergangenes Wochenende haben die ersten Gruppen unterschiedlichste Projekte in ihren Gemeinden in Niederösterreich umgesetzt. Vergangenen Freitag fiel für 50 Gruppen der Start-

schuss zum Projektmarathon. Durch das Hochwasser und dessen Folgen konnten einige Projekte aber nicht umgesetzt werden.

„Wir hatten alle Gruppen angeschrieben und uns informiert, wer vom Hochwasser betroffen ist. Diejenigen, die betroffen sind, waren am Wochenende statt dem Projektmarathon im Hochwassereinsatz“, informierte Vinzenz Ziehbauer, Projektleiter des Projektmarathons. Glücklicherweise seien aber einige Gemeinden vom

Hochwasser verschont geblieben, dort würde alles „ganz normal stattfinden“.

Umsetzung verschoben

30 Gruppen haben innerhalb von 42.195 Stunden im vollen Tatendrang ihre geplanten Projekte umgesetzt. Von der Restaurierung einer Kapelle über die Errichtung von Pergolas bis hin zur Erhaltung von Rad- und Wanderwegen war alles dabei. Die restlichen 20 Gruppen konnten ihre Projekte ver-

gangenes Wochenende leider nicht in Angriff nehmen und halfen stattdessen bei den Aufräumarbeiten in ihrer Gemeinde. „Es haben sich auch Gruppen gemeldet, die zwar nicht am Projektmarathon teilnehmen, aber trotzdem den Betroffenen des Hochwassers helfen wollen“, erzählte Ziehbauer. Liegen bleiben die Projekte aber dennoch nicht. Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt oder nächstes Jahr im Rahmen von „Tat.Ort Jugend“ nachgeholt.



Die Landjugendmitglieder halfen bei der Entrümpelung der Häuser.



Mit großer Dankbarkeit wurden die Landjugendgruppen empfangen.

Lagerhaus Mostviertel-Mitte auf Erfolgskurs



Die Funktionäre des Lagerhauses Mostviertel-Mitte sind auf ihre rund 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders stolz.

Solide Ergebnisse präsentierte das Lagerhaus Mostviertel-Mitte Mitte September im Rahmen seiner Generalversammlung. Im Vorjahr erwirtschaftete das Unternehmen einen Konzernumsatz von rund 182 Millionen Euro und eine Bilanzsumme von rund 94 Millionen Euro. „Dass uns dieser Erfolg trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gelungen ist, verdanken wir vor allem unserer engagierten Belegschaft“, so Obmann Thomas Achleitner und Geschäftsführer Erich Reisenbichler. Rund 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(darunter 54 Lehrlinge) sind im Lagerhaus Mostviertel-Mitte in 39 Einzelbetrieben verteilt auf 16 Unternehmensstandorten tätig. Im vergangenen Jahr hat das Lagerhaus Mostviertel-Mitte rund 6,9 Millionen Euro in der Region investiert. Diese Investitionen umfassen unter anderem den Ausbau von Photovoltaikanlagen und das neue Gewerbecenter in Purgstall, das im Frühjahr 2024 feierlich eröffnet wurde. Als Gastreferent der Generalversammlung bot RWA-Saatgut-Experte DI Florian Mayer interessante Einblicke in die aktuellen Entwicklungen im Saatgutsektor.

Hochwasser: Jägerinnen und Jäger sind gefordert



Die Jägerinnen und Jäger sind zurzeit mit Kadaverentsorgung und Wildstandserhebung besonders gefordert.

Das Hochwasser hat in einzelnen Regionen zu schweren Schäden geführt. Aktuell stehen die Aufräumarbeiten im Mittelpunkt, sei es in den Städten, Dörfern und Häusern sowie auch in der Natur, die teils ebenfalls enorm in Mitleidenschaft gezogen wurde. „Jagd, Land- und Forstwirtschaft werden in den nächsten Monaten zusammenarbeiten, um gesunde, strukturierte und vielfältige sowie damit auch resiliente Lebensräume (wieder)herzustellen. Sie sind die Grundlage für vielfältige und gesunde Wildtierbestände“, betont Landesjägermeister Josef Pröll.

Jäger führen Bestandschätzungen durch

Aber nicht nur die Habitate haben Schaden genommen, sondern auch die Wildtierbestände. Der Einfluss des Hochwassers auf das Wild war dabei regional sehr unterschiedlich. Betroffen sind einerseits die Bestände in den bekannten Bereichen aus den

Medienbeiträgen auch Gebiete und damit Schalenwild wie Reh-, Hirsch- und Schwarzwild. Grundsätzlich drohen bei Wildtieren und ihrem Nachwuchs vor allem im Frühjahr bei längeren Niederschlagsphasen enorme Bestandseinbrüche. Im Herbst sind sie zwar bereits größer gewachsen und vermeintlich robuster, aber trotzdem ertranken und verendeten viele Tiere im Hochwasser“, so Pröll.

Welche Folgen das Hochwasser auf die Bestände tatsächlich hat, wird erst in den kommenden Tagen nach dem Rückgang des Wassers abschätzbar sein. Dann werden die Jägerinnen und Jäger Bestandsschätzungen durchführen, die gemeinsam mit den Fallwildzählungen in die Bejagungplanung einfließen und auf den Abschussplan angerechnet werden. Eine weitere Aufgabe neben der Wiederherstellung der Natur und der Wildbestandsschätzung ist für die Jäger aktuell die Entsorgung der Wildtierkadaver.

Wir gratulieren langjährigen Lesern:

DIAMANTENE HOCHZEIT

Neuhofen an der Ybbs: Brigitte und Adolf HARREITHER, Brandstetten 2 (4.10.).

GOLDENE HOCHZEIT

Edlitz: Christine und Johann HÖLLER, Schneeweißhof 89 (5.10.) - **Hof am Leithaberger:** Elisabeth und Josef NEUBAUER, Marktstraße 15 (5.10.) - **Lichtenegg:** Gabriele und Anton RIEGLER, Ransdorf 2 (3.10.) - **Mühling:** Annemarie und Peter REISINGER, Plaika 5 (2.10.) - **St. Aegydt am Neuwalde:** Veronika und Franz SOMMERAUER, Oberkeer 5 (21.9.) - **Wolfsbach:** Stephanie und Karl SCHADAUER, Bubendorf 1/1 (2.10.) - **Zwingendorf-Großharras:** Gerlinde und Günther GARTLER, Zwingendorf 203 (28.9.).

GEBURTSTAGE

90. Geburtstag

Hafnerbach: Friedrich SCHABASSER, Weghof 1 (3.10.) - **Hochwolkersdorf:** Maria EIDLER, Steghof 15 (30.9.) - **Kleinhadernsdorf:** Norbert EHMAYER, Zeile 18 (1.10.) - **Mautern an der Donau:** Gertraude SIEDLER, Mauternbach 2 (4.10.) - **Schrattenthal 18:** Waltraude HELLER (5.10.).

85. Geburtstag

Ardagger: Josef LECHNER, Kollmitz 3 (6.10.) - **Baumgarten am Wagram 6:** Franz INFÜHR (3.10.) - **Frankenfels:** Adolf GNADENBERGER, Pielachleitegend 4 (3.10.) - **Frauentorf-Hilpersdorf:** Theresia ERBER, Hauptplatz 11/2 (5.10.) - **Gablitz:** DI Rudolf MARSCHITZ, Hamerlinggasse 38-40 (2.10.) - **Gaming:** Paula HALBERTSCHLAGER, Markstein 1 (5.10.) - **Gogitsch 23:** Waltraud DECKENBACH (3.10.) - **Goschenreith am Taxenbache 3:** Franz MELLER (5.10.) - **Hagendorf 39:** Marie EDER (3.10.) - **Höbersdorf:** Margarete KANDLER, Am Anger 2 (3.10.) - **Lugendorf 1:** Walburga WALTER (5.10.) - **Lugendorf:** Paula KURZ, Heubach 3 (2.10.) - **Pernitz:** Notburga GRABENWEGER, Hauptstraße 35 (2.10.) - **Pottenstein:** Theresia SONNLEITNER, Gutensteiner Straße 11 (2.10.) - **Ringendorf 2:** Johann BAUERNFEIND (30.9.) - **Rückersdorf-Obergänserndorf-Seebarn:** Hermann RABENLEHNER, Hollabrunner Straße 6 (3.10.) - **St. Michael am Bruckbach:** David SCHNIRZER, St. Michael-Urtal 42 (2.10.) - **Türnitz:** Eleonora TRÖSTL, Schwarzenbachstraße 19/1 (1.10.) - **Weidling-Weidlingbach:** Herta WIESHAIDER, Windischhütte 30 (30.9.) - **Zeilern:** Franz PFAFFENEDER, Schörgnhof 14 (4.10.).

80. Geburtstag

Altmanns: Christine ÖLZANT, Thaurer 12 (5.10.) - **Dorfstetten:**

Antonia GRUBER, Wimbergeramt 44 (2.10.) - **Feichsen:** Hermine HACKL, Pögling 3 (6.10.) - **Fritzelsdorf 21:** Friedrich WURZER (30.9.) - **Gschaidt:** Alois GRÜNBAUER, Ulrichsdorf 4 (2.10.) - **Nöchling:** Ignaz SCHACHENHOFER, Gulling 5 (5.10.) - **Perndorf 15:** Leopoldine RÖSSLER (4.10.) - **Rosenau Dorf 21:** Helga HUBER (5.10.) - **Scheideldorf 19:** Elisabeth KAMPF (30.9.) - **St. Peter in der Au Dorf:** Theresia KAMMERHOFER, Haghofstraße 23 (1.10.) - **Unterhautzentel:** Josef ORTH, Dorfstraße 19 (2.10.) - **Wielands 8:** Karl HOBIGER (30.9.) - **Wien:** Elfriede SCHMIED, Josef-Flandorfer-Straße 26 (5.10.) - **Wildendürnbach 80:** Richard GRAF (3.10.) - **Zeilern:** Leopoldine FREUDENSCHUSS, Kirchholz 4 (6.10.) - **Zillingdorf:** Rosa LICHTENWÖRTH, Hauptstraße 70 (1.10.).

75. Geburtstag

Bad Erlach: Wilhelm SCHMIT, Unterfeldgasse 5 (2.10.) - **Bromberg:** Anna BRENNER, Ober-Schlatten 23 (4.10.) - **Böheimkirchen:** Karl STARY, Lanzendorf 11 (3.10.) - **Echsenbach:** Adele MARCHSTEINER, Gerweis 18/1 (6.10.) - **Eckartsau:** Franz DEIMEL, Obere Hauptstraße 8 (6.10.) - **Franzenreith:** Engelbert TRÖSCHER, Hinterleiten 11 (6.10.) - **Gedersdorf:** Josef ROHRHOFER, Kremserstraße 8 (5.10.) - **Groß-Neusiedl 7:** Franz WEIGL (4.10.) - **Großaigen:** Annemarie LEONHARDSBERGER, Poppendorf 4 (5.10.) - **Jetzelsdorf 40:** Anneliese DIEM (4.10.) - **Kilb:** Hubert PFEIFFER, Bühnen 5 (5.10.) - **Klein Wetzles:** Johann HAAS, Oberer Marktplatz 52/2/08 (4.10.) - **Kleinweikersdorf 6:** Johanna THÜRNER (5.10.) - **Laab im Walde:** Emmerich FISCHLMAIR, Karl Schindlergasse 7 (4.10.) - **Lengenfeld:** Erika ANGERER, Gföhler Straße 17a (3.10.) - **Loich:** Franz ENNE, Schrofengend 6 (30.9.) - **Mallersbach 26:** Ing. Franz KÖHRER (30.9.) - **Obergrafendorf:** Franziska GATTERER, Baumgarten 10 (1.10.) - **Prottes:** Maria MANGEL, Dörfleser Straße 31 (30.9.) - **Rogatsboden:** Ignaz GINDL, Söllingerwald 28 (30.9.) - **Scharndorf:** Josef WIESBÖCK, Wildungsmauer, Wiesengasse 7 (4.10.) - **Scheibbs:** Franz JAGESBERGER, Brandstatt 27/1 (2.10.) - **Schrattenbruck-Melk:** Georg WILFINGER, A. B. Dietmayr-Straße 1 (6.10.) - **St. Aegydt am Neuwalde:** Anton TÄUBEL, Seebach 4 (5.10.) - **St. Georgen am Ybbsfelde:** Maria MAYER, Gumpenberg 15 (2.10.) - **Tulbing:** Johann GEIER, Grube 5 (2.10.) - **Wildendürnbach 200:** Rudolf ÖHLER (1.10.).

70. Geburtstag

Engelmansbrunn: Herbert STADLER, Dorfstraße 36 (6.10.) - **Etzen 15:** Hermann TÜCHLER (4.10.) - **Frankenfels:** Hedwig

SCHAGERL, Falkensteinrotte 8 (3.10.) - **Gansbach-Kicking:** Leopoldine HORAK, Besenbuch 10 (14.9.); Leopoldine PEHMER, Dürnbach 2 (9.5.) - **Groß-Inzersdorf:** Christine HOLZHAUSER, Groß Inzersdorf 134 (4.10.) - **Hadersdorf-Kammern:** Karl LANG, Kremser Straße 14 (5.10.) - **Heinreichs 4:** Brigitte SCHRENK (4.10.) - **Idolsberg:** Johann RIEL, Eisenberg 3 (6.10.) - **Kirnberg an der Mank:** Veronika LENTSCH, Lindenplatz 4 (5.10.) - **Klein-Ulrichschlag 11:** Erich BAYER (1.10.) - **Kollersdorf 24:** Wilhelmine LAIMER (1.10.) - **Krems an der Donau:** Ilse HÖCHTL, Hauptstraße 39 (5.10.) - **Landfriedstetten:** Hilda SCHEDELMAYER, Höhenberg 2/1 (30.9.) - **Puchberg am Schneeberg:** Leopold APFLER, Wasserfallweg 3 (6.10.) - **Pyhra-Wald:** Brigitte BRANDSTETTER, Atzling 13 (3.10.) - **Sindelburg:** Rupert LETTNER, Groppenberg 1 (30.9.) - **Spitz:** Gertraud HOFSTÄTTER, Quitten 2 (2.10.) - **Wagram ob der Traisen:** Johann WILDTHAN, Wagramer Straße 9 (1.10.) - **Waschbach-Heufurth:** Maria SCHINER, Waschbach 28 (4.10.) - **Weistrach:** Josef KRONSTEINER, Mitterhaus 21 (4.10.) - **Wildendürnbach 348:** Franz HARRACH (1.10.).

65. Geburtstag

Aderklaa: Josef HARBICH, Dorfanger 5 (5.10.) - **Altdorf:** Annemarie SCHWARZ, Schönstadl 1a (4.10.) - **Auersthal:** Elfriede SOMMER, Hauptstraße 112 (1.10.) - **Dorfstetten:** Felix BAUMGARTNER, Forstamt 19 (3.10.) - **Föllim:** Otto ZELLER, Fellheimstraße 38 (2.10.) - **Gansbach-Kicking:** Eva KAUFMANN, Kicking 8 (6.6.); Franz PENZ, Maierhöfen 4a (16.5.); Maria MARCHHART, Schwaigbichl 1 (6.4.) - **Großweikersdorf:** Herta BRÄUTIGAM, Wiener Straße 33 (6.10.) - **Gutenstein:** Ingrid BRANDSTETTER, Längapiesting 3 (4.10.) - **Hausbrunn:** Hans KANTNER, Hauptstraße 16 (5.10.) - **Hofamt Priel:** Leopold EDER, Prielstraße 27/1 (1.10.) - **Hollenstein an der Ybbs:** Mag. Josefine HASELSTEINER, Huttengasse 79/16 (1.10.) - **Königsbrunn:** Gerhard ZWANZINGER, Wiesenfeldstraße 17 (30.9.) - **Lonitzberg:** Franz KERN, Oed bei Ernegg 4 (3.10.) - **Lunz am See:** Johann HELMEL, Hamot 11 (2.10.) - **Mannshalm:** Renate KOPPENSTEINER, Schwarzenbach 13/1 (5.10.) - **Neustift-Innermanzing:** Maria PUSCH, Gießhüblstraße 26/1 (4.10.) - **Ober-Steinbrunn 19:** Eleonore WITTMANN (5.10.) - **Oberbergern 12:** Rupert PICHLER (30.9.) - **Ottenschlag:** DI Werner SINN, Reitern 45 (4.10.) - **Scheibsbach:** Cäcilia MANTLER, Saffen 13 (30.9.) - **St. Leonhard am Forst:** Heidemarie HÖBLING, Brandstatt bei Oed 1 (1.10.) - **St. Leonhard am Walde:** Josef SCHWANDEGGER, Urtalstraße 152 (3.10.); Leopold KORN-

THEUER, Luegstraße 64 (3.10.) - **Stierberg:** Herbert HEIDER, Kogschlag 14 (1.10.) - **Texingtal:** Brigitte STEINER, Weißenbach 4 (5.10.) - **Türnitz:** Karl WAGNER, Weidenau 1 (1.10.) - **Wolfsbach:** Berta SCHACHNER, Loosdorf 10 (2.10.).

60. Geburtstag

Aschbach-Markt: DI Benjamin GUGGENBERGER, Speisinger Straße 16/3 (30.9.) - **Aspangberg:** Brigitte LANGEGGER, Außerneuwald 95 (30.9.) - **Bruderndorf:** Gottfried ZELSEL, Hauptstraße 31 (4.10.) - **Dobermannsdorf:** Walter BAMER, Hauptstraße 28 (30.9.) - **Echsenbach:** Ingrid TROLL, Kleinpoppen 15 (3.10.) - **Franzenreith 20:** Josef RESCH (5.10.) - **Frauentorf an der Schmida:** Erwin FREYTAG, Schmidatalstraße 14 (30.9.) - **Gansbach-Kicking:** Eduard SCHINDELE, Nonnenhöfen 3 (6.4.) - **Gansbach-Kicking:** Franz GROSSEIBL, Oed 1 (1.8.); Monika SCHINDELE, Nonnenhöfen 3 (25.4.) - **Gaubitsch-Kleinbaumgarten:** Hermine POPP, Kleinbaumgarten 43/2 (2.10.) - **Großgöttfritz-Sprögnitz:** Walter GRUBER, Großgöttfritz 19 (5.10.) - **Göpfritzschlag 32/2:** Gerlinde HOFBAUER (30.9.) - **Idolsberg:** Franz GEITZENAUER, Eisenberg 11 (6.10.) - **Kasten bei Böheimkirchen:** Andrea KRES, Stallbach 20 (3.10.) - **Kirchbach:** Brigitta SCHNECKENLEITNER, Casinostraße 4 (3.10.) - **Kirchberg an der Pielach:** Herta SCHAGERL, Tradigist-Dorf 1 (5.10.) - **Kürnberg:** Roman GROSSALBER, Ramingtal 21/2 (4.10.) - **Langenrohr:** Gerhard HAROLD, Josef-Reither-Straße 17 (30.9.) - **Lichtenegg:** Theresia HEISENBERGER, Kühbach 7 (1.10.) - **Michelhausen:** Renate GROBMÜLLER, Mayer-

hofstraße 41 (1.10.) - **Münchreith am Ostrong 17:** Monika SEITNER (1.10.) - **Peisching:** Johann HASELBACHER, Dorfstraße 69/2 (4.10.) - **Pellendorf:** Karl STROM, Goldbachstraße 7 (6.10.) - **Perzendorf:** Harald FEIGL, Hauptstraße 24 (2.10.) - **Pfaffenschlag:** Herbert POLT, Anolz 23 (2.10.) - **Purgstall an der Erlauf:** Maria JUNGWIRTH, Eisenring 6/1 (1.10.) - **Rainberg 11:** Karl EMSENHUBER (3.10.) - **Schweiggers:** Maria RAABL, Hauptplatz 22 (2.10.) - **St. Martin:** Monika PASCHER, Zeil 26 (5.10.) - **Tresdorf:** Franz HALLER, Laaer Straße 24 (1.10.) - **Wilhelmsburg:** Rudolf LAMBECK, Kreisbachtal 29 (5.10.) - **Wolfshoferamt 68:** August ASCHAUER (2.10.) - **Zlabern:** Brigitte KOSEL, Kleine Zeile 28 (5.10.).

TODESFÄLLE

Wir bedauern das Ableben folgender Leser:

Arbesthal: Alfred BAYR, Hauptstraße 32, verstorben am 8.9. im 78. Lebensjahr - **Blindenmarkt:** Leopoldine WEINZIERL, Kottlingburgstall 7, verstorben am 16.9. im 73. Lebensjahr - **Bruck an der Leitha:** Leopoldine JAHNER, Alter Hainburger Weg 67, verstorben am 9.9. im 91. Lebensjahr - **Bullendorf:** Maria RICHTER, Lundenburgerstraße 83, verstorben am 8.8. im 79. Lebensjahr - **Eitzersthal 18/1:** Johann KAHL, verstorben am 16.9. im 77. Lebensjahr - **Fallbach 15:** Hermann BAUMGARTNER, verstorben am 15.9. im 87. Lebensjahr - **Guntersdorf:** Franz ZEITLBERGER,

Michael-Gruber-Weg 302, verstorben am 22.8. im 73. Lebensjahr - **Hölles:** Gertrude MAYER, Hauptstraße 16/1, verstorben am 14.9. im 87. Lebensjahr - **Lichtenwörth:** Elfriede HALBWAX, Hauptplatz 2, verstorben am 22.8. im 92. Lebensjahr - **Messern:** Christian STADLER, Grub 3, verstorben am 12.9. im 59. Lebensjahr - **Oberrohrbach:** Maria KRAPMAIER, Hofstraße 23, verstorben am 15.9. im 89. Lebensjahr - **Oberschoderlee 45:** Johann KRICKL, verstorben am 16.9. im 96. Lebensjahr - **Peisching:** Anna TRIMMEL, Dorfstraße 57, verstorben am 17.9. im 85. Lebensjahr - **Pleising 15:** Helene GLÜCK, verstorben am 18.9. im 82. Lebensjahr - **Ratzersdorf:** Anna BRETZENBERGER, Buchbergerstraße 11, verstorben am 12.9. im 82. Lebensjahr - **Rauchenwarth 38/1:** Johann LASCHOBBER, verstorben am 30.8. im 85. Lebensjahr - **Röhrbrunn 69:** Katharina ZANT, verstorben am 13.9. im 94. Lebensjahr - **Scheibsbach:** Peter HOFEGGER, Ginning 7, verstorben am 3.9. im 89. Lebensjahr - **Schirmannsreith 7:** Franz GUTMANN, verstorben am 15.9. im 92. Lebensjahr - **Seeb 46:** Herbert REDL, verstorben am 13.9. im 68. Lebensjahr - **Seebarn:** Karl STEINBATS, Hauptstraße 44, verstorben am 11.9. im 75. Lebensjahr - **Sitzendorf an der Schmida:** Michael FABIANEK, Birnzeile 1, verstorben am 12.9. im 81. Lebensjahr - **St. Johann 13:** Franz FROSCHAUER, verstorben am 29.8. im 81. Lebensjahr - **Sölling 9/1:** Rosa METZINGER, verstorben am 28.8. im 99. Lebensjahr - **Zöbern:** Franz BAUER, Stübegg 52, verstorben am 16.9. im 86. Lebensjahr.

Jetzt Saatgut mit anderen teilen

Für die öffentlichen Bibliotheken Niederösterreichs spielt Vielfalt eine wichtige Rolle. Es gibt auch Saatgutbibliotheken im Land. Besucher der Verleihbüchereien können ab sofort mitwirken und in diesen Saatgut für Blumen- oder Gemüsesorten deponieren, um es mit anderen zu teilen.

Ob Paradeiser, Paprika oder Ringelblumen, im Herbst wird das Saatgut gesammelt und im Frühjahr über die Bibliothek angeboten. Vorgestellt wurde die Aktion von Landesrat Ludwig Schleritzko, Christa Lackner (GF Natur im Garten) und Ursula Liebmann (GF Treffpunkt Bibliothek).



Saatgut über Bibliotheken: Lackner, Schleritzko, Liebmann gefüllt.

Niederösterreicherin gewinnt EU-Bio-Award

Anlässlich des EU-Bio-Tages 2024 hat die Europäische Kommission die Gewinner ihres "EU Organic Awards" bekannt gegeben. In der Kategorie „Beste Biobäuerin“ gewann die Niederösterreicherin Reinhilde Frech-Emmelmann. Die Waldviertlerin gründete 1998 die



Erfolgreich mit Bio-Saatgut: Reinhilde Frech-Emmelmann

ReinSaat GmbH auf einem biologisch-dynamischen Demeter-Bauernhof in St. Leonhard am Hornerwald. Der Hof ist auf biologisches, gentechnikfreies Saatgut mit samenresistenten Sorten spezialisiert und fördert die Artenvielfalt und nachhaltige Landwirtschaft.

NÖM hat neuerdings Vorstandstrio

Die NÖM AG hat mit Heinz Hermann ein neues Vorstandsmitglied an Bord geholt: Er verantwortet künftig die Bereiche Finanzen, Personal und IT. Zuletzt leitete der gebürtige Oberösterreicher den Bereich Beteiligungsmanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Seine Karriere startete Hermann bei PWC, einem Dienstleister im Bereich Wirtschaftsprüfung. Der Neue verstärkt neben Alfred Berger, verantwortlich für Marketing und Verkauf, sowie Josef Simon, verantwortlich für Produktion und Technik, das bisherige NÖM-Management.



Vorstandsteam der NÖM: Hermann, Berger, Simon

EINSENDUNGEN

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläumshochzeiten und Todesfälle bitte bis spätestens Donnerstagmittag melden.

Schriftlich an:
Leserservice NÖ BauernZeitung
Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten
Tel.: 02742/9020,

DW 2000, 2240 oder 2260
Fax: 02742/9020-2400
Oder per Mail:
service-noe@bauernzeitung.at

Marktbericht der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer
 Redaktion: 3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel. 05 0259 DW 25111, E-Mail: markt@lk-noe.at, Homepage: www.noe.lko.at



MARKTTELEGRAMM: TIERISCHE PRODUKTE

Vereinheitlichung beim AMA-Stier

Die zweigeteilte Entwicklung am EU-Schlachtrindermarkt setzt sich diese Woche fort – Während bei Schlachtstieren ein überschaubares Angebot für eine mindestens stabile Preisentwicklung sorgt, setzt sich bei Schlachtkühen die angespannte Marktlage fort – In Niederösterreich bleibt es bei einem unterdurchschnittlichen Angebot an Stieren, sowohl aus den heimischen Ställen als auch bei den Lebendimporten – Gleichzeitig verläuft die Nachfrage zufriedenstellend – Besonders im Lebensmittelhandel hat sich der Bedarf erhöht, was besonders Stieren in AMA-Gütesiegelqualität zugutekommt – Die Zuschläge für Stiere in AMA-Gütesiegelqualität wurden mit dieser Woche vereinheitlicht – Der Basispreis bleibt unverändert – In Deutschland ändert sich am eher knappen Stierangebot weiterhin nichts – Zusammen mit einer regen Nachfrage konnten sich die Preise nochmals verbessern – Die Zustimmung der Schlachtbetriebe zu Preisanehmen ist aber immer schwieriger zu bekommen – Bei Schlachtkühen ändert sich an der geteilten Angebotslage in Deutschland vorerst nichts – Im Norden ist das Angebot klein, im Süden hat es sich saisonal vergrößert – So bleibt die Preisentwicklung weiter zwischen unverändert und rückläufig – Auch in Österreich stehen bedingt durch den Wetterumschwung kurzfristig spürbar mehr Kühe zur Vermarktung an – So mussten neuerlich die Preise leicht zurückgenommen und Abschlüsse für „blaue Kühe“ erhöht werden – Die Notierung für Schlachtkalbinnen wurde leicht erhöht – Die NÖ Rinderbörse bezahlt für Schlachtstiere der Klasse U einen Basispreis von 4,86 € (unverändert) und der Klasse R von 4,79 € pro kg plus USt.

frage konnten sich die Preise nochmals verbessern – Die Zustimmung der Schlachtbetriebe zu Preisanehmen ist aber immer schwieriger zu bekommen – Bei Schlachtkühen ändert sich an der geteilten Angebotslage in Deutschland vorerst nichts – Im Norden ist das Angebot klein, im Süden hat es sich saisonal vergrößert – So bleibt die Preisentwicklung weiter zwischen unverändert und rückläufig – Auch in Österreich stehen bedingt durch den Wetterumschwung kurzfristig spürbar mehr Kühe zur Vermarktung an – So mussten neuerlich die Preise leicht zurückgenommen und Abschlüsse für „blaue Kühe“ erhöht werden – Die Notierung für Schlachtkalbinnen wurde leicht erhöht – Die NÖ Rinderbörse bezahlt für Schlachtstiere der Klasse U einen Basispreis von 4,86 € (unverändert) und der Klasse R von 4,79 € pro kg plus USt.

SCHLACHTRINDER

Erhoben bei marktführenden Firmen in NÖ, Stand: KW 39/2024
 In Euro pro kg, gestochen, netto

Klasse	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,93 bis 5,24	3,57 bis 3,70	4,61 bis 4,92
U	4,86 bis 5,17	3,50 bis 3,63	4,54 bis 4,85
R	4,79 bis 5,10	3,43 bis 3,56	4,47 bis 4,78
O	4,65 bis 4,78	3,27 bis 3,43	3,60 bis 4,10
P	4,51 bis 4,64	3,02 bis 3,15	3,53 bis 4,03

Anmerkung: Die ausgewiesenen Von-Preise sind Basispreise. Höchstpreise bei Stieren beziehen sich auf AMA-Gütesiegel-Jungtiere jünger 18 Monate, Höchstpreise bei Kalbinnen auf AMA-Gütesiegel-Qualität. Von der NÖ Rinderbörse werden für schwere Kühe Zuschläge, für leichte Kühe (< 280 kg) Abschlüsse verrechnet. Der Maximalpreis für Kühe Klasse U (blaue Kühe) beträgt 0,22 €/kg. Für Jungkühe der Klasse E, U, R, Fettklasse 2, 3, 4 bis zu einem Alter von 48 Monaten erhöht sich der Preis bis zu 0,13 €/kg. Die NÖ Landwirtschaftskammer empfiehlt nur folgende Abzüge zu akzeptieren: Klassifizierungskosten: Rinder 3,00 €, Schweine 0,80 €, AMA-Marketingbeitrag: Rinder 2,70 €, Kälber 1,10 €, Schweine 0,75 €.

BIO-SCHLACHTRINDER

Preisbericht der bioVermarktung, Stand: KW 39/2024
 Erzeugerpreise in Euro pro kg, netto

Bio-Kälber	bis 4 Monate	Kl. R3	7,80
Bio-Jungrinder	bis 12 Monate	Kl. R3	5,60
Bio-Austria Qualitätssohnen	unter 30 Monate	Kl. R3	5,55
Bio-Austria Qualitätskalbinnen	unter 30 Monate	Kl. R3	5,55
Bio-Kühe	bis 420 kg	Kl. R3	3,83 bis 4,38

Anmerkung: Die ausgewiesenen Preise sind Basispreise für die Klasse R3. Schlachtrinder besserer Handelsklassen notieren mit entsprechenden Zuschlägen. Für Schlachtrinder schlechterer Qualitäten werden Abschlüsse verrechnet.

VERSTEIGERUNGEN

Kälbermarkt in Greinbach am 17.09.2024

Nutzkälber	Geschlecht	Verkauf	Ø-Gewicht	Ø-Netto
Fleckvieh (bis 80 kg)	männl.	48 Stk.	73 kg	4,18 €/kg
Fleckvieh (81-100 kg)	männl.	103 Stk.	91 kg	5,16 €/kg
Fleckvieh (101-120 kg)	männl.	106 Stk.	110 kg	5,70 €/kg
Fleckvieh (121-140 kg)	männl.	45 Stk.	128 kg	5,77 €/kg
Fleckvieh (über 141 kg)	männl.	27 Stk.	164 kg	5,21 €/kg
Fleckvieh (bis 80 kg)	weibl.	25 Stk.	74 kg	3,50 €/kg
Fleckvieh (81-100 kg)	weibl.	30 Stk.	88 kg	4,06 €/kg
Fleckvieh (101-120 kg)	weibl.	22 Stk.	110 kg	4,63 €/kg
Fleckvieh (121-140 kg)	weibl.	12 Stk.	129 kg	4,28 €/kg
Fleckvieh (über 140 kg)	weibl.	9 Stk.	186 kg	3,90 €/kg
Gesamt		427 Stk.		

Einsteller	Geschlecht	Verkauf	Ø-Gewicht	Ø-Netto
Fleckvieh	männl.	3 Stk.	372 kg	2,95 €/kg
Fleckvieh	weibl.	10 Stk.	252 kg	3,15 €/kg
Gesamt		13 Stk.		

WILDBRET

Erhoben bei Wildbrethändlern in NÖ, Stand: KW 38/2024

Bei Abgabe an den Handel: gekühlt, in Euro ohne USt. ¹⁾ in der Decke ohne Haupt

Reh ¹⁾	über 12 kg	3,50 bis 4,50 €/kg
	8 bis 12 kg	2,50 bis 3,50 €/kg
	6 bis 8 kg	1,50 bis 2,50 €/kg
Rotwild ¹⁾		2,00 bis 3,00 €/kg
Wildschwein	20 bis 80 kg	1,50 bis 2,00 €/kg
	unter 20 kg, über 80 kg	1,00 bis 1,50 €/kg
Gämsen ¹⁾		4,00 bis 5,00 €/kg
Mufflon ¹⁾		0,70 bis 1,00 €/kg

JUNGSTIERPREIS

Entwicklung in Niederösterreich
 Basispreis für Jungtiere der Klasse U, exkl. USt.



SCHWEINEPREIS

Entwicklung in Niederösterreich
 Basispreis der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf eGen, exkl. USt.



PREISBERICHT GUT STREITDORF

Preisbericht der Rinder- und Schweinebörse NÖ sowie der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf eGen;

Die aktuellen Marktpreise sind unter www.noe.lko.at abrufbar.

	Woche	Notierung	Vornotierung
Jungtiere Kl. U	23.09. - 29.09.	4,86 €	(4,86 €)
Schlachtschweine Basispreis	19.09. - 25.09.	2,00 €	(2,00 €)
ÖHYB-Ferkel	23.09. - 29.09.	3,55 €	(3,55 €)

RINDER- UND SCHWEINEMARKT

Preisbericht von der Agrarmarkt Austria gemäß

Agrarmarkttransparenzverordnung, Stand: KW 37/2024

In Euro pro kg, gestochen, netto. Preise frei Rampe Schlachthof (beinhalten Transport...)

		Österreich			Niederösterreich		
		Stk.	€/kg	Vorwoche	Stk.	€/kg	Vorwoche
Stiere	U3	868	5,18	(+ 0,01)	172	5,15	(± 0,00)
	R3	271	5,12	(+ 0,03)	49	5,11	(+ 0,03)
	E-P	3 051	5,13	(+ 0,01)	717	5,10	(± 0,00)
Kühe	R3	317	4,37	(- 0,07)	74	4,40	(- 0,08)
	O3	93	4,00	(- 0,04)	20	4,01	(+ 0,06)
	E-P	2 523	4,05	(- 0,10)	479	4,09	(- 0,11)
Kalbinnen	U3	314	5,10	(+ 0,04)	74	5,08	(+ 0,04)
	R3	309	4,90	(+ 0,01)	65	4,96	(+ 0,09)
	E-P	1 206	4,88	(- 0,02)	248	4,91	(- 0,03)
Schweine	S	45 144	2,31	(± 0,00)	7 837	2,36	(+ 0,03)
	E	17 019	2,22	(± 0,00)	2 876	2,26	(+ 0,02)
	U	815	2,01	(- 0,04)	154	2,00	(+ 0,01)
Kälber	S-P	63 037	2,28	(± 0,00)	10 868	2,33	(+ 0,03)
	E-P	184	7,21	(+ 0,38)	-	-	-
Jungrinder	E-P	169	5,53	(+ 0,07)	-	-	-

Weltmilchmarkt in Seitbewegung

Die von der Handelsplattform Global Dairy Trade zwei Mal im Monat veröffentlichten Erlöse für Milch-Commodities sind ein wichtiger Indikator für die Entwicklung am Weltmilchmarkt – Nachdem der Durchschnittserlös Mitte August kurzfristig ein neues Jahreshoch erreicht hatte, war der September eher von einer Seitwärtsbewegung geprägt – Insgesamt wirkte ein schwächerer Trend bei Butter und Butterschmalz einer positiven Erlösentwicklung bei Käse und Magermilchpulver entgegen – Mitte September erreichte Ma-

germilchpulver mit 2.809 US-\$ je Tonne sein bisheriges Jahreshoch, allerdings wurden 2022 auch schon einmal über 4.500 US-\$ erzielt – Auch (Cheddar-)Käse kam mit 4.441 US-\$ je Tonne seinem bisherigen Jahreshoch sehr nahe – Die Erlöse für Milchfett liegen bereits seit Jahresbeginn auf überdurchschnittlich hohem Niveau – Nach dem Spitzenwert von 7.350 US-\$ Mitte Juni pendeln die Erlöse seither zwischen 6.500 und 6.700 US-\$ – In Deutschland führte ein knappes Angebot im September zu neuerlich gestiegenen Butternotierungen.

TERMINMÄRKTE

Wochendurchschnitte der täglichen Settlementpreise
 In Euro per Tonne, netto

EEX Leipzig	KW 38/2024	Vorwoche	Änderung
Butter			
September 2024	8 027,60	7 899,40	+ 1,62 %
Oktober 2024	8 117,40	8 077,60	+ 0,49 %
November 2024	8 072,60	8 015,20	+ 0,72 %
Magermilchpulver			
September 2024	2 600,20	2 557,00	+1,69 %
Oktober 2024	2 671,20	2 683,20	- 0,45 %
November 2024	2 692,00	2 716,80	- 0,91 %
Flüssigmilch			
September 2024	46,29	46,89	- 1,28 %
Oktober 2024	47,25	47,45	- 0,43 %
November 2024	47,79	47,97	- 0,38 %

Uneinheitliche EU-Schweinemärkte

Die europäischen Schlachtschweinemärkte entwickelten sich in der letzten Woche recht uneinheitlich – In den meisten EU-Ländern hat sich die Nachfrage am Fleischmarkt belebt und das saisonal steigende Angebot an schlachtreifen Tieren konnte problemlos vermarktet werden – Entsprechend blieben die Erzeugerpreise in Deutschland, Belgien, Dänemark und den Niederlanden stabil – In Frankreich und Spanien standen die Schweinepreise dagegen unter Druck – In Spanien erschwert das noch immer zu hohe Preisniveau die Vermarktung in Europa und auch in Drittländern – Der heimische Schlachtschweinemarkt zeigte sich zuletzt

von seiner stabilen Seite – Das Angebot am Lebendmarkt nahm zwar weiter zu, gleichzeitig belebte sich aber auch der Absatz am Fleischmarkt – Vor diesem Hintergrund wurde der Erzeugerpreis eine weitere Woche auf unverändertem Niveau belassen – Der Basispreis der Erzeugergemeinschaft beträgt ab 19. September 2,00 Euro (unverändert) pro kg plus USt. – Der Auszahlungspreis für Zuchtsauen liegt bei 1,23 Euro (unverändert) pro kg plus USt. – Der Durchschnittspreis (ca. 60 Prozent MFA) lag in der 38. Woche bei 2,19 Euro pro kg plus USt. – Der Vermittlungspreis für ÖHYB-Ferkel beträgt seit 23. September (39. Woche) 3,55 Euro (unverändert) pro kg plus USt.

LEBENDTIERE

Lebendpreise für Rinder und Schweine, Stand: KW 39/2024

Preise in Euro/kg Lebendgewicht, netto

Jungtiere	Klasse U	2,75 bis 2,92
Kühe	Klasse R	1,72 bis 1,78
Kalbinnen	Klasse R	2,41 bis 2,58
Schweine		1,75

Die Lebendpreise werden mit Umrechnungsfaktoren berechnet. Die Faktoren betragen für Jungtiere 0,565; Ochsen 0,54; Kalbinnen 0,54; Kühe 0,50; Schlachtschweine 0,80. Datenbasis sind die erhobenen Werte aus der Tabelle Schlachtrinder bzw. der Durchschnittspreis der EZG aus der Vorwoche.

LÄMMER

Preise der Österreichischen Schaf- und Ziegenbörse reg. Gen.m.b.H., Stand: KW 37/2024;
 Auszahlungspreis in Euro pro kg basierend auf tatsächlichen Verkäufen, netto

Lebendpreise: je nach Qualität, ab Verladestation	
Lämmer Kategorie I	3,35
Lämmer Kategorie II/III	2,68
Altschafe/Altwidder	0,85
Fleischpreise: frei Schlachthof (beinhalten Schlacht- u. Transportkosten...)	
Lämmer Kategorie I	7,15
Lämmer Kategorie I (biologische Ware)	7,72

Gute Absätze bei Eiern

Die Geschäfte in der Eierdirektvermarktung laufen in allen Absatzkanälen zufriedenstellend – Weiterhin wirken die sommerlichen Um-

staltungen mit einem Überangebot an kleinen und einer Unterversorgung an großen Eiern nach – Die Preis- und Kostensituation ist stabil.

EIER

Häufigste Erzeugerpreise in NÖ, Stand: KW 39/2024
 In Euro/ 100 Stück

Direktabsatz an Letztverbraucher: ab Hof, €/100 Stück, inkl. 10 % Umsatzsteuer		
Haltungsform	Gewichtsklasse L	
Freilandhaltung	28,00 bis 33,00	
Bodenhaltung	23,00 bis 27,00	
Zugestellte Ware: auf Basis einer Kiste frei Haus, sortiert auf Höcker, €/100 Stück, inkl. 13 % Umsatzsteuer		
Haltungsform	Gewichtsklasse L	Gewichtsklasse M
Freilandhaltung	27,00 bis 29,00	23,50 bis 28,00
Bodenhaltung	22,00 bis 24,50	19,50 bis 22,50

Marktbericht der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer
 Redaktion: 3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel. 05 0259 DW 25111, E-Mail: markt@lk-noe.at, Homepage: www.noe.lko.at

MARKTTELEGRAMM: PFLANZLICHE PRODUKTE



EU-Weizenernte unter Vorjahr

Der Dachverband der europäischen Getreide- und Ölsaatenhändler (Coceral) hat jüngst seine Ernteschätzungen für die EU (inkl. Großbritannien) nochmals deutlich nach unten gesenkt – Die Prognose für Weizen wurde von 134,5 Mio. Tonnen auf 126 Mio. Tonnen gekürzt und würde damit um zehn Prozent unter der Vorjahresernte liegen – Ausschlaggebend für das schlechte Erntergebnis waren die außergewöhnlich hohen Temperaturen sowie die langanhaltende Trockenheit im Süden, Osten und in Teilen Mitteleuropas – Auch bei Gerste wurde die Schätzung von 59,9 Mio. Tonnen auf 57,6 Mio. Tonnen gesenkt – Im Vorjahr lag die europäische Gerstenernte bei 54,8 Mio. Tonnen – Kursstützend wirkten sich zuletzt auch die widrigen Witterungsbedingungen in einigen wichtigen Anbau regionen aus – So bleiben die Bedingungen für die Winterrassaat in Russland und der Ukraine suboptimal – In Argentinien

befürchtet die Landwirtschaft wegen der anhaltenden Trockenheit Ertragseinbußen – An der Euronext Paris tendierte der Dezember-Weizenkontrakt in der letzten Woche mit zuletzt 220,25 €/t seitwärts – Der November-Maiskontrakt verbesserte sich im Wochenvergleich um 1,5 Prozent auf 206,- €/t – Am heimischen Kassamarkt war die Geschäftstätigkeit in der letzten Woche durch die Folgen des Hochwassers eingeschränkt – Einzelne Lagerstellen wurden durch Überschwemmungen stark in Mitleidenschaft gezogen – Auch Verarbeitungsanlagen standen wegen Wassereintritt bzw. Stromausfällen still – Transporte auf der Donau mussten ebenfalls eingestellt werden – An der Wiener Produktenbörse verbilligte sich Premiumweizen um zwei Euro auf durchschnittlich 290,- €/t – Futtermais verteuerte sich zuletzt um sieben Euro auf durchschnittlich 197,- €/t.

LW PRODUKTENBÖRSE WIEN

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 18.09.2024
 Großhandelsabgabepreis per Tonne, netto; Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	290
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	–
Mahlweizen	inl., pann. Raum, mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	–
Durumweizen	inl., Fallzahl 250, 80 kg/hl	–
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Braugerste	inl., Fallzahl 250, 80 kg/hl	–
Gerste für Futterzw.	inl., 62 kg/hl	–
Weizen für Futterzw.	70 kg/hl	–
Roggen für Futterzw.	inl., 65 kg/hl	–
Hafer für Futterzw.	50 kg/hl	–
Mais für Industriezw.	–	–
Mais für Futterzwecke	gem. Empfehlung der EK (2006/576/EG)	197
Rapssaar	40% Öl, 8% Feuchtigkeit, 2% Besatz	–
Melasseschnitzel	Pellets, lose	–
Sojaschrot 45	inl., mind. 45% Rohprotein u. Fett, max. 6% Rohfaser, lose	–
Sojaschrot 44	44% Rohprotein u. Fett, max. 7% Rohfaser, lose, GVO	–
Sojaschrot 49	49% Rohprotein u. Fett, max. 3,5% Rohfaser, lose, GVO	–
00 Rapsschrot	inl., 35% Protein u. Fett, lose	–
Sonnenblumenschrot	inl., mind 37% Protein u. Fett, max. 20% Rohfaser lose	–

BIOGETREIDE BÖRSE BOLOGNA

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 19.09.2024
 Großhandelsabgabepreis der Getreidebörse in Bologna für Getreide aus biologischem Anbau frei Verladestation Großraum Bologna in Euro per Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 76 kg/hl	280 bis 285
Hartweizen	lose, mind. 12 % Prot., mind. 77 kg/hl	340 bis 350
Mais f. Futterzwecke	lose	270 bis 305

TERMINMÄRKTE

Wochendurchschnitte der täglichen Settlementpreise
 In Euro per Tonne, Kartoffel per 100 kg, netto

Euronext Paris	KW 38/2024	Vorwoche	Änderung
Raps			
November 2024	462,70	464,00	- 0,28 %
Februar 2025	465,55	465,90	- 0,08 %
Mai 2025	467,35	466,90	+ 0,10 %
Weizen			
Dezember 2024	218,00	221,75	- 1,69 %
März 2025	226,25	229,40	- 1,37 %
Mai 2025	230,35	232,50	- 0,92 %
Mais			
November 2024	201,95	202,50	- 0,27 %
März 2025	209,00	208,85	+ 0,07 %
Juni 2025	212,10	212,85	- 0,35 %
Kartoffel, Eurex			
November 2024	17,50	17,50	± 0,00 %
April 2025	30,64	30,10	+ 1,79 %

WEIZENPREIS



RAPS

Preise abgeleitet von Euronext-Notierung für November 2024
 (https://derivatives.euronext.com/en/products/commodities-futures/ECO-DPAR)

Notierung 38. Woche	€/t, netto	463
Erzeugerpreis 38. Woche	€/t, netto	423
Erzeugerpreis 37. Woche	€/t, netto	424

Steigende Nachfrage

Nach den jüngsten Rekordniederschlagsmengen wurde in den letzten Tagen in NÖ die Zwiebelernte wiederaufgenommen – Auch diese Woche sind weitere Regenfälle prognostiziert – Durch die extrem feuchten Verhältnisse sind die Einlagerungsbedingungen alles andere als optimal – Welche Auswirkungen dies auf die Qualität der noch zu erntenden Zwiebeln haben wird, lässt sich noch nicht abschätzen – Auf der Absatz-

seite wird von stetigem Bedarfsgeschäft im LEH berichtet – Auch das Exportgeschäft hat sich zuletzt weiter belebt – Bei den Erzeugerpreisen gibt es vorerst keine Änderung – Für mittelfallenden Zwiebel, geputzt und sortiert in der Kiste wurden zu Wochenbeginn je nach Qualität meist 20,- bis 23,- €/100kg bezahlt – Für kleinfallende Partien wird deutlich weniger und für großfallende Ware mehr bezahlt.

GEMÜSE

Erhoben am Großmarkt Wien, Großhandelspreise bei Abholung für den Zeitraum vom 09.09.2024 bis 22.09.2024
 Österreichische Erzeugnisse in Euro, netto

Chinakohl, kg	2,00 bis 2,15
Eisbergsalat, Stk.	1,55 bis 1,58
Gelbe Rüben, kg	2,70 bis 2,76
Gurken, Stk.	1,05 bis 1,16
Karfiol, Stk.	2,05 bis 2,15
Kohlrabi, Stk.	0,90 bis 0,94
Kopfsalat, Stk.	1,00 bis 1,10
Kürbis, kg	1,30 bis 1,50
Paradeiser, kg	3,88 bis 4,01
Radieschen, Bund	0,90 bis 0,95

Wenig Grummet

Während bei der Heu-ernte im Frühsommer und auch beim Strohdrusch gute Mengen eingebracht werden konnten, sorgten Hitze und Trockenheit bei den späteren Schnitten in Niederös-

terreich nur für geringe Erträge – Mengenmäßig besser sieht es in anderen Bundesländern aus – An den Preisen hat sich in den letzten Wochen nichts geändert.

RAUFUTTER

Erhoben bei marktführenden Betrieben in NÖ, Stand: KW 39/2024
 Hochdruckgepresste Ware in Euro je Tonne, inkl. USt.

Zukaufspreis: zugestellt frei Hof in NÖ		
Wiesenheu konventionell, in Großballen	220 bis 250	
Wiesenheu biologisch, in Großballen	240 bis 270	
Stroh in Großballen	160 bis 180	
Erzeugerpreis ab Hof		
Wiesenheu konventionell, in Großballen	160 bis 190	
Wiesenheu biologisch, in Großballen	180 bis 210	
Stroh in Großballen	110 bis 120	
Richtpreis		
Rundballensilage je Ballen	32 bis 38	

Die Erzeugerpreise unterliegen gewissen Schwankungsbreiten aufgrund unterschiedlichen Wassergehalts, Qualität, Ballengewichts, etc.

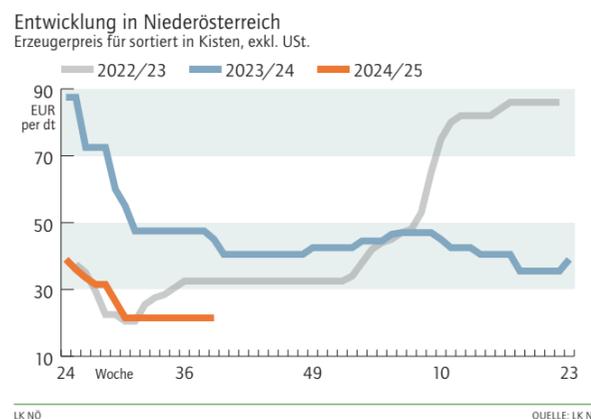
TRAUBEN

Erhoben bei marktführenden Betrieben in NÖ, Stand: KW 38/2024
 Erzeugerpreise für freie Ware in Euro je kg, auf Basis mind. 15° KMW, inkl. 13 % USt.

	Trauben, weiß	Trauben, rot
Niederösterreich	0,70	0,30 bis 0,40

Anmerkung: Die Preise für Trauben schwanken in Abhängigkeit von Gradation und Qualität. Für Spezialsorten und höhere Gradationen werden auch Preise über dem Durchschnitt bezahlt.

ZWIEBELPREIS



Steigende Qualitätsprobleme befürchtet

Der österreichische Speisekartoffelmarkt hat weiterhin mit den jüngsten Extremwetterereignissen zu kämpfen – Mittlerweile konnten auf leichten Böden und da, wo die Niederschläge sich in Grenzen hielten, die Erntearbeiten zwar wiederaufgenommen werden, auf schwereren Böden sind Rodungen aber weiterhin unmöglich – Auch lässt sich noch nicht abschätzen, wie viele Speisekartoffeln durch die Nässe qualitativ beeinträchtigt worden sind – Jedenfalls dürfte der Anteil an Absortierungen, der heuer durch Drahtwurmbefall ohnehin schon über-

durchschnittlich hoch ausfällt, weiter steigen – Die verfügbaren Angebotsmengen sind momentan überschaubar, da die Packbetriebe nach Möglichkeit nicht auf eingelagerte Ware zurückgreifen wollen – Der Absatz im LEH läuft stetig auf zufriedenstellendem Niveau und bei den Erzeugerpreisen gab es keine Änderung zu den Vorwochen – In Niederösterreich und Oberösterreich lagen die Preise für mittelfallende Speisekartoffeln zuletzt meist um 30,- €/100kg, wobei der Anteil an Absortierungen, der höherem Übergrößenanteil in Rechnung gestellt werden.

KARTOFFEL

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn
 In Euro je dt, netto

Festkochende Sorten	30
Vorwiegend festkochende Sorten	30

FELDGEMÜSE

Häufigste Erzeugerpreise zu Wochenbeginn
 In Euro je dt, netto

Zwiebel	lose, sortiert in Kisten	20 bis 23
Karotten	5 kg Sack, ab Rampe	55 bis 65
Kraut	weiß, je Stück	45 bis 55
Sellerie	5 kg Sack	85 bis 90

OBST

Erzeugerpreise zu Wochenbeginn
 In Euro je kg, netto

Zwetschken	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	2,00 bis 3,20
Himbeeren	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	8,00 bis 14,00
Sommeräpfel	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	1,60 bis 2,80
Sommerbirnen	Ab Hof, Straße (inkl. USt.)	1,80 bis 2,80
Verarbeitungsobst	inkl. USt.	0,20 bis 0,28

THEMA DER WOCHE

VERBRAUCHERPREISINDEX (VPI)

Erhoben von der Statistik Austria
 2020 = 100, 2015 = 100, 2010 = 100; *Werte vorläufig

	VPI 2020	VPI 2015	VPI 2010	VPI 2005	Jahresinflation
Jahres-Ø 2017		103,0	114,0	124,8	+ 2,1
Jahres-Ø 2018		105,1	116,3	127,3	+ 2,0
Jahres-Ø 2019		106,7	118,1	129,3	+ 1,5
Jahres-Ø 2020	100,0	108,2	119,8	131,2	+ 1,4
Jahres-Ø 2021	102,8	111,2	123,1	134,8	+ 2,8
Jahres-Ø 2022	111,6	120,7	133,6	146,4	+ 8,6
Jahres-Ø 2023	120,3	130,1	144,1	157,8	+ 7,8
2023: August	120,9	130,8	144,8	158,6	+ 7,4
September	121,4	131,4	145,4	159,3	+ 6,0
Oktober	121,8	131,8	145,9	159,8	+ 5,4
November	122,1	132,1	146,3	160,2	+ 5,3
Dezember	122,6	132,7	146,9	160,9	+ 5,6
2024: Jänner	122,5	132,5	146,8	160,7	+ 4,6
Februar	123,1	133,2	147,5	161,5	+ 4,1
März	123,7	133,8	148,2	162,3	+ 4,1
April	123,8	134,0	148,3	162,4	+ 3,5
Mai	123,8	134,0	148,3	162,4	+ 3,3
Juni	124,0	134,2	148,6	162,7	+ 3,0
Juli	124,0	134,2	148,6	162,7	+ 2,9
August*	123,7	133,8	148,2	162,3	+ 2,3

Waldtage laden wieder zum Besuch ein

Diesen Freitag bis Sonntag (29. September) finden zum zweiten Mal die Waldtage am Leithagebirge im Burgenland statt.

Nach der erfolgreichen Premiere im Herbst 2022 mit über 3.300 Besuchern wird das von Pannatura mit dem Waldverband Österreich, dem Bundesforschungszentrum für Wald, der LK Österreich und PEFC veranstaltete Event sogar drei Tage umfassen.

Es soll so noch mehr Highlights bieten.

Jeweils von 9 bis 17 Uhr werden sowohl Fachexperten als auch Freizeitnutzer die Möglichkeit haben, moderne Waldbewirtschaftung im Einklang mit der Natur hautnah zu erleben. Über 30 Aussteller, zahlreiche Ma-



Neben modernen Maschinen wird auch die Pferderückung gezeigt.

schinenvorfürungen sowie Informationen zur Berufsorientierung und kulinarische Highlights erwarten auf dem vier Kilometer langen Parcours die Besucher.

Der Eintritt ist frei. Es besteht Helmpflicht (Forsthelm oder Fahrradhelm mit CE-Kennzeichnung; Helme

gegen Kaution auch vor Ort verfügbar). Die Mitnahme von Hunden (ausgenommen Begleithunde mit Ausweis) ist nicht gestattet, festes Schuhwerk wird empfohlen und das Rauchen ist nur in gekennzeichneten Bereichen gestattet.

waldtage.at

BILDUNGSPROGRAMM

BAUEN, ENERGIE, TECHNIK

Webinar: Fit für die Zukunft
16.10.2024, 18:00 - 19:30 Uhr
Ort: zu Hause am PC
Anmeldung: 05 0259 29200

BIOLOGISCHE WIRTSCHAFTSWEISE

Biologische Pilzzucht
18.10.2024, 09:00 - 15:30 Uhr
Ort: Biohof Pichler, Mank
Kosten: EUR 55,- BIO AUSTRIA Mitglied, EUR 60,- gefördert, EUR 172,- ungefördert
Anmeldung: 05 0259 26100

DIREKTVERMARKTUNG

Elsbeere - regionale Wildfrucht rarität ernten und verarbeiten
14.10.2024, 13:00 - 16:30 Uhr
Ort: LFS Pyhra
Kosten: EUR 28,- gefördert, EUR 75,- ungefördert
Anmeldung: 02745 2393

Logo? Etikett? Marke? - In der Imkerei
18.10.2024, 14:00 - 18:00 Uhr
Ort: LFS Warth
Kosten: EUR 40,-
Anmeldung: 0677 61865001

FORST- UND HOLZWIRTSCHAFT

Grundkurs für Waldbewirtschaftung und Arbeiten mit der Motorsäge - 4 Module
14.12.2024, 18.01., 08.03. und 15.03.2025, 08:00 - 16:00 Uhr
Ort: LFS + BS Edelhof
Kosten: EUR 420,- für alle 4 Module
Anmeldung: 02272 61157

GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

Milchverarbeitung 2
16.10.2024, 17:00 - 21:00 Uhr
Ort: LFS Warth
Kosten: EUR 65,-
Anmeldung: 02629 2222-0

Komm & koch mit der Bäuerin: Fermentieren - Gemüse haltbar gemacht!
19.10.2024, 13:30 - 17:30 Uhr
Ort: BBK Zwettl
Kosten: EUR 33,- exkl. Lebensmittelkosten
Anmeldung: 05 0259 42106

NATUR UND GARTEN

Naturkräuterseifen sieden - fortgeschritten - wir sieden Spezialseifen
Schule am Bauernhof:
8 Stunden
15.10.2024, 09:00 - 17:00 Uhr
Ort: BBK Baden und Mödling

Kosten: EUR 95,-
Anmeldung: 05 0259 26100

Ökologische Reinigungs- und Waschmittel selbst gemacht!
17.10.2024, 09:00 - 17:00 Uhr
Ort: LK NÖ, St. Pölten
Kosten: EUR 95,-
Anmeldung: 05 0259 26100

Die Quitte und ihre vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten
18.10.2024, 09:00 - 17:00 Uhr
Ort: LK NÖ, St. Pölten
Kosten: EUR 55,- gefördert, EUR 95,- ungefördert
Anmeldung: 05 0259 26100

Korbflechten mit Weidenschöne Werkstücke für Haus und Garten in Rahmenflechttechnik
Schule am Bauernhof:
8 Stunden
18.10.2024, 09:00 - 17:00 Uhr
Ort: 3erhof, Maria Anzbach
Kosten: EUR 55,- gefördert, EUR 95,- ungefördert
Anmeldung: 05 0259 26100

PFLANZENBAU

ÖPUL 23: Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchfähigem Grünland (HBG) Teil 1, Basismodul
ÖPUL23-HBG (Humus und Bodenschutz im GL): 3 Stunden
14.10.2024, 09:00 - 12:00 Uhr
Ort: BBK St. Pölten
Kosten: EUR 20,- gefördert, EUR 50,- ungefördert
Anmeldung: 05 0259 41600

TIERHALTUNG

Zweitägiger Intensivkurs - Schafscheren selbst gemacht
ÖPUL23-BIO: 4 Stunden
TGD Weiterbildung: 2 Stunden
17.10.2024 - 18.10.2024, 09:00 - 17:00 Uhr
Ort: Betrieb Eisenschek, Erpersdorf
Kosten: EUR 130,- gefördert, EUR 260,- ungefördert
Anmeldung: 0664 78819550

Holzrücken mit dem Pferd
18.10.2024 - 19.10.2024, 09:00 - 17:00 Uhr
Ort: Refugium Hochstrass, Stössing
Kosten: EUR 470,-
Anmeldung: 05 0259 26100

Grundkurs für den Imkerei-Einstieg
19.10.2024, 09:00 - 17:00 Uhr
Ort: GH Pichler, 2840 Petersbaumgarten
Kosten: EUR 95,-
Anmeldung: 0677 61865001

VERANSTALTUNGEN

Schulheurer der LFS Hollabrunn
15.10.2024 - 19.10.2024, 15:00 - 22:00 Uhr
Ort: LFS Hollabrunn
Auskunft: 02952 2133

Schulinfotag
16.10.2024, 09:00 - 12:00 Uhr
Ort: LFS Tullnerbach
Auskunft: 02233 52436
17.10.2024, 13:00 - 15:00 Uhr
Ort: LFS Pyhra
Auskunft: 02745 2393
18.10.2024, 13:00 - 17:00 Uhr
Ort: LFS Giebhühl
Auskunft: 07472 62722
18.10.2024, 14:00 - 19:00 Uhr
Ort: LFS Unterleiten
Auskunft: 07445 204

LFI-ONLINEKURSE: WEITERBILDUNG WANN & WO SIE WOLLEN

Informationen und Anmeldung zu LFI-Onlinekursen unter 05 0259 26100

Allergeninformation
Kosten: EUR 15,-

Lebensmittelhygieneschulung
Kosten: EUR 15,-

Weiterbildung zur Pflanzenschutzsachkunde Sachkunde PS Weiterbildung: 5 Stunden
auch für Spezialthemen: Forst, Weinbau oder Garten-, Gemüse- und Obstbau
Kosten: EUR 40,-

Sachkunde PS Weiterbildung: 2 Stunden
Kosten: EUR 25,-

Onlinekurse zur ÖPUL-Weiterbildung
ÖPUL23-HBG: 2 Stunden
Humuserhalt und Bodenschutz - Grünland 1
Kosten: EUR 25,-

ÖPUL23-HBG: 3 Stunden
Humus und Bodenschutz - Grünland 2 (Aufbaumodul)
Kosten: EUR 30,-
ÖPUL23-HBG: 5 Stunden

Humus und Bodenschutz - Grünland 5h
Kosten: EUR 40,-

ÖPUL23-GWA: 3 Stunden
Stickstoff im Ackerbau
Kosten: EUR 30,-

ÖPUL23-GWA: 3 Stunden
Mein Bodenwissen - Ausflug in den Boden
Kosten: EUR 30,-

ÖPUL23-EEB: 3 Stunden

Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel
Kosten: EUR 30,-

Onlinekurse zur TGD-Weiterbildung

TGD Weiterbildung: 2 Stunden
Eutergesundheit - erhalten - vorbeugen - behandeln
Schutz vor Infektionskrankheiten am landwirtschaftlichen Betrieb
TGD-Betriebserhebung - Vorbereitung, Ablauf und betrieblicher Mehrwert
Kosten: EUR 25,-

TGD Weiterbildung: 1 Stunde
Grundlagen einer professionellen Almbewirtschaftung
Kosten: EUR 25,-

Landmaschinen im Straßenverkehr
Kosten: EUR 25,-

Geoinformationssysteme in der Land- und Forstwirtschaft - Einführung
Kosten: EUR 165,-

Mein Betriebskonzept
Kosten EUR 20,-

Mit Risiken in der Landwirtschaft umgehen lernen
Kosten EUR 20,-

EDV - Onlinekurse
Word, Excel, PowerPoint, Outlook 365-2019 und Windows 10 in Grundlagen- und Fortgeschrittenen-Versionen
Kosten: EUR 59,-

Alles in einem: Office 365-2019 Grundlagenpaket
Kosten: EUR 159,-

Filmen mit dem Smartphone
Kosten: EUR 30,-

Fotobearbeitung mit Snapseed
Kosten: EUR 25,-

Produktfotos mit dem Smartphone
Kosten: EUR 40,-

Die Teilnahme an unseren Bildungsangeboten ist nur mit vorheriger Anmeldung möglich.

Weitere Bildungsangebote finden Sie unter noe.lfi.at und www.landimpulse.at.



SUDOKU

	3	5	2		1	4		
		1		9	7			
		7						6
	9					3		
		2						
	6					9	4	7
					4	7	6	
							3	1
1				7		5	2	

Anleitung: Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

KREUZWORTRÄTSEL

Teil einer Kopfbedeckung	Brauch, Sitte (lat.)	Aufnahme-raum beim Rundfunk	ugs.: Kugelschreiber	zer-plätzen		Beweg-grund	Ausruf: hoppla! engl.: Adler
frühere fiz. Münze			Vorname der Altbach-Retty				
Abnei-gung			Vorname Eu-lenspiegels Stadt im Waldviertel			den Mond betref-fend	
Kurzform von Assistent	aus-gieblig Speisen-der		Show				
Staat in Nord-ostafrika						Fluss durch St. Pe-tersburg	Koch-stelle
Zeichen für Cad-mium			Auftrag z. Glaubens-verbreitung	unweit			
rote Strauch-frucht							
						Maschi-nenteil	sich täuschen
männl. Vorname	Rhein-zufluss in der Schweiz		österr. Filmstar (Liane) † 2000				
Verklei-dung						Kanton der Schweiz	metall-haftiges Mineral
Monats-name			Südafri-kaner				
Be-zwinger, Aggres-sor							
nor-dische Hirsch-art			Haupt-stadt v. Oberös-terreich				

RÄTSELAUFLÖSUNG

bitte umdrehen

4	2	5	3	7	6	9	8	1
1	3	8	9	2	5	6	7	4
6	9	7	4	8	1	3	5	2
7	4	4	2	1	3	8	9	5
5	9	6	4	9	2	7	1	3
2	8	1	3	3	8	5	9	6
9	6	1	5	3	5	7	2	8
3	5	3	2	7	6	8	4	9
8	7	4	1	4	7	8	3	5

Z N I N L I N E N
 R E R O B E R E R
 M A I B U R E
 M A S K E R
 S H A I D
 A L O I S W
 H I M B E E R E
 C D A N N A H
 S T A N N E
 T R E V U E
 A S S I L L
 U N L U S T
 S O U R O S A
 H U T K R E M P E
 B U



SOILBREAKER

Zweischicht-Tiefenlockerer

- Hebt und sprengt den verdichteten Unterboden
- Zwischenzinken durchmischen die Oberschicht (Humus!)
- Leichtzügig durch V-Rahmen
- Distelbekämpfung!



AGRI FARM Maschinenbau GesmbH
A-3452 Micheeldorf/Tullnerfeld (B1)
www.agrifarm-maschinen.com
Tel. 02275/5566

Hallenbau

- Lagerhallen.
- Kalt und Isolierte Hallen
- Werkstatthallen
- Photovoltaik
- Sandwichpaneel
- Trapezblech
- Finanzierung auf Anfrage möglich

0664/531 62 85
www.angus.sk

BOHRBRUNNEN

WASSERSUCHE mit BODENRADAR

brunnenbohrerallinger@aon.at
0664/307 76 20
BRUNNENBOHRER ALLINGER

www.bauernzeitung.at

BauernZeitung Jobbörse

Ihr Stelleninserat online: bauernzeitung.at/jobboerse

Mondkalender für Oktober 2024

mit Aussaat- und Pflanztagen

Tag	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO
1	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO
2	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR
3	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
4	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
5	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO
6	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI
7	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI
8	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO
9	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR
10	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
11	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
12	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO
13	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI
14	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI
15	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO
16	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR
17	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
18	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
19	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO
20	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI
21	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI
22	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO
23	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR
24	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
25	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
26	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO
27	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI
28	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI
29	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO
30	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR
31	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA

Kukuruz-Frühschoppen 2024

Sonntag, 6. Oktober 2024

ab 10.30 Uhr

Am Betrieb von Familie Edwin Mayer 3701 Oberthern, Kraithweg

- Ernte DIE SAAT Sortenversuch
- Ernte Timac-Agro Mikrogranulat Düngerversuch
- Maschinenvorführung mit automatischem Lenksystem RTK
- Oldtimertraktoren Treffen
- Für Ihr leibliches Wohl sorgt die FF Thern
- Musikalische Umrahmung durch Blasmusik

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt!



Logos: Timac AGRO, Jungbunzlauer, POTTINGER, JOHN DEERE, Die Saat, UNSER LAGERHAUS

PROBSTDORFER SAATZUCHT

WINTERGERSTE 2024

KWS TOLANIS

Die neue Nr. 1 folgt KWS TONIC

THIMEA

Stark bei Ertrag & Hektoliter

FINOLA

Einfach die Früheste von Allen

FREDERICA

Imposant in jeder Hinsicht

Mehrfährige Ertragsvergleiche in NÖ

TROCKENGEBIET

Sorte	Ertrag (%)
THIMEA	103%
Julia	100%
Adalina	93%

ALPENVORLAND

Sorte	Ertrag (%)
THIMEA	103%
Julia	100%
Adalina	98%

Quelle: AGES - Institut für Nachhaltige Flächproduktion, WP 2023-2024, 100 % = 8.800 kg/ha (T5) bzw. 10.200 kg/ha (W)

BIANCA

Die blattgesunde Zweizeilige

LIVADA

Die neue Winterbraugerste

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

Erfolgreicher Triticaleanbau mit SU LAURENTIUS

Mit zunehmendem Anbauvolumen hat bei der „neuesten“ heimischen Getreideart der Krankheitsdruck zugenommen und bewährte Sorten wurden vom Markt genommen. Ausnahmen stellen die Extensivsorte Presto und das blattgesunde Belcanto dar.

Extrem gesund, standfest und mit überragenden Hektoliterwerten ausgestattet, präsentiert sich das stickstoffeffiziente und nicht minder ertragreiche Belcanto. Spitzenklasse im Waldviertel ist die großkörnige Eigenzüchtung Tricanto, top im Korn- und Strohertrag. Von sämtlichen Sorten steht auch BIO-Saatgut zur Verfügung.

www.probstdorfer.at
FIRMENMITTEILUNG



SU Laurentius ist eine Sorte für alle Erzeugungsbedingungen.

Agrarwetter für Niederösterreich

PROGNOSE FÜR 26.09.-02.10.2024

Prognoseort: St. Pölten

Tag	Do.	Fr.	Sa.	So.	Mo.	Di.	MI.
Wetter	☁	☁	☁	☁	☀	☁	☁
Maximaltemperatur	21°	19°	15°	13°	15°	17°	17°
Minimaltemperatur	11°	15°	10°	8°	4°	7°	10°
Niederschlag	40%	90%	80%	30%	10%	40%	40%
Windgeschwindigkeit	30 km/h	50 km/h	40 km/h	30 km/h	30 km/h	20 km/h	40 km/h

Logo: HV ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Logo: GeoSphere Austria

